1895. **Der Gesellige.** No. 216.

Sonnabend, 14. September. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger**

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 60 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel

Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung.

[Nachdr. verb.

i Hannover, 12. September.

Die heutige zweite und letzte öffentliche Versammlung in der Aegidienkirche wurde mit Gebet des Prälaten Habicht aus Darmstadt eröffnet. Sie trat zuerst in eine kurze Besprechung des Jahresberichts des Zentralvorstandes ein. Generalsuperintendent Dr. Hesekiel legte der Versammlung die Sache der in Posen dringend nothwendigen Konfirmandenanstalten ans Herz. Jetzt werden die zerstreut wohnenden Konfirmanden in Pfarrhäusern verpflegt und beherbergt, was bisher in 47 „Anstalten" und etwa 600 Fällen geschehen ist.

Generalsuperintendent Dr. Doeblin-Danzig sagt zunächst namens seiner lieben Westpreußen herzlichen Dank. Im vorigen Jahre sind fünf neue Kirchen, in diesem Jahre werden sechs Kirchen in Westpreußen eingeweiht. Besonders gestärkt hat uns die Abordnung des Geh. Raths Krecht aus Berlin, der an Ort und Stelle unseren Nihilismus an Kirchen und Schulen sich angesehen hat. In einer Gemeinde hat der Pfarrer alles in allem nur ein Zimmer zur Verfügung, das von den Räumen der Wirthsleute nur durch eine Glasthür getrennt ist. Der dortige junge Pfarrer ist mit einer Hannoveranerin verlobt. (Heiterkeit.) Hoffentlich sorgen die Hannoveraner dafür, daß bald ein Pfarrhaus gebaut wird.

Die evangelische Gemeinde Rehhof hat 2000 Glieder, erstreckt sich über 39 Ortschaften und hat keine Kirche. Die Katholiken desselben Gebiets zählen nur 4100 Seelen, verfügen aber über acht, zum theil prächtige Kirchen, an denen die Evangelischen vorüber gehen müssen, um sich in einem Schulsaal zu drängen. — Wir kommen von den Festtagen, die wir aus Freude über die Einheit des Reichs und über die Wiedergewinnung der Westprovinzen gefeiert haben. Wir sind aber in Gefahr, im Osten zu verlieren, was wir im Westen gewannen. Wir stehen dort in einem schweren Kampf. Helfen Sie uns, die Wacht an der Weichsel zu halten. Jede evangelische Kirche dort ist ein Bollwerk gegen den Polonismus. Vergessen Sie uns nicht.

Die Versammlung sprach die große Liebesgabe im Betrage von 18 668 Mark mit 137 Stimmen, wie bereits gemeldet, der Gemeinde Saarburg in Lothringen zu, während Lutschmin-Schanzendorf in der Provinz Posen und Neustadt in Baden je 6046 Mark erhalten. Die Versammlung beschloß ferner, daß die nächste Hauptversammlung in Frankfurt a. M. oder in Straßburg im Elsaß tagen und daß die definitive Wahl zwischen diesen beiden Orten der Bestimmung des Zentralvorstandes überlassen bleiben solle. Sodann schloß D. Fricke die Hauptversammlung mit Gebet.

+ Der Schluß der Flottenmanöver in der Ostsee.

III.

Danzig, 12. September.

Die gesammte Flotte wurde heute im Laufe des Vormittags auf der Rhede zusammengezogen, um die Fahrt in See anzutreten. Von 11 Uhr ab lag die ganze Flotille unter Dampf; die Rauchwolken wurden hin und wieder von einer frischen Westbrise zerrissen. Dazwischen gellten Pfeifensignale, ertönten die Kommandoworte der Offiziere, der eintönige Ruf oder Sang der Mannschaften beim Einziehen der Taue und Ketten. —

Gegen 12 Uhr setzten sich die im Hafen liegenden Panzer „Siegfried", Aviso „Pfeil" und Schulschiff „Carola" in Bewegung und dampften langsam in Kiellinie nach See zu. Ihnen folgten zunächst von der Kaiserlichen Werft die Avisos „Meteor" und „Jagd", welch' letzterer noch im Hafenkanal das Malheur hatte, einen russischen Schooner anzurennen, glücklicherweise ohne demselben besonderen Schaden zuzufügen. Auf der Rhede nahmen alle diese Schiffe ganze Fahrt auf und dampften auf das Gros der Flotte zu. Rechts seitwärts zieht sich auf ein vom Flottillenchef gegebenes Signal die Torpedobootflottille zusammen.

Punkt 1 Uhr setzt der kommandirende Admiral auf dem „Mars" seine Flagge auf, die sofort von den übrigen Schiffen salutirt wird; ihm folgen die übrigen Geschwader-Chefs mit dem Hissen ihrer Flaggen, die von den einzelnen Divisionen gleichfalls salutirt werden. Plötzlich beginnen die Zeigertelegraphen zu arbeiten, den Schornsteinen entsteigen dicke Rauchwolken, ein Zeichen, daß die Maschinen arbeiten, und im nächsten Moment machen sämmtliche Kolosse eine Vierteldrehung rechts, so daß sie — nach Süden gerichtet — nunmehr ihre majestätische Front dem Lande zukehren. Die Torpedoboote folgen der Bewegung. Die Divisionen zogen sich dann zur Fahrt noch etwas weiter auseinander.

Anstatt daß sich nun die vereinigte Flotte in Bewegung setzte und um 2 Uhr auf See dampfte, wie ursprünglich bestimmt, blieb sie zunächst bewegungslos liegen, und das hatte darin seinen Grund, daß anscheinend der immer stärker werdende Westwind sich zum Sturm auszudehnen schien, was für die Ausfahrt bedenklich erscheinen mußte.

Kurz vor 3 Uhr löste sich plötzlich ein Torpedoboot von der Flotte und schoß in voller Fahrt dem Hafen zu, woselbst es an der Lootsenstation anlegte. Von einem Offizier, der sich an Land begab, wurde alsbald um den soeben telegraphisch eingelaufenen Witterungsbericht ersucht, ein solcher auch noch von der in der Nähe befindlichen Kütseninspektion eingeholt, worauf das Torpedoboot ebenso eilig wieder, wie es gekommen, davonjagte und sich längseits des Admiralschiffes legte, um die Depeschen abzuliefern.

Die Flagg- und Zeigersignale arbeiten wieder, gewaltig entsteigt der Dampf den Schloten — ein majestätischer Anblick — die stolze Flotte setzt sich in Bewegung, ihrem kaiserlichen Herrn entgegen, um ihn zunächst auf hoher See zu begrüßen und dann vor seinen Augen unter der Leitung eines erprobten Führers ihr Können zu zeigen.

Der Kaiser will dem Manöver von dem Artillerieschulschiff „Mars" aus beiwohnen, ob sich aber das Ueberfahren von der „Hohenzollern" auf hoher See bei dem starken West wird ohne Gefahr ermöglichen lassen, ist sehr fraglich.

Nach den hier ausgegebenen Dispositionen kehrt die Flotte am Sonnabend Abend nach der Rhede zurück, wo am Sonntag die Auflösung durch den Kaiser erfolgt.

Wahrscheinlich wird Prinz Heinrich, bei Auflösung der Manöverflotte, durch den Kaiser seine Ernennung zum Kontreadmiral erhalten.

23. Deutscher Juristentag.

[Nachdr. verb.

F. Bremen, 11. September.

Heute fanden nur Abtheilungssitzungen statt. In der ersten Abtheilung bildete den ersten Gegenstand die Frage: „Sind Maßregeln zur Einführung des Anerbenrechts vorzuschlagen und wie sind dieselben zu gestalten." Hierfür lag ein Gutachten des Oberbürgermeisters Dr. André (Chemnitz) vor. Er gelangte zu dem Ergebniß, daß die Festsetzung von gesetzlichen Bestimmungen über das Anerbenrecht nicht im bürgerlichen Gesetzbuch für ganz Deutschland erfolgen, sondern den einzelnen Staaten überlassen werden solle.

Der Referent, Geh. Justizrath Professor Dr. Enneccerus (Marburg) äußerte sich ungefähr folgendermaßen: In mehreren deutschen Provinzen wie im Norden und Osten sei der Bauernstand fast vollständig verschwunden. Es gebe in diesen Gegenden fast nur noch Großgrundbesitzer und Dienstleute, zwischen denen leider eine sehr breite Kluft bestehe. Eine mittlere Bauernfamilie werde in allen ihren Gliedern, einschließlich ihres Gesindes, von einem gemeinschaftlichen Geist und einem gemeinschaftlichen Interesse beseelt. Ein mittlerer Bauernstand sei noch vorhanden in Schleswig-Holstein, Hannover, Bremen, Oldenburg, Westfalen, in einem Theile von Hessen, dem südlichen Bayern, Tyrol, Kärnthen, Steiermark, aber auch in einem Theile der Provinz Sachsen, des Königreichs Sachsen, der Mark Brandenburg, Bezirk Gumbinnen, dem östlichen Württemberg und im Schwarzwald. Die Erhaltung eines leistungsfähigen Bauernstandes bedeute die Erhaltung des Mittelstandes auf dem Lande. Es sei dies von um so größerer Wichtigkeit, da der Mittelstand in den Städten von der Großindustrie immer mehr erdrückt werde. Wir bedürfen eines gesunden Bauernstandes, weil die Bauernsöhne die zuverlässigsten Elemente in der deutschen Armee bilden und ein gesunder Bauernstand die kräftigste Schutzwehr gegen das Umsichgreifen der sozialdemokratischen Umsturzbestrebungen auf dem Lande bilde. Durch das geltende Erbrecht werde aber die Existenz des Bauernstandes in arger Weise bedroht. Es sei daher nothwendig, durch ein den Verhältnissen entsprechendes Anerbenrecht den Bauernstand vor dem Ruin zu bewahren und zwar ehe es zu spät sei. Selbstverständlich sei das Anerbenrecht nur ein Mittel, um dem Bauernstand zu helfen. Von nicht geringerer Bedeutung sei zweifellos die Verschuldung des Bauernstandes durch Reformirung des Kreditwesens zu beseitigen. Einem Zwangsanerbenrecht müsse er allerdings entschieden entgegentreten. Der Redner empfahl schließlich die Annahme folgender Erklärung:

„1) Ein Anerbenrecht, welches gegen den Willen des Erblassers zwangsweise in Wirkung tritt, ist mit den Anschauungen des deutschen Bauernstandes in Widerspruch.

2) Ein Intestat-Anerbenrecht (natürliche Rechte ohne testamentarische Erbverordnung) für solche Landgüter, welche einer Familie vollauf Beschäftigung und Nahrung zu geben vermögen, empfiehlt sich für diejenigen Gegenden, in denen der Uebergang des Gutes auf einen Erben der Sitte entspricht. Die Gestaltung desselben hat sich auch an die Ortssitte anzuschließen und muß demgemäß für die einzelnen Gegenden eine verschiedene sein. Die Abfindungen der Miterben sind, sofern der Erblasser nichts Anderes bestimmt hat, nach dem Ertragswerth, nicht nach dem Verkaufswerth, des Gutes zu bestimmen und demgemäß ist das Pflichttheilsrecht der Miterben zu beschränken.

3) Für die übrigen Gegenden empfiehlt sich ein derartiges Anerbenrecht für die auf Antrag des Eigenthümers in die Höferolle eingetragenen Güter.

4) Die Ordnung des Anerbenrechts ist der Landesgesetzgebung zu überlassen. Das bürgerliche Gesetzbuch hat sich darauf zu beschränken, die Möglichkeit einer wirksamen Landesgesetzgebung aufrecht zu erhalten.

Geh. Justizrath Prof. Dr. Gierke (Berlin) begrüßt die Behandlung dieser Frage mit großer Freude, da dadurch der deutsche Juristentag den Beweis liefere, daß er seine Aufgabe nicht blos in der Erörterung technisch-juristischer Fragen sehe, sondern auch große wirthschaftliche Anschauungen zum Ausdruck bringe.

Landgerichtsrath Lindemann (Hannover) ist überzeugt, die Bauern, die von ihren alten ererbten Gewohnheiten schwer ablassen, werden sich nach Kräften gegen das Anerbenrecht wehren.

Justizrath Wilke (Berlin) bemerkt, daß durchaus kein Zwang ausgeübt werden solle. Wo das Anerbenrecht der Volkssitte widerspreche und die Provinziallandtage sich dagegen wenden, werde es eben nicht eingeführt werden. Im Uebrigen ersuche er, dem Antrage des Referenten hinzuzufügen: „Die Abfindung der Geschwister hat thunlichst in Renten zu erfolgen."

Nach noch längerer Debatte gelangte der Antrag des Referenten mit den verschiedenen Abänderungsanträgen und einem Antrage des Rechtsanwalts Makower jr. (Berlin), in folgender Fassung zur Annahme: 1) „Das Anerbenrecht, welches gegen den Willen des Erblassers zwangsweise in Wirkung tritt, ist, vorbehaltlich der zu erwägenden besonderen Verhältnisse, bei Ansiedelungen und Rentengütern nicht zu empfehlen." Antrag 2 des Referenten gelangte mit dem Antrage Wilke und mit der Aenderung zur Annahme, daß es am Schlusse des dritten Absatzes heißt: „Das Pflichttheilsrecht der Miterben ist zu beschränken und das eheliche Güterrecht entsprechend zu ordnen." Punkt 3 wurde wie folgt angenommen: „Für die übrigen Gegenden empfiehlt sich ein derartiges Anerbenrecht für die auf Antrag des Eigenthümers in die Höferolle oder als Anerbungsgüter in das Grundbuch eingetragenen Güter."

Dem Punkt 4 wurde folgende Fassung gegeben: „Die Ordnung des Anerbenrechts ist der Landesgesetzgebung zu überlassen. Das bürgerliche Gesetzbuch hat zu Gunsten einer wirksamen Landesgesetzgebung die erforderlichen Vorbehalte aufzunehmen."

Endlich wurde auf Antrag des Geh. Justizraths Professor Dr. Brunner (Berlin) noch beschlossen: Die gesetzliche Regelung der Renten- und Ansiedelungsgüter auf die Tagesordnung des nächsten Juristentages zu setzen.

Dann wurde u. a. die Frage erörtert: Empfiehlt sich die Einführung von Verschärfungen der Freiheitsstrafen im Sinne des österreichischen Entwurfes?" Reichsgerichtsrath Dr. Stenglein (Leipzig) empfahl folgenden Antrag:

„Der Deutsche Juristentag spricht sich dahin aus:

1) Die Einführung von Verschärfungen der Freiheitsstrafen im Sinne des österreichischen Entwurfs empfiehlt sich nicht.

2) Strafschärfungen sind nur zulässig bei kurzen Freiheitsstrafen, welche für Rohheits- und Sittlichkeitsdelikte verhängt werden.

3) Als solche Schärfungen empfehlen sich Kostentziehung und hartes Lager."

Landrichter Dove (Frankfurt a. M.): wendet sich ganz entschieden gegen jede Strafverschärfung. Schaffe man bessere soziale Zustände, dann werden sich auch die Rohheitsdelikte vermindern. Scharfe Strafen haben noch niemals heilsam gewirkt. Er erachte es auch für nothwendig, daß man betrunkene Studenten bei Begehung von Rohheitsdelikten nicht glimpflicher behandle als schnapstrinkende Arbeiter.

Landgerichtsrath Dr. Kronecker (Berlin) ist der Meinung, daß die Rohheitsdelikte zunehmen. Er halte doch dafür, daß gegen derartige Ausschreitungen eine Verschärfung erfolgen müsse.

Landgerichtsrath Dr. Felisch (Berlin) hält auch die jetzigen Strafmittel gegen Leute, die eine gewisse Verworfenheit an den Tag gelegt haben, nicht für ausreichend und wünscht auch bei längeren Freiheitsstrafen eine etwa 6 Wochen dauernde Strafschärfung.

Der Antrag Stenglein gelangte schließlich mit 36 gegen 25 Stimmen zur Annahme.

Die Berathungen in den drei Abtheilungen wurden am Donnerstag beendigt und sodann nach einer Sitzung der Vertrauensmänner dieser Abtheilungen zur Schluß-Plenarversammlung geschritten. In derselben wurde folgender Beschluß gefaßt:

Nachdem der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches in zweiter Lesung wesentliche Verbesserungen erfahren hat, erklärt der deutsche Juristentag als wünschenswerth, daß der Bundesrath und der Reichstag ein baldiges Zustandekommen des Gesetzbuches herbeiführe.

Ferner wurde nach einer hierauf bezüglichen Berathung im Plenum auf eine Anfrage folgender Beschluß gefaßt:

„Es empfiehlt sich im Wege der Gesetzgebung einen wirksamen Schutz gegen den unlauteren Wettbewerb zu schaffen. Die Frage, in welcher Weise dieser Schutz zu schaffen ist, ob insbesondere durch strafrechtliche Bestimmungen, bleibt einer spätern Beschlußfassung vorbehalten".

Donnerstag Nachmittags um 5 Uhr fand im Saalbau des Domes zu Bremen ein großes Festmahl statt.

Vom deutschen Verein für öffentliche Gesundheitspflege.

S Stuttgart, 11. September.

Der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege trat heute früh unter großer Betheiligung im hiesigen Museumssaale zu seiner 20. ordentlichen Hauptversammlung zusammen. Den Vorsitz führte Geh. Sanitätsrath Dr. Pistor-Berlin. Ministerialdirektor v. Fleischhauer vom württembergischen Ministerium des Innern sagte in einer Begrüßungsansprache: „Die Zeiten sind längst vorüber, in denen man glaubte, vom grünen Tische aus die öffentlichen Wohlfahrts-Angelegenheiten leiten zu können. Man hat eingesehen, daß nur eine mitten im öffentlichen Leben stehende Verwaltung im Stande ist, praktische Erfolge auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlfahrt zu erzielen. Die bisherigen Verhandlungen des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege haben gezeigt, daß er seiner Aufgabe als Beirath der staatlichen und städtischen Behörden in hygienischen Angelegenheiten gewachsen ist. Auf keinem Gebiete sind wir in letzter Zeit so fortgeschritten, wie auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege und durch Ihre Verhandlungen geben Sie Gesetz und Verwaltung bei ihrem Bestreben zur Lösung der schwebenden öffentlichen sanitären Fragen werthvolles Material in die Hand. Auch die diesjährigen Verhandlungen werden, davon bin ich überzeugt, der öffentlichen Gesundheitspflege zum Segen gereichen, und so heiße ich Sie in diesem Sinne willkommen." (Lebhafter Beifall.)

Dem vom Sekretär des Vereins, Geh. Sanitätsrath Dr. Spies-Frankfurt a. M., erstatteten Geschäftsbericht sei Folgendes entnommen: Neu eingetreten sind 168 Mitglieder, so daß der Verein z. Z. 1370 Mitglieder zählt, von denen 286 am diesjährigen Kongreß theilnehmen. Unter diesen befinden sich die Oberbürgermeister von Altona, Bochum, Charlottenburg, Dresden, Elberfeld, Eisennach, Frankfurt, Halle, Kassel, Kiel, Magdeburg u. a. Ferner sind durch Delegirte vertreten die Magistrate von Berlin, Breslau, Augsburg, Aachen u. a.

Baurath Stübben-Köln sprach über „Maßnahmen zur Herbeiführung eines gesundheitlich zweckmäßigen Ausbaues der Städte". Redner verlangte u. a. die Aufstellung eines den

gesundheitlichen Anforderungen entsprechenden Bebauungsplanes auf Grund eines geeigneten Fluchtliniengesetzes; 2) die gesetzliche Feststellung eines amtlichen Verfahrens zur Umlegung unbebauter städtischer Grundstücke in baugerechte Formen (Umlegungsgesetz); 3) die gesetzliche Feststellung eines amtlichen Verfahrens zur Zusammenlegung unbebauter städtischer Grundstücke behufs genossenschaftlicher Verwaltung und Verwerthung des zusammengelegten Grundbesitzes als Baugelände (Zusammenlegungsgesetz); 4) die Ausdehnung des kommunalen Enteignungsrechtes (Gesetz über Zonenenteignung); 5) die unterschiedliche Feststellung der baupolizeilichen Vorschriften für die inneren und äußeren Stadttheile (abgestufte Bauordnung).

Oberbürgermeister Dr. **Küchler-Worms** als Korreferent zum Thema beschäftigte sich namentlich mit der **Wohnungsfrage**, die er als den größeren Theil der sozialen Frage bezeichnet. Von Jahr zu Jahr habe sich, so führte er u. a. aus, die Wohndichtigkeit in den Städten, in Folge der Einheitlichkeit der baupolizeilichen Vorschriften für die Innenstadt und alle Theile der Außenstadt und die dadurch hervorgerufenen Bau- und Wohnzustände gesteigert, die Wohnräumlichkeit dagegen vermindert. Zu den Maßregeln, welche geeignet sind, diesen Mißständen in Zukunft entgegenzutreten, gehört nach der Ansicht des Redners vor Allem die baupolizeiliche Anordnung, daß in den **äußeren Theilen der Stadt weniger hoch und weniger dicht gebaut werde, als in der Innenstadt.** Zu diesem Zwecke empfehle es sich, das Stadtgebiet (nach Bedarf unter Einbeziehung von Vororten) in **Bezirke** einzutheilen, für welche die Bauordnungsvorschriften sich unter Berücksichtigung der bereits vorhandenen Bodenwerthe im Sinne der zunehmenden Weiträumigkeit und der Bevorzugung des Einfamilienhauses bezw. Bekämpfung des Massenmiethhauses abstufen. In dieser Beziehung seien schon in Budapest, Wien, Berlin, Altona, Frankfurt a. M., Köln und anderen Städten Bestrebungen hervorgetreten, die Anerkennung und Nachahmung verdienten. (Lebhafter Beifall.)

Den Schluß der Erörterung über die Maßregeln zur Herbeiführung gesundheitlich zweckmäßiger Wohnstätten bildete ein längerer Demonstrationsvortrag des Stadtbauraths Stübben, über die von ihm vorgeschlagene Ausdehnung des kommunalen Enteignungsrechtes.

Berlin, den 13. September.

— Der **Kaiser** hat am Donnerstag beim Manöver **abermals** gesiegt und zwar mit der **Nordarmee**. Am Mittwoch, als er die **Südarmee** kommandirte, hatte er, wie berichtet wird, bei dem Frühstück im Offizierkasino der Stettiner Grenadiere zum General v. **Blomberg**, Kommandeur des zur Nordarmee gehörigen zweiten Korps gesagt: „**Ich bringe Sie doch in den Wurschtkessel!**"

Donnerstag Abend 8½ Uhr ist der **Kaiser** an Bord der „**Grille**" in **Swinemünde** eingetroffen und beim Zollschuppen 1, wo die Grille anlegte, vom Kommandanten der „Hohenzollern" Kapitän z. See v. **Arnim** begrüßt worden, worauf sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" begab, deren Abfahrt zum Geschwader Morgens 1 Uhr erfolgte.

Kaiser Franz Josef von Oesterreich hat am Donnerstag Nachmittag die Rückreise von **Stettin** mittels Sonderzuges nach Wien angetreten. Den **Armen** Stettins hat er 4000 Mark gespendet. Die Zahl der von ihm an Offiziere und Beamte verliehenen **Orden** soll etwa 200 betragen.

— Am Sedantage sind in **Friedrichsruh** 400 **Telegramme** und viele hundert Briefsendungen eingelaufen. Das Befinden des Fürsten **Bismarck** ist recht zufriedenstellend, wenn auch wegen Ruhebedürfnisses von Reisen nach **Varzin** oder sonstwohin keine Rede sei.

b Von einem Besuch bei dem Fürsten berichtet im „London Home" Dr. John **Stefanson**: „Ich habe mein Interesse an der Politik verloren", sagte der Fürst. „Was für mich noch von Belang, ist das **Wetter** und die **Ernte**. Ich verwende jetzt meine Zeit auf die **Landwirthschaft**. Das ist eine weit dankbarere Beschäftigung als Politik In dieser ist Undank die Regel, bei der Landwirthschaft die Ausnahme." Als der Besucher dem Fürsten entgegenhielt, seine mächtige Gestalt wirke noch immer als Führer der Deutschen in politischen Fragen, sagte er: „O, Sie vergessen, ich werde alt!" Der Fürst wiederholte diese Worte mehrere Male mit trübem Lächeln.

— Dem Chef des Geh. Zivil-Kabinets, Geh. Rath Dr. **von Lucanus** ist das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und der Krone verliehen worden.

— Graf von **Waldersee**, der kommandirende General des 9. Armeekorps, ist zum **Generaloberst der Kavallerie** mit dem Range eines **Feldmarschalls** ernannt worden.

— Den Manövern bei Stettin haben am Mittwoch und Donnerstag **drei französische Offiziere** in Zivil beigewohnt.

— Während des Aufstiegs ist am Donnerstag der **Ballon** des 2. **Armeekorps geplatzt**. Der in der Gondel befindliche Offizier stürzte aus beträchtlicher Höhe auf die Erde herab und erlitt einen **Beinbruch**.

— Man schreibt dem „Geselligen": Bei der zunehmenden Verstärkung unserer Kriegsflotte hat sich neben der bedeutenden Erhöhung des Kohlenbestandes auch die Errichtung weiterer **Kohlenstationen** herausgestellt. Gegenwärtig decken die Kaiserlichen Werften zu Kiel, Wilhelmshaven und Danzig den Bedarf der Flotte an Brennmaterial und soll an letzterem Orte bekanntlich ein besonderer Lagerplatz errichtet werden, zu welchem Zwecke die Marineverwaltung bereits ein Stück Land erworben hat. Im Kriegsfalle aber würden diese drei Stationen den an sie gestellten Anforderungen kaum genügen können; deshalb **sollen auf den Endpunkten des Kaiser Wilhelm-Kanals bei Holtenau und Brunsbüttel neue Kohlenstationen** angelegt werden.

— Aus **Anlaß** der diesjährigen großen **Berliner Kunstausstellung** ist die **große goldene Medaille für Kunst** u. a. dem Maler Prof. Graf Harrach-Berlin verliehen worden.

Rußlands Freundschaft mit **Frankreich** ringt nach immer neuer Bethätigung. So hat der Oberst des in **Riga** garnisonirenden Infanterie-Regiments Nr. 114 an seinen Kollegen vom **französischen** Regiment Nr. 114 in St. Maixent unter Beifügung der Photographie einen Brief gerichtet, der von Phrasen trieft. Der französische Oberst ließ den Brief bei der Parole vorlesen und dann im Offizierkasino unter goldenem Rahmen aufhängen. Beide Offizierkorps haben sich Gruppenbilder zugesandt.

Die gegenwärtige schlechte Lage der **Kleinbauern in Russisch-Polen** verleitet viele dieser Leute zur **Auswanderung nach Sibirien**. Aus dem Gouvernement Lublin sind, wie dem „Geselligen" geschrieben wird, in den letzten Wochen über 200 Personen nach Sibirien ausgewandert. In verschiedenen Gouvernements haben die Großgrundbesitzer wie die Bauern sehr bedeutende Mengen von **Getreide** lagern, für das sich trotz der niedrigen Preise kein Abnehmer finden will. Die größeren Besitzer lombardiren viel bei der **Reichsbank**, so daß ihre Lage eine erträgliche ist. Dagegen zeigt sich für die kleineren Besitzer keine Rettung.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. September.

— Die **Einsaat des Roggens** hat fast überall in **Westpreußen** begonnen, und sehnlichst wird Regen herbeigewünscht, um die Saat zu gutem Auflaufen zu bringen. Das warme Wetter treibt den Johannisroggen zu üppiger Entwickelung, auch Raps und Rübsen stehen gut. Die Kartoffelernte stößt bei dem harten Acker auf Schwierigkeiten, man beeilt sich auch nicht sehr damit, denn der Preis von 1 Mark pro Zentner wird doch dazu zwingen, den größten Theil der Kartoffeln zu verfüttern.

— Die **Satzungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen** sind jetzt erschienen. Wir bringen das Wesentliche daraus nochmals zur Kenntniß:

Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen hat ihren Sitz zu **Danzig**.

Die Landwirthschaftskammer hat die gesetzliche Bestimmung, die Gesammtinteressen der Land- und Forstwirthschaft ihres Bezirks wahrzunehmen usw. Die Landwirthschaftskammer hat auch den technischen Fortschritt der Landwirthschaft durch zweckentsprechende Einrichtungen zu fördern. Zu diesem Zwecke ist sie **befugt**, die Anstalten, das gesammte Vermögen sowie die Rechte und Pflichten des **Zentralvereins westpreußischer Landwirthe auf dessen Antrag zur bestimmungsmäßigen Verwendung und Verwaltung zu übernehmen** und mit dessen bisherigen lokalen Gliederungen in einen organischen Verband nach **näherer Vereinbarung mit den betreffenden Vereinen** zu treten. Auch kann die Landwirthschaftskammer sonstige Vereine und Genossenschaften, welche die Förderung der landwirthschaftlichen Verhältnisse zum Zwecke haben, in der Ausführung ihrer Aufgaben unterstützen.

Die Zahl der ordentlichen Mitglieder der Landwirthschaftskammer beträgt 62. Wahlbezirke sind die Landkreise. In den Wahlbezirken: Danziger Niederung, Elbing, Marienburg, Culm, Dt. Krone, Flatow, Graudenz, Marienwerder. Rosenberg, Schwetz, Stuhm und Thorn sind je drei, in den übrigen Wahlbezirken je zwei Mitglieder zu wählen. Die Mittheilungen über das Ausscheiden der Vertreter aus den einzelnen Wahlbezirken haben wir schon früher gemacht.

Die nicht auf Kündigung angestellten Beamten der Landwirthschaftskammer haben im Falle ihrer Dienstunfähigkeit einen Anspruch auf Pension nach Maßgabe der für die unmittelbaren Staatsbeamten geltenden Pensionsgesetze. Ueber die Berechnung der Dienstzeit ist im Anstellungsvertrage Bestimmung zu treffen.

— Die **Wahlen zur Landwirthschafts-Kammer** werden zur Zeit der üblichen Kreistagssitzungen noch in diesem Herbst stattfinden und dann wird die Konstituirung der Kammer im Laufe des Winters erfolgen.

— Die **Brigade-Manöver** des 17. Armeekorps bei Stolp sind beendet. Nach dem Divisions-Manöver bei Stolp findet am 16. und 17. September das **Korpsmanöver** statt. Die Generalidee ist folgende: Ein Ostkorps steht, nachdem es ein Westkorps zum Rückzug hinter die Wipper gezwungen hat, auf dem rechten Ufer des Stolpe-Flusses in Erholungsquartieren. Das Ostkorps wird von der 36. Division, das Westkorps von der jetzt bei Schlawe manövrienden 35. **Division** gebildet. Am 16. September wird die Westdivision von dem Kommandeur der 35. Division, Generallieutenant von **Amann**, die Ostdivision von dem Kommandeur der 36. Division, Generallieutenant **Hänisch**, geführt werden.

— Um strebsamen jungen Industriellen und Handwerkern den Besuch der **Königsberger Ausstellung** zu ermöglichen, ist dem **Westpreußischen** Ausstellungskomitee von der Provinz eine Summe zur Verfügung gestellt. Der Vorsitzende dieses Komitees, Oberbürgermeister Dr. **Baumbach**-Danzig hat nun dem hiesigen **Gewerbeverein** mitgetheilt, daß er ihm zu dem erwähnten Zweck etwa 200 Mk. bei dem Herrn Landesdirektor zu erwirken in der Lage sei. Der Gewerbeverein nahm in seiner gestrigen Generalversammlung dieses Anerbieten mit Dank an und beschloß, dem Herrn Landes-Direktor acht junge Handwerker, Meister und Gesellen, für die Fahrt vorzuschlagen.

— Im Anschluß an die Vertreterversammlung des Pestalozzivereins findet in **Konitz** am 3. Oktober die Vertreterversammlung des **Emeriten-Unterstützungs-Vereins** statt. Auf der Tagesordnung steht: Jahres- und Kassenbericht. Ergänzungswahl für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Straube und Borowski I. Antrag Straube: Die Delegirtenversammlung wolle den Vorstand ermächtigen, die vorgesetzte Behörde zu bitten, dem Verein die Rechte einer **juristischen** Person zu verleihen.

— Dem Kreise **Karthaus**, welcher den Bau einer Chaussee von Karthaus über Prockau und Sianowo nach Mirchau beschlossen hat, ist vom König das Enteignungsrecht für die zu dieser Chaussee erforderlichen Grundstücke verliehen worden.

— Der **Untersuchungsrichter** beim hiesigen **Landgericht** bringt in einer im Anzeigentheil der heutigen Nummer des „Ges." veröffentlichten Bekanntmachung in Erinnerung, daß auf die **Ermittelung der Mörder** der Altsitzer Goyer'schen Eheleute aus **Engelsfelde** eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt worden ist. Den Ermordeten sind muthmaßlich zwei silberne Trauringe, die auf der Innenseite die Buchstaben A. G. A. M. oder A. S. tragen, abgenommen worden. Die Ringe sind vielleicht in den Verkehr gebracht und verkauft worden, die Ermittelung der Ringe oder der Persönlichkeit, welche sie in den Verkehr gebracht hat, könnte leicht zur Entdeckung des Thäters führen.

— Im Einvernehmen mit dem Herrn Kreisschulinspektor Dr. **Kaphahn** hat der Herr Landrath des Kreises Graudenz den Beginn der Herbstferien auf Montag den 30. September, und den Schluß auf Sonnabend, den 19. Oktober festgesetzt. Wenn für einzelne Schulen wegen frühzeitigen Beginnens der Kartoffelernte ein früherer Anfang der Ferien gewünscht wird, so haben die Schulvorstände bei dem Herrn Kreisschulinspektor rechtzeitig Anträge zu stellen.

— Herr Landrath **Conrad** ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

— Dem Premier-Lieutenant Grafen v. **Schwerin** im Dragoner-Regiment Nr. 3 ist das Ritterkreuz des Niederländischen Ordens von Oranien-Nassau mit Schwertern verliehen.

— Dem Landgerichts-Rath **Wellmann** zu Stettin ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Militär-Oberpfarrer **Wölfing** vom V. Armee-Korps, der Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

— Der Kaserneninspektor **Kmuch** ist als stellvertretender Gutsvorsteher für den Gutsbezirk Feste Courbière ernannt und vereidigt worden.

4 **Danzig**, 12. September. Zu dem zu heute angekündigten „**Garten- und Volksfest**", auf welchem der Reichstagsabgeordnete **Ahlwardt** die Festrede halten sollte, hatten sich etwa 200 Personen eingefunden. Herr **Ahlwardt** wandte sich besonders an die deutschen **Frauen**, in längerer Darlegung den geistigen und körperlichen Unterschied zwischen den deutschen und semitischen Frauen auseinandersetzend. Dann gab er seine bekannten antisemitischen Ansichten zum Besten. Er beschloß mit der Aufforderung, an die Bekämpfung des Semitismus mit dem Ernste heranzugehen, den die Sache erfordere, und knüpfte hieran die Hoffnung, daß „nicht nur der semitische Geist, sondern auch die Träger desselben bald aus unserem heiligen Vaterlande verschwinden möchten." Mit einem Hoch auf das heilige deutsche Reich schloß Redner seine Rede.

4 **Danzig**, 12. September. Die **Einfahrt** in die **Weichselmündung** bei **Neufähr** ist, wie das Lootsen Amt meldet, flacher geworden und hat nur noch 3,1 Meter bei Mittelwasser am Pegel.

Herr Apotheker **Kosbahn** hat mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten, auf der Altstadt **eine neue Apotheke** eingerichtet, die nunmehr eröffnet ist.

Danzig, 12. September. (D. Z.) Das Offizierkorps des 5. Grenadier-Regiments unternahm heute Vormittag mit seinen Damen und den Unteroffizieren und Mannschaften auf dem Dampfer „Phönix" eine Fahrt nach der Manöverflotte. Als man sich dem Panzerschiff „Wörth", dessen Kommandant Prinz **Heinrich** ist, näherte, wurde vom Prinzen sofort die Erlaubniß ertheilt, das Schiff zu besteigen und zu besichtigen. Prinz Heinrich forderte persönlich das Offizierkorps auf, mit den Damen in seine Kajüte zu kommen, wo er die Besucher in der freundlichsten Weise bewirthen ließ und sich mit ihnen unterhielt. Der Prinz ließ auch sein Fremdenbuch zur Einzeichnung für die Gäste auslegen und verehrte schließlich jeder Dame ein seidenes **Hut- bezw. Mützenband mit goldgestickter** Inschrift als Andenken.

In der verflossenen Nacht ist ein Matrose auf dem Nachhauseweg in das Gewässer an der Werft gerathen und **ertrunken**. Die Leiche wurde heute herausgefischt.

Von mehreren **Landrathsämtern** ist den in ihren Bezirken vorhandenen **Radfahrer-Vereinen** der Entwurf einer neuen **Polizei-Verordnung** über das Radfahrwesen zur Aeußerung zugegangen. Aus dem Entwurfe geht hervor, daß der Herr Regierungspräsident beabsichtigt, das Radfahrwesen in dem ganzen Regierungsbezirk durch die neue Verordnung einheitlich zu regeln.

Wegen einfachen **Bankrotts** hatte sich heute der Kaufmann Rudolf **Harder**, welcher früher Inhaber eines bedeutenden Speditions- und Frachtschifffahrts-Geschäftes war und dessen Konkurs und spätere Verhaftung im November v. Js. Aufsehen erregte, vor der **Strafkammer** zu verantworten. Er wird beschuldigt, als Kaufmann die Führung von Büchern, sowie die Aufstellung einer Jahresbilanz, wozu er nach Artikel 28 und 29 des Handelsgesetzes verpflichtet gewesen wäre, fast vollständig unterlassen zu haben. Der augenscheinlich sehr kränkliche Angeklagte verbüßt im Gefängniß eine längere über ihn von der hiesigen Strafkammer verhängte Freiheitsstrafe wegen Untreue und wurde aus dem Gefängniß vorgeführt. Er gab zu, in der Zeit vom 1. Oktober 1893 bis zu dem Tage des Konkurses (dem 31. Oktober 1894) keine Bücher geführt zu haben und entschuldigte sich mit seiner Krankheit, die ihn außer Stand gesetzt habe, seinen Pflichten nachzukommen. Durch das Fehlen der Bücher sind den Konkursverhandlungen wesentliche Schwierigkeiten bereitet worden. Der Umsatz des Speditionsgeschäftes hat 200000 bis 300000 Mk., der des Frachtschifffahrtsgeschäftes 200000 bis 180000 Mk. betragen. Der Gerichtshof sah das Vergehen des Angeklagten als bereits durch die erste Verurtheilung zum größten Theil gesühnt an und verurtheilte ihn zusätzlich zu der bereits erkannten Strafe zu 5 Tagen Gefängniß.

Auf Veranlassung der hiesigen **freireligiösen Gemeinde** hielt Herr Prediger **Knellwolf** aus Mainz gestern Abend einen öffentlichen Vortrag über „Unsterblichkeit". Der Saal war so dicht gefüllt, daß viele der Erschienenen keinen Platz mehr finden konnten. Der Vortragende behandelte eingehend die Geschichte des Unsterblichkeitsglaubens, dessen Ursprung, seine Entwickelung und seine Aeußerung in den verschiedenen Religionsgemeinschaften.

Nach längerer Dürre gingen in der letzten Nacht heftige **Regengüsse** nieder, welche für die Felder sehr nützlich waren. An abschüssigen Wegen ist hie und da Schaden durch Aus- und Ueberspülungen angerichtet worden. In Langfuhr und Schidlitz waren die tiefer gelegenen Straßen am Morgen mit angeschwemmtem Schlamm und Sand bedeckt.

4 **Danzig**, 13. September. Der **Kaiser** ist in der verflossenen Nacht gegen 1 Uhr auf der Höhe von Rixhöft auf hoher See (Luftlinie Rixhöft-Bornholm) mit der Flotte zusammengetroffen. Der Westwind ist anhaltend stark. Die **Parade** über die Flotte soll am Sonntag Vormittag 10 Uhr auf der hiesigen Rhede, das Abrudern der **Seekadetten**, welchem der Kaiser ebenfalls beiwohnen wird, um ½12 Uhr Vormittags bei Neufahrwasser stattfinden.

h **Neufahrwasser**, 12. September. Ein interessantes **Fahrzeug** traf hier heute Mittag in dem Augenblick ein, als die Manöverflotte in See ging. Es war ein elegant gebauter, in blendendem Weiß leuchtender **Raddampfer**, welcher die **russische** Flagge und an der Seite den russischen Doppeladler führte. Der Dampfer kam aus Libau, wo er erbaut ist, und soll über Danzig, Thorn, Warschau und die Kanäle, welche den Bug mit dem Dnieprsystem verbinden, nach Kiew geschafft werden, um dort als Aufsichtsdampfer für die Wasserbaubehörden verwendet zu werden. Die äußere und innere Einrichtung des Schiffes, welches 150 Personen Raum gewährt, ist sehr elegant. Der Dampfer, der nur 15 Zoll Tiefgang hat, kann auch zu Schleppdiensten verwendet werden.

In dem festlich geschmückten Park der Westerplatte fand heute Abend zum Besten des **Vaterländischen Frauenvereins** ein sogenannter **Herbst-Dominik** statt. Ein vorzüglich ausgeführtes Instrumental- und Vokal-Konzert, an welchem sich der Gesangverein „Sängerbund" unter Direktion des Herrn Hauptbetheiligte, wechselte mit mannigfachen Unterhaltungen, wie Würfelbuden, Schießen für Herren und Damen 2c. ab. Der Ertrag des Festes betrug 700 Mk. und ist für den Bau des **Vereinshauses** bestimmt, welches am 1. Oktober eingeweiht werden soll.

a **Culm**, 12. September. Der freie **Kreislehrerverein** wird am 26. Oktober hier sein 25. Stiftungsfest begehen. — Ein **polnischer Dienstjunge** aus Dorposch lauerte den vom Sedanfeste kommenden Schulkindern auf und bedrohte sie, ja vergriff sich sogar an einigen thätlich. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft angezeigt worden.

Thorn, 12. September. Um in Brandfällen die großen Kosten für die Löschung zu verringern und eine schnelle Bewältigung des Feuers zu ermöglichen, hat Herr Stadtbaurath Schmidt den Plan zur Errichtung einer **ständigen Nacht-Feuerwehr** entworfen. Diese soll aus einem Spritzenmeister und fünf Mann mit Hydranten, eventl. der kleinen Polizeispritze bestehen. Eine sofortige Alarmirung bei Ausbruch von Bränden soll nicht stattfinden; gewinnt ein Brand größere Ausdehnung, so wird eine Alarmirung je nach der Größe des Brandes erfolgen, wobei Klein-, Mittel- und Großfeuer unterschieden wird.

× **Driesen**, 12. September. Die städtischen Behörden haben die Aufstellung eines **Denkmals** für **Kaiser Wilhelm I.** genehmigt. Das Denkmal soll am 21. Juni 1896 enthüllt werden. Mit dieser Feier soll die 25jährige Feier des Friedensfestes, ferner die Feier der vor **achthundert** Jahren erfolgten ersten Erwähnung Driesens in der Geschichte (Schlacht bei Driesen zwischen Polen, Pommern und Kassuben im Jahre 1092), sowie die der 600jährigen Zugehörigkeit Driesens zur Neumark verbunden werden.

Jastrow, 12. September. Der Weihbischof Dr. **Lykowski** stattete gestern dem hiesigen Propst Fengler einen Besuch ab und hielt einen Gottesdienst. In der vorhergehenden Nacht waren an mehreren Straßenecken **Schmähschriften** auf den Bischof angebracht; sie wurden polizeilich entfernt. Dem Thäter scheint man auf der Spur zu sein. — Große Aufregung herrscht in der hiesigen Bürgerschaft deshalb, weil die Verwaltungsbehörde die **Beaufsichtigung** der **Schweinemärkte** durch einen beamteten **Thierarzt** einführen will, wodurch der Marktverkehr erheblich beschränkt werden würde und der Stadt bedeutende Kosten erwachsen würden. Am nächsten Sonnabend gelangt diese Angelegenheit vor die Stadtverordneten-Versammlung.

* **Dirschau**, 12. September. Fräulein Hedwig **Meye** aus Dirschau und Fräulein Emma **Krüger**, früher in Dirschau, jetzt in Danzig, haben gestern die Prüfung für wissenschaftliche Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen am Lehrerinnenseminar der Viktoriaschule zu Danzig bestanden.

Ueber Nacht ist hier ein tüchtiger Regen gefallen, der Regenmesser zeigte 7,4 Millimeter.

§ **Tiegenhof,** 11. September. Die Leiche des am 2. September im Frischen Haff ertrunkenen Matrosen Wilhelm Hennig aus Stralsund ist in der Holzrinne aufgefischt worden. — Heute Nacht ist das alte Gasthaus des Herrn Kaufmann Wiens in Groß-Mausdorf vollständig niedergebrannt. In dem Gebäude wohnten vier arme Famlien.

Elbing, 12. September. Der Vorstand des alten Westpreußischen Pestalozzivereins (Zentralort Elbing) hat den Waisen, welche der Verein vor der Vereinigung der beiden Wohlthätigkeitsvereine in einem Rechtsverein unterstützte, Unterstützungen für das laufende Halbjahr in einer Gesammthöhe von 275 Mk. bewilligt. Wenn die jetzigen Waisen der Unterstützungsberechtigung entwachsen sind, dann geht das dem Verein noch verbleibende Vermögen auf den neuen Pestalozzi-(Rechts-) Verein über.

γ **Königsberg,** 12. September. Ein für sämmtliche kaufmännische Kreise beachtenswerther Prozeß gelangte in der heutigen Strafkammersitzung zur Verhandlung der versuchten Nöthigung bezw. der Anstiftung dazu und der Beleidigung waren der Geschäftsführer des hiesigen Vereins „Kreditreform“ M. und der Selterwasser-Fabrikant W. angeklagt. Der über ganz Deutschland verbreitete, tausende von Mitgliedern zählende Verein „Kreditreform“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, seine Mitglieder vor schädlichem Kreditgeben zu schützen und Forderungen, welche diese an dritte Personen haben, ohne Hilfe des Gerichts einzutreiben. Letzteres wird dadurch zu erreichen gesucht, daß der Schuldner seitens des Geschäftsführers brieflich aufgefordert wird, seine Schuld zu begleichen oder sich in irgend einer Weise mit seinem Gläubiger zu einigen. Erfolgt weder das eine noch das andere, so theilt der Geschäftsführer im Namen des Vereins dem Schuldner in einem zweiten Schreiben mit, daß sein, des Schuldners, Name in die „Liste der schlechten Zahler“ eingetragen werden würde. Diese Listen werden an sämmtliche Mitglieder des Vereins vertheilt, und jedes Mitglied ist zur Geheimhaltung der Namen der schlechten Zahler verpflichtet, was indessen sehr oft nicht geschieht. Ein Buchhalter war nun auf Veranlassung des Selterwasser-Fabrikanten durch den Mitangeschuldigten wegen einer angeblichen Schuld von 5 Mark in der oben geschilderten Weise gemahnt und schließlich sein Name in die schwarze Liste eingetragen worden. Die Staatsanwaltschaft erblickte in diesem Vorgehen der beiden Angeklagten gegen den Buchhalter eine versuchte Nöthigung bezw. Anstiftung dazu und in dem Eintragen des Namens des Buchhalters, einer sonst durchaus zahlungsfähigen Person, in die schwarze Liste eine Beleidigung. Durch den Versuch eines derartigen, völlig ungesetzlichen Eintreibungsmodus des Vereins „Kreditreform“ werde auf den Schuldner ein gesetzlich nicht gewährleisteter Druck ausgeübt. Der vorliegende Fall sei um so eklatanter, als der Angeklagte M. nicht einmal geprüft habe, ob die in Rede stehende Forderung berechtigt sei oder nicht. Thatsächlich sei sie nicht gerechtfertigt. Die beiden Anträge lauteten auf eine Geldstrafe von 50 bezw. 25 Mk. Der Gerichtshof erkannte aber auf Freisprechung, da den Angeklagten der Schutz des § 193, Wahrnehmung berechtigter Interessen, zugebilligt werden müsse.

Königsberg, 12. September. Der Oberregierungs-Rath Davidson ist nicht als Regierungs-Präsident, sondern als Oberpräsidialrath nach Magdeburg berufen.

Die hiesige Eisenbahndirektion hat die vom Eisenbahnminister angeordnete größtmögliche Einschränkung des Schreibwerks in vollstem Umfange eintreten lassen, so daß infolge dessen nicht allein die vielen Hilfskanzleibeamten überflüssig geworden sind, sondern auch einige von den etatsmäßigen Kanzlisten wegen Mangels an Kanzleiarbeit anderweit verwendet werden müssen.

Marggrabowa, 12. September. Der am Montag beim Manöver verunglückte Dragoner vom 11. Regiment ist seinen Verletzungen nicht erlegen, es ist vielmehr Aussicht auf gänzliche Genesung vorhanden.

Goldap, 12. September. Infolge der Masseneinquartierungen, mit welchen die meisten Ortschaften unseres Kreises während der dreiwöchigen Manöverzeit belegt waren, war die Zufuhr von Lebensmitteln zu den hiesigen Wochenmärkten meistens so gering, daß es Vielen nicht möglich war, die Wirthschaftsbedürfnisse, selbst bei hohen Preisen, zu decken. Nachdem das Manöver gestern in der Nähe unserer Stadt zum Abschluß gekommen war, wurden sämmtliche Mannschaften der 1. Division in 9 Extrazügen nach ihren Garnisonen befördert.

Goldap, 12. September. Neulich Abend erschoß sich der Kaufmann Herrmann Bramann, Sohn des Gutsbesitzers B. in Szameitkehmen.

+ **Pillau,** 12. September. Bei der heutigen Wahl wurde der Herr Stadtsekretär Pieper aus Landsberg an der Warthe mit großer Mehrheit zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

* **Saalfeld,** 12. September. In der vergangenen Nacht brannten der Stall des Tischlermeisters Malindtki und der angrenzende Speicher des Kaufmanns Freitag mit sämmtlichen großen Vorräthen an Eisenwaaren nieder. Nur dem schnellen Erscheinen der Feuerspritzen war es zu verdanken, daß die anliegenden Gebäude vom Feuer verschont blieben.

* **Trakehnen,** 12. September. Der Kaiser trifft laut telegraphischer Nachricht am Montag, den 16. September Nachmittags hier ein und fährt von hier aus nach Rominten.

* **Landsberg Ostpr.,** 12. September. Am Sonnabend wurde auf der Feldmark Gr. Steegen eine Hühnerjagd abgehalten, an welcher auch der Brennereiinspektor Wojahn aus Gr. Peisten theilnahm. Letzterer wurde durch Unvorsichtigkeit eines Schützen von einer Schrotladung in die rechte Seite getroffen und infolgedessen in das Krankenhaus zu Heiligenbeil gebracht. Dort ist er in der vergangenen Nacht seinen Wunden erlegen. Er hinterläßt eine Wittwe mit acht Kindern.

Schirwindt, 12. September. Zwischen den polnischen und den hiesigen Arbeitern besteht nicht das beste Einvernehmen. Ohne die Polen würden unsere Tagelöhner ihrer Meinung nach bei den Besitzern weit höhere Löhne erzielen. Angesichts der Thatsachen kommt es zwischen beiden Arbeiterparteien nicht selten zu Schlägereien, die in wahre Schlachten ausarten, wie es auch gestern der Fall gewesen ist. Außer Knütteln und Messern spielten dabei sogar die Sensen eine wichtige Rolle, so daß die erbitterten Gegner selbst durch die Polizei nicht auseinander zu bringen waren. Die Verwundungen waren so schwer, daß drei der Arbeiter kaum mit dem Leben davon kommen dürften. Da sich derartige Ausschreitungen namentlich an den Löhnungstagen ereignen, so werden diese von jetzt ab polizeilich überwacht.

* **Pillkallen,** 12. September. Als vor einigen Tagen der Stallupöner Mittagszug in voller Fahrt daher brauste, suchte trotz der Warnungssignale des Lokomotivführers der Grundbesitzer Pillzecker aus Tullen noch die Ueberfahrt unweit Schorellen mit seinem Gefährt zu passieren. Das Hintertheil des Wagens wurde durch die Maschine erfaßt und der Wagen in den Graben geschleudert. Die drei Insassen flogen in weitem Bogen aufs Feld, kamen aber mit geringen Verletzungen davon. Gegen den Führer des Gefährts ist Strafanzeige erstattet worden

Bromberg, 13. September. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde die Hergabe eines Theiles des Elisabethmarktes zum Bau einer neuen evangelischen Kirche wiederum abgelehnt, aber eine Erklärung angenommen, nach welcher die Versammlung sich bereit erklärt, einen Theil des Karlsplatzes für diesen Bau herzugeben. Eine andere Vorlage des Magistrats betraf die unentgeltliche Hergabe des Platzes vor dem Hauptsteueramt an die Oberpostdirektion, zum Zweck der Bebauung. Dieser Antrag wurde angenommen unter der Bedingung, daß die jetzige Freitreppe vor dem Oberpostdirektionsgebäude, in dessen Front das neue postfiskalische Gebäude errichtet werden soll, beseitigt wird. Schon vor einigen Monaten erklärte sich die Versammlung zur Hergabe des Platzes bereit, jedoch nur unter der Bedingung, daß der Fiskus der Stadt ein Stückchen Land an der Brahe in der Gegend des Zuckersiedereihofes dafür überlasse. Darauf erwiderte die Oberpostdirektion, daß dies nicht ausgeführt werden könne; denn das Stückchen Land gehöre dem Kanalfiskus, und nicht dem Postfiskus. Das Schreiben der Oberpostdirektion, welches vom Referenten verlesen wurde, enthielt den Hinweis, daß wenn die Stadt das Verlangen des Postfiskus nicht erfüllen würde, die Verlegung der Oberpostdirektion von hier nach Schneidemühl erfolgen werde. Dieser Abschnitt des Schreibens wurde von der Versammlung mit lautem „Oho!“ entgegen genommen. Der Referent bemerkte, es sei das nur ein Schreckschuß der die Versammlung bezw. die Stadt völlig kalt ließe.

o **Posen,** 13. September. Heute Vormittag besichtigte der Handelsminister die Baugewerksschule. Hierauf wohnte er mit dem Unterstaatssekretär Lohmann sowie dem Oberpräsidenten einer Sitzung der Handelskammer bei.

*** **Posen,** 12. September. Heute Nachmittag traf der Handelsminister Freiherr von Berlepsch mit dem Unterstaatssekräter Lohmann aus Berlin hier ein. Zum Empfange waren auf dem Bahnhofe u. A. der Oberpräsident v. Wilamowitz und der Regierungspräsident v. Jagow anwesend. Der Minister fuhr mit dem Oberpräsidenten in des letzteren Wohnung. Punkt 4 Uhr erschienen die Herren in der Ausstellung. Vor der Maschinenhalle standen die Herren des Empfangskomitees. Nachdem der Vorsitzende des Ausstellungskomtees, Stadtbaurath Grüder, den Minister begrüßt hatte, übernahm er die Führung. Die Besichtigung der Gegenstände in der Industriehalle währte anderthalb Stunden. Dann wurden die Maschinen-Abtheilung und einige Pavillons in den Anlagen besichtigt. Der Minister sprach sich sehr anerkennend über die einzelnen Gruppen aus und verweilte besonders vor den Gruppen der Aussteller der Stadt Posen und jener Aussteller, welche die goldene Medaille erhalten haben. Gegen 7 Uhr Abends verließ der Minister die Ausstellung und fuhr mit dem Herrn Oberpräsidenten in des letzteren Wohnung, wo ein Mahl von 28 Gedecken stattfand, an welchem außer den Spitzen der Behörden auch Mitglieder des Ausstellungskomitees und der Reichstagsabgeordnete Cegielski theilnahm. Morgen, Freitag, wohnt der Minister einer Sitzung der Handelskammer bei. Nachmittags folgt die Besichtigung weiterer Abtheilungen der Ausstellung. Um 4 Uhr giebt das Komitee dem Minister in dem Hauptrestaurant ein Mahl, an dem 50 Personen theilnehmen. Abends wird der Ausstellungspark glänzend beleuchtet, worauf der Minister die Weiterreise nach Königsberg antritt.

Ostrowo, 12. September. Der Kämmerei-Kassenbuchhalter Fiedler hierselbst ist gestern zum Bürgermeister der Stadt Schwetzkau gewählt worden. Herr F. war 15 Jahre im hiesigen Kommunaldienst thätig.

Stargard i. P., 11. September. Noch rauchten die Trümmer des am Sonntag vom Feuer heimgesuchten Dorfes Dübzow, da sollte am Montag Abend noch ein viel größeres Brandunglück geschehen. In dem Dorfe Piepenhagen schlug Abends gegen 10 Uhr, als die meisten Dorfbewohner schon zur Ruhe gegangen waren, auf dem Gehöft des Bauerhofsbesitzers Mösch plötzlich eine Feuerlohe empor, gleichzeitig brannte aber auch schon die lange herrschaftliche Scheune, welche mit Futtervorräthen gefüllt war. Mit rasender Schnelligkeit griffen die Flammen um sich, und das Feuer verbreitete sich in kurzer Zeit über das ganze Dorf. Zur Rettung von Vieh und Mobiliar blieb so gut wie keine Zeit, es ist sehr wenig gerettet. Die Spritzen konnten nichts ausrichten, da es an Wasser fehlte, die Zahl der geretteten Gebäude ist nur gering, 50 Gebäude liegen in Asche. Vollständig niedergebrannt sind die Gehöfte der Bauerhofsbesitzer Ziemer, Lübke, fünf Tagelöhnerhäuser, Bauerhofsbesitzer Leddin, Wilhelm Heling, Grunewald, Wittwe Zietlow, Karl Dallmann, Jandrey, Bartz, Aug. Heling, Mösch mit Tagelöhnerhaus und Giese. Die Scheune ist abgebrannt bei den Bauerhofsbesitzern Wilhelm Zietlow, Will und Rohschild, außerdem die lange herrschaftliche Scheune mit dem daranschließenden Kuhstall. Groß ist Elend und Noth. Viele haben nur das nackte Leben gerettet und sind halb bekleidet dem Feuertode entgangen.

Landsberg a. W., 12. September. Laut Polizei-Verordnung ist wegen Verseuchung von 40 umliegenden Ortschaften der Auftrieb von Schweinen auf die hiesigen Donnerstags-Märkte verboten worden.

Verschiedenes.

— Eine poetische Antwort des Kaisers ist nach Zeulenroda (Reuß ä. L.) in Erwiderung eines Huldigungstelegramms aus Anlaß des Sedanfestes gelangt. Die Verse lauten:

„Die Herzen glühn, der Sedantag wird neu,
Die deutsche Warte rühmt mit Euch der Kämpfer Treu'.“

— Eine seltene Ehrung wurde dem Schuhmachermeister Fritz Klingebeil in Soldin, Inhaber des Eisernen Kreuzes erster Klasse, von seiner ehemaligen Kompagnie des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 8 zu Theil. Als nämlich die Kompagnie auf ihrem Marsche nach dem Manöverterrain kürzlich Soldin passirte, suchte der Hauptmann Herrn Klingebeil auf und führte dann später die ganze Kompagnie im Parademarsch an dem alten Kameraden vorüber. — Recht „gemiethlich“ ehrte der sächsische Kriegerverein im Vororte Vielau bei Zwickau seine Veteranen. Bei einem für diese veranstalteten Festessen erhielt jeder Veteran als „Ruhestandsuniform“ einen Schlafrock mit einem lorbeerumkränzten Käppchen. Weiß gekleidete Jungfrauen hatten die alten Krieger in den Festsaal geleitet.

— [Brückeneinsturz.] Die probeweise mit 100000 Mauersteinen belasteten Konstruktionen der im Bau begriffenen Leinebrücke, welche Hannover mit Linden verbindet, sind Donnerstag früh eingestürzt. Glücklicherweise ist Niemand verletzt worden.

— Bei dem Absturz des Altelsgletschers, der wie schon erwähnt, Mittwoch früh 4¾ Uhr erfolgt, war der Luftdruck so stark, daß das Vieh an die andere Thalwand und wieder zurückgeschleudert wurde. Die Alp „Spitalmatte“ ist gänzlich verschüttet. Bei dem Sturz sind mindestens 1½ Millionen Kubikmeter Eis und Steine aus einer Höhe von 3400 Metern herabgestürzt. Der Schutt liegt in einer Länge von 3 Kilometer haushoch. Die in dem Trümmerfeld aufgefundenen Leichen sind schrecklich verstümmelt. Die abgestürzte Masse des Altelsgletschers wird von einem Ingenieur auf den dritten Theil des Gletschers geschätzt. Der Schaden an Vieh beträgt etwa 100 000 Frcs., der an Grund und Boden etwa 400 000 Frcs. Ein großer Lärchenwald ist gänzlich vom Boden weggefegt. Das Unglück brach wenige Stunden, bevor Menschen und Vieh die Alp verlassen sollten, herein.

— In dem großen Berliner Faßdiebstahls-Prozeß ist jetzt der Termin zur Hauptverhandlung auf den 1. Oktober angesetzt worden. Es handelt sich dabei um die in ungeahntem Umfange betriebenen Diebstähle und Unterschlagungen, denen seit Jahren Berliner Brauereien zum Opfer gefallen sind. Nach den Ermittelungen der Polizei sind allein in den letzten zwei Jahren bei 19 Berliner Brauereien 26000 Fässer verschwunden, die einen Werth von etwa 165 000 Mark darstellen. Es sind dies Fässer, die von den Brauereien den kleineren Restaurateuren, Grünkramhändlern, Materialwaarenhändlern 2c. geliefert werden, und die sich dort in größerer Zahl ansammeln, ehe sie von den Bierkutschern wieder abgeholt werden. Theilweise sollen nun unbefugte Leute, die sich in Bierfahrerkleidung gesteckt haben, die Fässer abgeholt, theils sollen auch direkte Diebstähle an Fässern stattgefunden und sich mit Hilfe dieses Materials ein Bierfaßhandel etabliert haben, den besonders zwei Besitzer kleinerer Brauereien durch Abnahme der Waaren kräftigst unterstützt haben sollen. Dieser Handel soll namentlich von einigen Böttchermeistern betrieben worden sein, von denen einige einen Umsatz von mehr als 1000 Stück Fässern gehabt haben sollen. Während es im allgemeinen üblich ist, daß die Brauereien ausschließlich ihre eigene Fässer verwenden, sollen die beiden hier in Frage kommenden Brauereien die gestohlenen Fässer massenhaft aufgekauft haben, und die Kunst des Böttchers soll alsdann in Thätigkeit getreten sein, um die Herkunft der Fässer zu verschleiern. Nach sachverständigem Gutachten werden in den Berliner Brauereien jährlich etwa 250 000 Fässer gestohlen. Die Anklage richtet sich gegen Bierkutscher, Arbeiter, drei Böttchermeister und zwei Brauereibesitzer, im ganzen gegen elf Personen.

— [Kasernenhofblüthe]. Kavallerist: „. . Kerl, Sie fallen ja in einer Tour vom Pferde. Sie müssen sich diese Neigung zur Infanterie abgewöhnen.“

Neuestes. (T. D.)

Danzig, 13. September. Der Kaiser trifft heute Abend in der hiesigen Bucht ein. Morgen wird ein großes Manöver stattfinden. Am Sonntag erfolgt eine Flottenparade und Schiffs-Gottesdienst, danach die Ernennung des Prinzen Heinrich zum Kontreadmiral und schließlich ein großes Mahl auf der Yacht „Hohenzollern.“ Nachmittag wird eine Regatta veranstaltet und dann das Geschwader aufgelöst werden. Montag früh reist der Kaiser von Neufahrwasser aus mit der Bahn nach Rominten.

* **Wien,** 13. September. Der Prager Stadtrath ließ Plakate anschlagen, worin die Czechen aufgefordert werden, ihre Kinder nicht in deutsche Schulen zu schicken. Die Polizei entfernte die Plakate.

Marseille, 13. Sepember. An Bord des vom Staate gemietheten, nach Tonkin bestimmten Transportdampfers „Comorin“ kam in einer Kammer Feuer aus und verbreitete sich so schnell, daß die Besatzung keine Zeit hatte, ihre Habseligkeiten zu retten. Zwei Offiziere und 16 Matrosen waren an Bord. Sie retteten sich durch einen Sprung von der Verschanzung. Der Kommandant des Schiffes, Perinon, der schnell herbeigeeilt war, verließ das Schiff erst in der größten Gefahr. Ein Theil der Ladung konnte gerettet werden. Trotz der Anstrengungen der Feuerwehr erfaßten die Flammen bald das ganze Schiff, die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die in der Nähe liegenden Schiffe zu schützen, welche bald in offene See gingen. Die Funken wurden durch den starken Nordwest weit fortgetragen und verbreiteten das Feuer auf die verschiedensten Punkte des Quai's, unter Andern auf ein in der Abtakelung begriffenes Panzerschiff; die Besatzung des „Choribon“ löschte schnell dies Feuer. Die in Marseille an Bord des „Comorin“ genommene Ladung bestand aus 200 Ballen Heu und 1000 Zentner Kohlen.

! **Paris,** 13. September. In Lyon wurde ein Briefträger, der sich in einem Thierbändiger-Cirkus in dem Löwenkäfig photographiren lassen wollte, von dem Löwen buchstäblich aufgefressen. Der Photograph hat diesen gräßlichen Vorgang aufgenommen.

* **Madrid, 13.** September. Nach einer Meldung aus Tanger (Marokko) von gestern, griffen die arabischen Ryffkabylen, die daselbst ihren Wohnsitz haben, die unter dem Schutze Potugals stehenden Ryffaraber an, wonach es auf dem großen Marktplatze zu einem Kampfe kam, bei dem mehrere getödtet und mehrere verwundet wurden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hambrug.

Sonnabend, den 14. September: Wolkig, ziemlich warm, meist trocken. Starker Wind an den Küsten. — **Sonntag, den 15.:** Vielfach heiter, warm. Strichweise Gewitter.

Niederschläge 12. September früh bis 13. September früh.

Graudenz	— mm	Gr. Schönwalde Wpr.	2,9 mm
Mocker b. Thorn	— „	Neufahrwasser	13,9 „
Stradem bei Dt. Eylau	3,2 „	Gr. Rosainen/Neudörfchen	— „
Konitz	2,3 „	Marienburg	— „
Pr. Stargard	0,3 „	Gergehmen/Saalfeld Opr.	4,2 „
Dirschau	— „	Bromberg	— „

Wetter-Depeschen vom 13. September.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	754	SW.	4	bedeckt	+15
Neufahrwasser	756	SW.	4	bedeckt	+14
Swinemünde	757	WSW.	5	wolkig	+13
Hamburg	759	WSW.	5	wolkig	+12
Hannover	761	WSW.	4	wolkig	+13
Berlin	759	W.	4	bedeckt	+13
Breslau	761	SW.	2	bedeckt	+14
Haparanda	752	SO.	2	bedeckt	+9
Stockholm	747	W.	2	Regen	+12
Kopenhagen	753	WNW.	3	bedeckt	+13
Wien	763	W.	2	wolkig	+15
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	768	WNW.	2	bedeckt	+14
Aberdeen	767	NW.	3	bedeckt	+10
Yarmouth	766	W.	3	heiter	+13

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 13. Septbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	13./9.	12./9.		13./9.	12./9.
Weizen: Umf. To.	250	250	**Gerste** gr. (660-700)	105-115	100
inl. hochb. u. weiß.	132	132	„ kl. (625-660 Gr.)	95	95
inl. hellbunt	127	127	**Hafer** inl.	107	106
Trans. hochb. u. w.	100	100	**Erbsen** inl.	115	115
Transit hellb.	95	95	„ Trans.	90	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl.	166	166
Septbr.-Oktbr.	132,50	132,00	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Sept.-Okt.	99,00	98,50	mit 50 Mk. Steuer	55,50	56,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	130	130	mit 30 Mk. Steuer	35,50	36,00
Roggen: inländ.	106,00	106	**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): schwächer.		
russ. poln. z. Trns.	72,00	72,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.		
Term. Sept.-Okt.	107,00	106,50			
Trans. Sept.-Okt.	74,00	73,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	106	106			

Königsberg, 13. September. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 56,00 Brief, unkonting. Mk. 35,25 Geld.

Berlin, 13. Septbr. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	13./9.	12./9.		13./9.	12./9.
Weizen loco	130-142	130-142	4% Reichs-Anl.	104,10	103,90
September	134,50	134,75	3½% „ „	103,40	103,30
Oktober	136,00	136,50	3% „ „	99,75	99,60
Roggen loco	112-118	112-118	4% Pr. Cons.-A.	104,10	103,90
September	114,50	114,75	3½% „ „	103,40	103,30
Oktober	115,75	116,00	3% „ „	99,80	100,00
Hafer loco	116-147	116-147	3½ Wstpr. Pfdb.	102,00	102,00
September	117,50	119,25	3% „ „	97,20	97,00
Oktober	117,50	119,25	3½% Ostpr. „	100,90	100,90
Spiritus:			3½% Pom. „	101,50	101,50
loco (70er)	34,40	34,40	3½% Pos. „	100,40	100,50
September	37,90	37,70	Disk.-Com.-A.	226,75	227,10
Oktober	38,00	37,90	Laurahütte	148,00	147,00
Dezember	38,00	37,90	Italien. Rente	90,50	90,75
Tendenz: Weizen matter,			Privat-Disk.	2½ %	2⅜ %
Roggen matter, Hafer			Russische Noten	219,90	219,80
matt, Spiritus fester.			Tend. d. Fondb.	fest	ruhig

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 216.

Graudenz, Sonnabend] [14. September 1895.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. September.

(-- In Betreff der Anmeldung der taubstummen Kinder zur Aufnahme in eine Taubstummenanstalt hat die Regierung zu Danzig Folgendes bestimmt: Die Ortsvorstände sind anzuhalten, in die von ihnen aufzustellenden Nachweisungen der in das schulpflichtige Alter eintretenden und der zuziehenden schulpflichtigen Kinder auch die taubstummen Kinder aufzunehmen. Die Lehrer haben die Richtigkeit dieser Nachweisung thunlichst zu prüfen und sodann ein Verzeichniß sowohl der in das schulpflichtige Alter neu eingetretenen und zugezogenen, als auch der sonst noch in ihrem Schulbezirk vorhandenen, im schulpflichtigen Alter befindlichen, aber in eine Taubstummen-Anstalt noch nicht aufgenommenen Kinder bezw. eine Fehlanzeige alljährlich spätestens bis zum 15. Mai durch Vermittelung des Ortsschulinspektors dem Kreisschulinspektor einzureichen. Bei den über 8 Jahre alten taubstummen Kindern ist hierbei näher anzugeben, aus welchem Grunde sie in eine Taubstummenanstalt noch nicht aufgenommen sind. Die Kreisschulinspektoren reichen die gesammelten Verzeichnisse bezw. eine Fehlanzeige bis zum 1. Juni jeden Jahres dem Landrath ein, der diese Verzeichnisse bezw. eine Fehlanzeige spätestens zum 15. Juni jedes Jahres dem Landesdirektor der Provinz Westpreußen zu übersenden hat. Wenn taubstumme, im schulpflichtigen Alter befindliche Kinder aus einem Schulbezirk in einen anderen verziehen, so sind sie von dem Lehrer des Abzugsortes dem Lehrer des Anzugsortes zur weiteren Kontrole zu überweisen. Liegt der Anzugsort in einem anderen Kreise, so sind dem Landrath dieses Kreises auch die über die Kinder etwa bereits vorhandenen Akten von dem Landrath des Abzugskreises zu übersenden. Die Landräthe sind verpflichtet, darauf hinzuwirken, daß die bildungsfähigen taubstummen Kinder rechtzeitig, d. h. alsbald nach vollendeten **8.** Lebensjahr einer Taubstummen-Anstalt überwiesen werden.

— Eine Kommission bereiste kürzlich die geplante Bahnstrecke Riesenburg-Freystadt-Jablonowo mit Abzweigung nach Marienwerder zur Feststellung der Bahnhofsanlagen. Mit Vorbehalt der ministeriellen Genehmigung soll der Kreis Marienwerder drei Bahnhöfe erhalten. Ein Einverständniß sämmtlicher Interessen wurde dahin erzielt, daß der erste Bahnhof (von Marienwerder aus gerechnet) etwa 200 Meter vor dem Parke des Gutes Kröxen errichtet wird. Der zweite kommt in die Nähe des von dem Gute Gr. Rosainen nach Niederzehren führenden öffentlichen Weges, etwa 300 Meter hinter dem Gute. Der dritte endlich unmittelbar an den von Paulsdorf nach Gr. Tromnau führenden öffentlichen Weg an der Stelle, wo sich zur Zeit ein Kiefernwäldchen befindet (in der Nähe des Vorwerkes Wilkau).

— Die Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten für den Wahlkreis Sensburg-Ortelsburg an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Quassowski findet am 4. Oktober statt.

— Der zweite Hufbeschlag-Lehrschmiede-Kursus in Marienwerder wird in der Zeit vom 20. Oktober bis 14. Dezember stattfinden. Anmeldungen müssen spätestens 14 Tage vor Beginn des Kurses schriftlich bei dem Herrn Landrath in Marienwerder angebracht werden.

— Im Monat August sind in der Stadt Graudenz 39 Knaben und 30 Mädchen lebend geboren worden; außerdem kamen 2 Todgeburten vor. Es starben 23 männliche und 26 weibliche Personen, darunter 18 eheliche und 5 außereheliche Kinder im Alter bis zu 1 Jahr. Todesursachen war Brechdurchfall der Kinder in 17 Fällen, anderer Brechdurchfall in 1, Verunglückung in 1, Lungenschwindsucht und akute Erkrankung der Athmungsorgane in je 5, andere Krankheiten in 20 Fällen.

— In der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung des Landwehrvereins wurden acht neue Mitglieder aufgenommen und feierlich verpflichtet. Sodann wurde beschlossen, daß fortan die Aufnahme neuer Mitglieder nur nach persönlicher Anmeldung bei der kameradschaftlichen Versammlung unter Vorlegung der Militärpapiere erfolgen darf. Am 21. d. Mts. wird ein Familienabend abgehalten werden.

— Der Geh. Ober-Baurath Kummer im Ministerium geht demnächst zur Leitung von Hafenbauten auf längere Zeit nach Südamerika. An seine Stelle im Ministerium der öffentlichen Arbeiten soll der technische Leiter der Weichseldurchstichsarbeiten, Herr Regierungs-Baurath Müller treten. An Stelle des Herrn Müller wird Herr Wasserbau-Inspektor Seydel die weitere Leitung der Regulirungsarbeiten übernehmen.

— Der katholische Pfarrer Dr. Weitzenmiller in Tiegenhagen ist zum Dekan des Dekanats Neuteich ernannt.

— Herr Regierungsbaumeister Ortloff, der ebenfalls beim Durchstich thätig war ist nach Koblenz versetzt.

— Als Zeichen- und Arbeitslehrerin an der höheren Mädchenschule in Marienburg ist Fräulein Julie Kirstein aus Elbing angestellt worden.

— Der Gerichtsdiener und Gefangenenaufseher Boehlke in Schöneck Westpr. ist als Gefangenenaufseher an das Amtsgericht in Berent, der Gerichtsdiener und Gefangenenaufseher Senff in Riesenburg als Gerichtsdiener und Kastellan an das Landgericht in Graudenz versetzt.

n **Culm**, 12. September. Nachdem der Magistrat im vergangenen Winter mit Gasglühlicht hat Versuche anstellen lassen, wird nun in der Graudenzerstraße das Gasglühlicht eingeführt werden. Auch in den Zeichenräumen der Fortbildungsschule wird Gasglühlicht verwendet werden. Bisher zeichneten die Schüler am Sonntag Nachmittag. Mehrere größere Geschäfte haben gleichfalls schon das Gasglühlicht im Gebrauch. — Die Aktiengesellschaft H. F. Eckert-Bromberg veranstaltet am 18. September auf der Feldmark des Herrn Rittergutsbesitzers Ruperti-Grubno ein Probepflügen mit einer patentirten Rübenaushebemaschine.

Aus dem Kreise Culm, 12. September. Den Vorsitz im Kriegerverein Lissewo hat nunmehr Herr Rittmeister Hinrichsen auf Plonkau übernommen. — Vor einigen Tagen wurde der evangelische Lehrer Herr R. zu Lissewo, der in später Abendstunde heim kam, von mehreren Burschen mit Steinen beworfen, wobei er erheblich am rechten Oberarm und an der rechten Seite verletzt wurde. Die Thäter wurden nicht erkannt. — Eine rohe That vollführte der Arbeiter P. in L. Er wurde von dem Arbeiter W. um Zahlung seiner Schuld gemahnt. P. gerieth darüber in solche Wuth, daß er den W., welcher ein Krüppel ist, derartig mit einem Stocke bearbeitete, daß W. ohnmächtig, aus mehreren Wunden blutend, niederfiel, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Osche, 12. September. Die Ruhr herrscht zur Zeit hauptsächlich in denjenigen Ortschaften, die am Schwarzwasser, an der Prussina und an den kleineren Fließen liegen. Link, Laski, Lonsk, Lonskipiec, Sadrosch, Pruski, Altfließ, Birkenfließ, Schliewitz, Neuhaus sind wahre Seuchenherde. Todesfälle an Ruhr sind in den letzten Tagen wiederum in Lonsk und Neuhaus vorgekommen. In den genannten Ortschaften sind nur wenig Brunnen vorhanden. Als Trinkwasser wird das Wasser aus den vorbeifließenden Gewässern benutzt, das, hauptsächlich in der Prussina und dem Schwarzwasser, schon durch die Flöße, arg verunreinigt ist, und dem noch allerlei schmutziges Gewässer zufließt. Der Arzt wird nur selten gerufen; oft erst dann, wenn die Krankheit schon weit vorgeschritten ist. Allerlei Hausmittel müssen helfen.

(**Konitz**, 12. September. Schwer heimgesucht ist ein zur Zeit hier anwesender Luftschaukelbesitzer. Vor einigen Tagen wurde eins seiner Kinder im Nachbarorte Czersk beerdigt, ein zweites wurde gestern hier begraben, und ein drittes liegt hoffnungslos im Krankenhause.

rt **Karthaus**, 12. September. Eine abscheuliche Rohheit ist dieser Tage begangen worden. An der von Karthaus nach Sierakowitz führenden Provinzialchaussee sind etwa zwanzig der im vorigen Jahre und vor zwei Jahren neu gepflanzten Alleebäume abgebrochen worden. Wie verlautet, ist man den Thätern auf der Spur.

Zoppot, 12. September. Das Manövergeschwader auf unserer Rhede übt eine gewaltige Anziehungskraft auf die Landbewohner. Mit Dampf, Rudern und Segeln strebt Alt und Jung der stolzen Armada zu, die in der Entfernung von einer deutschen Meile vom Strande ankert, und von dort her bewegen sich alle möglichen Wasserfahrzeuge unserem verlockenden Stege zu. Auch direkt im Herrenbade landeten mit den kleinen flinken Dampfpinassen die nach heißem Manövertage nach einem erfrischenden Seebade lechzenden Offiziere und Kadetten. Zur Betrübniß der jungen Welt bekommen die interessanten Weltumsegler nur spärlich Urlaub. Hocherfreut kehrt von dem Ausflug nach den Kriegsschiffen heim, wem es vergönnt war, an Bord eines der Riesenpanzer zu gelangen, von liebenswürdigen Offizieren umhergeführt und in die Geheimnisse der Kajüten, Messen und Küchen eingeweiht zu werden, von den Maschinen und den blanken Riesenkanonen garnicht zu reden. Sogar von überreichten Rosenbouquets und kredenztem Champagner weiß Manche und Mancher zu erzählen. Aber nun ist es am Ende mit den Empfängen. Es wird überall an Bord gesäubert, gestrichen und geschmückt, denn der Kaiser kommt! Morgen früh nimmt er auf der „Hohenzollern" sieben deutsche Meilen jenseits von Hela Manöver und Parade der Flotte ab. Schon rüsten sich die Panzer, ihm entgegenzudampfen.

Allenstein, 12. September. Unser junger Hopfenbauverein bereitet jetzt eine Ausstellung ostpreußischen Hopfens auf der Hopfen- und Gersteausstellung in Berlin vor. Bisher haben acht Hopfenzüchter die Beschickung der Ausstellung zugesagt. Die Interessen des Vereins werden auf der Ausstellung durch den Vorsitzenden Herrn Hauptmann Baldow-Preylowen und durch die Herren Amtsräthe Patzig und Erdmann vertreten werden. Der diesjährige Hopfen ist vorzüglich. Der Beitritt des Vereins zum deutschen Hopfenbauverein ist beschlossen.

* **Seeburg**, 12. September. Gestern wurden die beiden Männer, welche vor drei Monaten wegen Verdachtes des Sittlichkeitsverbrechens in Untersuchungshaft genommen waren, aus der Haft entlassen, da das angeblich verletzte Mädchen eine falsche Anzeige gemacht haben soll. — Am 15. d. Mts. soll in unserer Vereins-Dampf-Brauerei das erste Mal Bairisch Bier gebraut werden.

* **Liebstadt**, 12. September. Selten hat in Liebstadt ein Fest unter so reger Betheiligung aller Stände stattgefunden, wie die Gedenkfeier an die Siegestage von 1870/71, die am Dienstag von der ganzen Stadt begangen wurde. Eine stattliche Anzahl von Veteranen hatte sich am Marktplatz versammelt und wurde, von den Vertretern des Magistrats und den Stadtverordneten geleitet, in festlichem Umzuge durch die Straßen geführt. Kinderschaaren in Festkleidern, die Postbeamten in Gala-Uniform nahmen an dem Zuge theil. Im Saale des Festlokales brachte Herr Bürgermeister Kühl das Kaiserhoch aus und begrüßte die Veteranen und Gäste. Als dann der Vorhang der Bühne emporrauschte, bot sich den Zuschauern ein sehr hübsch gruppirtes lebendes Bild dar: Siegesgöttin, von Engeln des Krieges und des Friedens umgeben. Hierauf wies Herr Pfarrer Rosenfeld in begeisterter Rede auf die Bedeutung des Festes hin und mahnte, an die letzten Kaiserworte anschließend, alle Krieger und alle Deutschen, festzusammenzuhalten und tapfer mitzukämpfen gegen die inneren Feinde, welche die höchsten Güter des Volkes mehr bedrohen, als die äußeren Feinde Deutschlands. Während des zweiten lebenden Bildes, die Germania darstellend, schmückten weißgekleidete Mädchen die Veteranen mit Eichenkränzen. In bunter Abwechselung folgten nun Vorträge ernsten und heiteren Inhalts, bis die Feier in dem von den Mitbürgern den Veteranen gespendeten Festmahle ihren Abschluß fand.

Bromberg, 12. September. Bei der Lehrerinnenprüfung an der städtischen höheren Mädchenschule erhielten die Befähigung, an höheren Mädchenschulen zu unterrichten, Fräulein Klara Garbrecht aus Bromberg und die Befähigung, an Volksschulen Unterricht zu ertheilen, Frl. Gertrud Brüggemann und Frl. Emma Goltz aus Bromberg. Frl. Hedwig Miller aus Inowrazlaw bestand die Prüfung für Schulvorsteherinnen.

Bütow, 11. September. Der Vorstand des Pommerschen Rindvieh-Zuchtvereins hatte heute eine Auktion importirter ostfriesischer Kälber und sprungfähiger Bullen veranstaltet. Herr Rathsherr Kuschel als Vorsteher des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins leitete die Auktion und erzielte für die vorhandenen 26 Kälber im Alter von etwa 1/2 Jahr Preise von 120 bis 200 Mk., für 4 einjährige Bullen durchschnittlich 360 Mk. Bedauerlich war nur, daß vom Zuchtverein im Verhältniß zu der hiesigen großen Nachfrage zu wenig Race-Vieh zur Auktion geschickt war und daß in Folge dessen die Preise in die Höhe getrieben wurden.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 12. September.

1) Wegen einer äußerst rohen Körperverletzung wurde gegen die Arbeiter Eduard und Gustav Splitt und den Käthner Johann Krzyson aus Schönau bei Schwetz verhandelt. Am 17. Juni ging Krzyson in das Fruhner'sche Gastlokal zu Schönau und traf dort die beiden anderen Angeklagten, welche den Krzyson sofort schimpften. Gustav Splitt nahm auch ein Karrenseil, gab es seinem Bruder Eduard und sagte, er solle dem K. ordentlich geben, und äußerte dabei: „Du kriegst heute noch ordentlich von uns". Eduard Splitt schlug thatsächlich mit der Hand und mit dem Karrenseil auf den K. ein, sodaß dieser das Lokal verließ. Er kehrte aber bald zurück, riß den Eduard Splitt zu Boden, schob den Gustav Splitt in eine Ecke, mißhandelte ihn mit der Faust und schrie, daß er ihn erwürgen oder todtschlagen werde. Der Wirth warf nun den Krzyson mit Hilfe zweier Unteroffiziere hinaus und verschloß die Thür. Die Splitts waren inzwischen hinausgegangen. Eduard stand nun schon mit einer Sense bewaffnet vor dem Kruge und schrie: „Bringt ihn mir nur her, ich werde ihm geben." Als Krzyson in die vor der Thüre befindliche Laube gestoßen wurde, sprang Eduard Splitt auf die Laube zu und hieb wie ein Rasender mit der Sense blindlings in die Laube, bis die Sense in Stücke brach. Krzyson fühlte nur einen Schnitt über den Kopf und die rechte Hand, dann verlor er die Besinnung. Nach dem ärztlichen Befund hat er eine ganze Anzahl gefährlicher Wunden davongetragen. Dieser Sachverhalt ist erwiesen, nur ist nicht festgestellt worden, daß Gustav Splitt seinen Bruder Eduard zu der Schlägerei ermuntert hat, deshalb wurde Gustav Splitt freigesprochen. Mit Rücksicht auf die große Gefährlichkeit des Werkzeuges und auch weil Eduard Splitt bereits wegen Körperverletzung bestraft ist, wurde dieser Angeklagte zu zwei Jahren und einer Woche Gefängniß verurtheilt. Krzyson wurde wegen Mißhandlung des Gustav Splitt mit zehn Tagen Gefängniß bestraft.

2) Auch der Ziegeleiarbeiter Adolf Treß aus Kurzebrack war der gefährlichen Körperverletzung angeklagt. Am 7. Juli gerieth er mit dem Fuhrmannssohn S. vor dem Kruge in Streit, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Der Angeklagte, der den Streit begonnen hatte, stach den S. mit einem Riemstecher in die linke Seite, und als S. den Angeklagten mit einem Stock abwehrte, auch noch in den Rücken. Auf den Hilferuf des S. kam der Deckmann T. hinzu und gab dem Angeklagten eine Ohrfeige. Darauf versetzte dieser dem T. mit dem Riemstecher einen Stich in die Brust, daß er gleich in die Knie fiel; während er so dalag, erhielt er noch einen Stich in die rechte Schulter. Die Verletzungen sind so schwer, daß T. mit dem Arm wohl nicht mehr wird arbeiten können. Mit Rücksicht auf die Schwere der Verletzung, andererseits mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte zu der That gereizt, auch von seinem eigenen Vater noch zum Stechen ermuntert worden ist, erachtete der Gerichtshof ein Jahr und zwei Monate Gefängniß als ausreichende Sühne der That.

3) Der Tischlergeselle Gustav Ladentin aus Graudenz war vom 1. Juli bis 24. Dezember 1894 bei dem Tischlermeister L. in Warlubien in Arbeit. Am 24. Dezember wurde er entlassen. Zwei Tage darauf erschien er im Geschäft des Kaufmanns Sch. in Neuenburg und bat, ihm eine gute Hose und Weste, welche ihm L. als Weihnachtsgeschenk verehren wolle, auf dessen Rechnung zu verabfolgen, da L. verhindert sei, selbst zu kommen. Er überreichte dem Sch. auch einen Brief, worin L. bat, ihm Hose und Weste zu verabfolgen. Sch. nahm deshalb keinen Anstand, dem Angeklagten Zeug zur Hose und Weste im Werthe von 10 Mark zu übergeben. Er schickte dann dem L. die Rechnung; dieser bezahlte aber nicht, theilte ihm vielmehr mit, daß er dem Ladentin weder mündlich noch schriftlich den Auftrag ertheilt habe. Der Angeklagte leugnet zwar die That, der Gerichtshof hielt aber die Urkundenfälschung und den Betrug vollkommen für erwiesen und verurtheilte den Angeklagten, mit Rücksicht auf sein hartnäckiges Leugnen — trotz Bewilligung mildernder Umstände — zu sechs Monaten Gefängniß.

Verschiedenes.

— Dem Fürsten Bismarck ist nachträglich zu seinem 80. Geburtstage ein Geschenk aus Kapstadt zugegangen. Ein in Südafrika geborener Deutscher, der in Kapstadt eine angesehene Stellung einnimmt, hat eine Kiste hundertjährigen Kapweines gesandt. Dieser Kapwein stammt von dem Gute Bosjesmansfontein im Worcester-Distrikt, welches jetzt dem Herrn D. Hugo gehört, einem Nachkommen der Hugenotten, die gegen Ende des 17. Jahrhunderts aus Frankreich vertrieben wurden. Von diesem Gute wurde jährlich an die holländische Ostindien-Kompagnie Wein geliefert. Im Jahre 1797, als die Engländer das Kap zum ersten Male einnahmen, wurde der Wein nicht abgeliefert, sondern blieb auf dem Gute. Der Besitzer bewahrte den Wein zur Erinnerung und aus Anhänglichkeit an die holländische Regierung sorgfältig auf und füllte die Fässer immer nach, da der Wein durch Verdunstung stetig im Faß schwindet. Nur dreimal ist ein wenig Wein bei Gelegenheit von Hochzeiten aus diesem Faß entnommen worden, und jetzt für den Fürsten Bismarck.

An Stöcker.

Oh, Stöcker, was muß ich von Dir jetzt lesen,
(Bin stets Dein getreuer Verehrer gewesen):
Du hast, Gott weiß, welche Zwietracht gestiftet?
Sogar das Herz unseres Kaisers vergiftet?
Intriguirt gegen Bismarck, den großen Recken?
Vor Scham müßtest Du Deine Augen bedecken!
Sage selbst, ist das christlich und ein frommes Gebahren,
Mit dem alten Reichskanzler so zu verfahren?
Mit dem Manne, der Deutschlands Einheit schuf?
O, schäme Dich, Stöcker, Du kommst in Verruf!
Bleib' einsam dort wohnen am Starnberger See!
Dein Name thut jedem Patrioten jetzt weh.

Titelshof bei Riesenburg Westpr.

Karl Schütze, Landwirth.

Briefkasten.

M. P. in M. Die Adresse an den Kaiser lautet: An Seine Majestät den deutschen Kaiser. Die Anrede: Allerdurchlauchtigster. Großmächtigster Kaiser! Allergnädigster Kaiser und Herr! Anrede im Text: Eure Kaiserliche Majestät oder Allerhöchstdieselben. Unterschrift: Eurer Majestät Allerunterthänigster oder Allerunterthänigst Gehorsamster.

Kielp. Der Einstellungstermin für sämmtliche Rekruten des Infanterie-Regiments Nr. 128 in Danzig ist der 16. Oktober d. J.

F. Nur solche Kriegstheilnehmer erhalten Unterstützungen, welche sich wegen dauernder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit in unterstützungsbedürftiger Lage befinden. Der vorgetragene Fall scheint den Bestimmungen nicht zu entsprechen. Ihr Gesuch wäre bei dem Königl. Landrathsamte einzureichen.

Mewe. Ihr Wunsch wird Ende d. Mts. erfüllt werden.

T. S. Dem Fischereiberechtigten ist der Fang schädlicher Thiere gestattet. Im vorliegenden Falle handelt es sich um Pfändung der die Fischerei schädigenden und in den Weizen des Nachbarn übertretenden Enten. Das Strafverfahren gehört vor den zuständigen Amtsvorsteher.

D. R. in B. Durch polizeiliche Anordnung der Königl. Regierung ist für den Regierungsbezirk Marienwerder unter dem 6. Juli 1857 angeordnet, daß die Ausübung jeder Art von Jagd an Sonn- und Festtagen untersagt ist.

K. in R. Bitte lesen Sie noch einmal die Ihnen unter „Gewehr" mitgetheilte Antwort durch. Es ist dort gesagt, daß die Prüfung und Stempelung der Gewehre in Suhl, dagegen die Anbringung des Vorrathszeichens in Thorn erfolgt.

B. in R. Der Gemeindevorstand ist nicht berechtigt, Arbeitgeber für rückständige Abgaben seiner Arbeiter zur Zahlung derselben von ihrem Lohne anzuhalten. Der Arbeitgeber darf nur mit Genehmigung der Arbeitnehmer von dem verdienten Lohne den Betrag der Steuern einbehalten. Dem Gemeindevorstand steht ja die zwangsweise Beitreibung der Steuern zu.

— [Bahnhofrestaurants sind zu verpachten:] Berka a. Ilm (1. Oktober) Meldungen bis 20. September, Bedingungen unter Einsendung von 50 Pfg. von Betriebs-Abtheilung Thüringen in Weimar. — Lindholm (1. Dezember) Meldungen bis 30. September, Bedingungen unter Einsendung von 50 Pfg. von Eisenbahn-Betriebs-Inspektion Husum. — Reetz (15. Oktober) Meldungen bis 25. September, Bedingungen unter Einsendung von 50 Pfg. von Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion Stargard i. P. — Oker (1. Dezember) Meldungen bis 5. Oktober, Bedingungen unter Einsendung von 50 Pfg. von Königl. Eisenbahn-Direktion Magdeburg. — Christburg (1. Oktober) Meldungen bis 16. September, Bedingungen unter Einsendung von 50 Pfg. von Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2, Allenstein.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Cand. theol. mit gut. Empfehlungen, seit Jahresfrist als Hauslehrer thätig, sucht zum 15. Oktober gleichen Wirkungskreis. Anerbietungen werden brieflich unter Nr. 9519 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

28jähr. unverh. Lehr., weg. Uebertritts z. evang. Glaub. u. Auftretens geg. d. Polen aus d. Amt entl., sucht Beschäftigung. Bin mit d. kaufm. Korresp. vollst. vertr. Pa. Ref. vorh. Gefl. Off. u. Nr. 9578 a. d. Exp. d. Ges.

Suche per 1. Oktober als jüngerer **Gehilfe** in einem Kolonialwaaren-, Delikatessen-, Wein- u. Zigarren-Geschäft dauernde Stellung. Gute Zeugn. stehen zu Diensten. Jetzt noch in Stellung. Meld. werden brieflich unter Nr. 9746 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[9806] **Ein tücht. Materialist** mit g. Zeugn., d. Landesspr. mächtig, kath., sucht von sofort oder v. 1. Oktober cr. Stellung als jüngerer Verkäufer. Gefl. Offerten bitte unter **A. B. 10** postlag. Rosko bei Filehne.

Ein Kommis, Materialist, mit Baumwolle gut bewand., flott. Exped., mit guten Zeugnissen, 25 Jahre alt, militärfrei, in letzter Stellung $2^1/_2$ J. thätig gewesen, sucht vom 1. Oktbr. cr. anderw. Stell. Gefl. Off. unter 9742 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein selbstständ. gewesener Handelsgärtner, welch. seine Gärtnerei verkauft hat, sucht Stellung als **Reisender** in einer größeren Gärtnerei, o. eine gute Portier-, 1. Hausdiener- o. Botenstelle. Gefl. Off. u. 9750 d. d. Exp. d. Gesell.

Ein fleißiger, ehrlicher, bescheidener und nüchterner verh. Mensch, 33 Jahre alt, mit kleiner Familie, sucht einen

Vertrauensposten

als **Aufseher** auf ein. Getreidespeicher, oder ähnlichen Posten, Stellung. Off. unt. 9723 durch d. Exped. des Gesell.

[9664] **Junger Landwirth**, 5 Jahre Praxis, deutsch und polnisch sprechend, sucht zum 1. Oktober Stellung als **Inspektor.** Gefl. Offerten unter **L. J. 25** postlagernd Mogilno.

Gutsrendant

firm in sämmtl. Buch- u. Kassenführung, vertraut mit Amts-, Standesamts- u. Gutsvorst.-Geschäften, im Besitz bester Zeugn., sucht z. 1. 10. o. 1. 11. cr. dau. Stell. Gefl. Off. u. 9200 d. d. Exp. d. Ges.

Suche zum sofortigen Antritt oder zum 1. Oktober Stellung als

Inspektor.

Bin 37 Jahre alt, evangel., unverh., der deutschen und polnisch. Sprache mächtig. Gütige Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9615 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[9570] Ein tüchtiger, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener

Beamter

35 Jahre alt, unverh., evang., Landwirth v. Jug. auf, der poln. Sprache mächtig, mit sehr gut. Zeugn. sucht v. 1. Oktober anderweitige Stellung. Gefl. Off. werd. unt. Nr. 9570 durch d. Exped. d. Gesell. erb.

[9203] Ein erfahrener, zuverlässiger

Wirthschafts-Inspektor

31 J. alt, unverh., noch in Stellung, sucht z. 1. Okt. anderw. Engagement. Off. briefl. unt. R. W. 300 postl. Prust, Kr. Schwetz, erb.

[9803] Ein junger

Buchbindergehilfe

sucht von sofort Stellung. Gefl. Offert. an die Expedition des „Boten" in Dt. Eylau erbeten.

Ein erfah. verheiratheter

Meier

13 J. beim Fach, sucht zum 1. Novemb. od. später Stellung als Verwalter oder Gutsmeier. Gefl. Offerten brieflich u. Nr. 9738 an die Exped. des Gesell. erb.

Ein verh. Oberschweizer

tüchtig und erfahren, sucht sofort oder 1. Oktober Stelle zu 50 bis 80 Stück Vieh. Näheres durch **Karl Mentzel**, Schweiz. in Sarbenden b. Gumbinnen Op.

[9753] Ein unverh. **Gärtner**, 30 J. alt, militärfr., d. deutsch. u. poln. Spr. mächt, sowie in all. Zweig. d. Gärtnerei u. Jagd vertr., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. oder 15. Oktober auf einem größ. Gute Stellung. Gefl. Off. an **Julius Petersohn** in Schidlitz Nr. 94 b. Danzig.

[9663] Ein **Müllergeselle**, 26 J. alt, sucht Stellung auf einer Wassermühle. Gefl. Offerten an E. Trosien, Einhöfen per Behlenhof Ostpr. erbeten.

Ein Mühlenwerkführer

Anfangs 30, unverheirathet, mit allen Müllereimaschinen und Dampfmaschinen aufs beste vertraut, stets nüchtern und fleißig, sucht von sofort od. z. 1. Oktob. dauernde Stellung in einer Geschäfts- oder Lohnmühle oder als Deputatmüller. Bin in der Holzarbeit erfahren und führe Reparaturen selbst aus durch eigen. Werkzeug. Kaution kann gestellt werd. Empfehl. steh. z. S. Meld. werd. briefl. u. Aufschr. Nr. 9665 d. d. Exped. d. Ges. erb.

[9445] Für mein Spezial-Geschäft Teppiche, Gardinen und Möbel-Stoffe suche ich per 1. Oktober einen

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.
M. Benski, Posen.

[9248] Suche zum 15. September resp. 1. Oktbr. einen tüchtigen, soliden, der polnischen Sprache u. Schrift mächtigen

Expedienten.

Jüngere Polen haben den Vorzug.
H. Graetz, Bromberg,
Kolonialwaaren u. Destillation.

[9695] Für mein Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft suche zum 1. Oktober cr. einen älteren, tüchtigen und umsichtigen

Expedienten.

Polnische Sprache Bedingung. Gefällig. Offert. sind Zeugnißkopien, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
Emil Bahlau, Osterode Opr.

Aktienbrauerei in Königsberg i. Pr. sucht zum 1. Oktober einen tüchtigen

Reisenden

für die Provinzen Ost- u. Westpr. gegen hohes Gehalt und Spesen. Nur unverh. Bew. v. ang. Aeuß. u. Umgangsf., ehrenh. Char., d. beide Prov. m. Erf. ber. h., b. d. einschl. Kundschaft g. eing u. m. d. Verh. vertr. s., bel. i. Off. u. Ang. bish. Thät. u. Beif. v. Zeugnißabschr. nebst Photogr. sub **A6758** an Haasenstein u. Vogler A. G. Königsberg i. Pr. z. send. [9797]

[9787] Durch plötzliche schwere Erkrankung meines

Reisenden

ist dessen Stelle vakant geworden u. soll **sofort** besetzt werden.

Bewerber, die die Kundschaft in Ostpreußen und Westpreußen können und gut eingeführt sind, gute Zeugnisse besitzen, können sich mit Angabe ihrer Gehaltansprüche direkt melden.
D. S. Rosenberg,
Ostpr. Kohlensäure, Kork-, Selterwasser-, Limonaden-, Mostrich- u. Essigfabrik, Lötzen.

Eine Rohzuckerfabrik Westpreußens sucht für die Dauer der bevorstehenden Kampagne einen

zweiten Buchhalter.

Antritt sofort. Dauer des Engagements bis 31. Dezember 1895. Gehalt 150 Mk. pro Monat nebst den üblichen Emolumenten. Gefl. Bewerbungen werden brieflich unter Nr. 9271 durch die Exp. des Gesell. erbeten.

[9674] Suche für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft zum 1. Oktober cr. einen

flotten Verkäufer

der polnisch spricht. Solide, tüchtige, junge Leute, die mit Landkundschaft umzugehen verstehen, können sich melden bei Hermann Eichstaedt, Konitz Westpr.

[8166] Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- u. Konf.-Geschäft suche per 1. Oktober einen älteren flotten

Verkäufer

Christ, bei hohem Salair. Nur solche Bewerber wollen sich unter Beifügung der Zeugnisse schriftlich melden. Freie Station im Hause.
Rob. Preuß, Riesenburg Wpr.

Erster Verkäufer

gesucht zum 1. November, kathol., auch der polnischen Sprache mächtig, militärfrei, bei hohem Salair und dauernder Stellung. Prima Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9443 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Verkäufer (Manufakturist).

[9371] Suche per 1. Oktober einen **jüngeren Verkäufer** (Christ), polnisch u. deutsch sprechend. Off. u. Photogr. u. Zeugn.-Abschr. erbittet
Hermann Prinz, Neuenburg Wpr.

[9366] Für mein Sonnabend geschlossenes Manufakturwaaren-Geschäft suche einen jüngeren

tüchtigen Verkäufer

zum Eintritt p. 1. Oktober cr. Den Meldungen sind Zeugnisse u. Gehaltsansprüche beizufügen.
B. Hirsch, Heilsberg.

1 jüngerer Verkäufer
1 Volontär [9557]
1 Lehrling

finden in meinem Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft per sofort Stellg.
M. A. Arendt, Bad Polzin.

[9149] Für mein Manufakturwaarengeschäft suche ich zum Antritt p. 1. Oktober cr. einen

tüchtigen Verkäufer

der auch Schaufenster dekoriren kann und der polnischen Sprache mächtig ist, ebenfalls einen

Lehrling

beide christlicher Konfession.
Siegfried Schoeps, Neuenburg Westpr.

[9707] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche per 1. Oktober einen tüchtigen,

selbstständigen Verkäufer

der polnisch. Sprache vollständig mächtig. Gehaltsansprüche und Zeugniß-Kopien sind den Offerten beizufügen.
S. Rosenbaum's Wwe.,
Neuenburg Westpr.

[9672] Suche für mein Manufaktur- und Kolonialwaaren-Geschäft per 1. Oktober cr. einen

tüchtigen Verkäufer

mos., der polnisch spricht. Gehaltsansprüche erwünscht.
C. A. Schönberg, Krenz Ostb.

[9686] Suche per 1. Oktober für mein Herren-Garderob.-, Manufaktur-, Kurz-, und Weißwaaren-Geschäft einen tüchtig.,

selbstständigen Verkäufer

polnisch sprechend. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften erbet.
Sam. Loewenstein, Lessen Westpr.

Ein jüngerer Verkäufer

Manufakturist, wird sofort gesucht. Polnische Sprache erforderlich.
[9691] M. Joachimczyck, Posen.

[9048] Ein bis zwei tüchtige

gewandte Verkäufer

der Herren-Konfektion, welche der poln. Sprache mächtig, werden gesucht.
L. Stein, Thorn.

[9771] Für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche ich per 15. Oktober cr. einen tüchtigen

Verkäufer und Dekorateur

der polnischen Sprache mächtig. Off. mit Photographie u. Gehaltsansprüchen erbittet L. Arens, Lubichow Wpr.

Ein jüngerer Verkäufer

für die Abtheilung Herren-Konfektion, der feinen polnisch. Sprache mächtig, auf sofort gesucht.
Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüch. an Verkaufshaus
Gusdorf & Wolff, Schalke
in Westfalen. [9722]

Gewandter Verkäufer

per 1. Oktober d. Js. gesucht. Offerten mit Photographie, Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station u. Zeugnißabschriften erwünscht.
[9796] Saul Dember,
Manufakturwaaren und Konfektion,
Leimbach, Prov. Sachsen.

[9793] Suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft per 25. September a. c., spätestens 1. Okt. einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen

Verkäufer

von angenehmem Aeußern. Den Offerten bitte Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. Für dauernde Stellung wird garantirt. Offerten sind an
Em. Goldberg, Koschmin
zu richten.

[8511] Für mein Wein-, Kolonialwaaren-, Wild- und Delikatessen-Geschäft, suche ich per 1. Oktober cr. einen durchaus tüchtigen und gewandten

jungen Mann.

Jedoch nur solche wollen ihre Photographie nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen einsenden. Persönl. Vorstellung bevorzugt.
Gustav Pauls, Dt. Eylau.

Ein älterer junger Mann

kathol., d. polnischen u. deutschen Sprache mächtig, mit guter Handschrift u. Prima Referenzen, findet per 1. Oktober cr. Stellung. A. Black, Allenstein, Kolonialwaaren-, Destillation-, Wein- und Zigarren-Handlung. [8613]

Gesucht

für mein Kolonialwaaren-, Materialwaaren-, Destillations- und Spiritus-Geschäft zum 1. Oktober cr.

ein junger Mann

als 1. Verkäufer, der gleichzeitig Buchführung u. Korrespondenz erledigen muß und

ein junger Mann

als 2. Verkäufer.
Bedingung: polnisch sprechend.
Gustav Finck, Nakel Netze.

[9754] Suche zum 1. Oktobrer einen

tüchtigen jungen Mann

für mein Kolonialwaaren- und Schank-Geschäft. Offerten mit Zeugnißabschrift. und Gehaltsansprüchen erbittet
J. Annussek, Neustadt Westpr.
Marke verbeten.

[8734] Ich suche p. 1. Okt. d. J. für mein Eisen- u. Kurzw.-Gesch., verbunden mit Mag. für Haus- u. Kücheneinricht., einen tüchtigen, ersten

jungen Mann.

Polnische Sprache Bedingung. Gehalt bis 600 Mark bei freier Station im Hause. Photographie und Zeugnißabschriften sind den Bewerbungen beizufüg.

1 Lehrling

der polnischen Sprache mächtig.
Albert Maaß, Gnesen.

[9692] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober einen tüchtigen

jungen Mann

der auch der polnischen Sprache mächtig sein muß.
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet Moritz Lewin, Pakosch.

[9387] Für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft suche zum 1. Okt. einen soliden und anständigen

jungen Mann.

G. Bertram, Marienburg.

[9800] Für mein Materialwaaren- u. Destillationsgeschäft suche einen älteren

jungen Mann

(Expedient) per 1. Oktober.
Th. Struck, Pr. Stargard.

[9535] Ich suche zum Eintritt per 1. Oktober oder früher einen tüchtigen, beider Landessprachen mächtigen

Kommis

für meine Kolonialwaarenhandlung.
Wilhelm Krueger, Gnesen.

Ein Kommis sowie ein junges Mädchen

beide mosaisch u. der polnischen Sprache mächtig, finden per sofort in meinem Manufakturwaaren-Geschäft dauernde Stellung. [9699]
L. Lehmann, Lissewo Wpr.

Ein jüngerer Kommis

für **Herren- u. Knaben-Garderoben**, detail, welcher tüchtiger Verkäufer und Dekorateur sein muß, kann sofort oder per 1. Oktober cr. eintreten. Meldung. mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station werd. briefl. unter R. J. 100 postlagernd Guben erbeten.

[9551] **1 Kommis**

der seine Lehrzeit beendet, kann sofort oder 1. Oktober in meinem Kolonial-, Kurzwaaren- und Destillations-Geschäft eintreten. Polnische Sprache Bedingung.
Außerdem findet ein

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, per sofort Aufnahme. G. Lettau, Dt. Eylau.

Einen Kommis

per 1. Oktober,

einen Lehrling

von sogleich, sucht für sein Manufakturwaaren-Geschäft [9369]
Max Klinkowstein, Seeburg Ostpr.

[9609] In meinem Material-, Eisen- und Schankgeschäft findet zum 1. Oktober d. J. oder auch später

1 tüchtiger Gehilfe

Stellung.
R. Dziggel, Liebstadt Ostpr.

[9736] Für ein besseres Kolonialwaaren-, Wein- und Zigarren-Geschäft in Graudenz wird von sofort oder 1. Oktober ein

erster Gehilfe

gesucht. Bei wirklicher Tüchtigkeit ist die Stelle dauernd bei gutem Gehalt. Offerten unter Nr. 9736 an die Exped. des Geselligen erbeten.

[9418] In meinem Geschäft ist eine

Gehilfenstelle

zu besetzen. Bewerber müssen die Stabeisenbranche genau kennen und fertig polnisch sprechen. Einige Erfahrung im Kolonialwaaren-Geschäft erwünscht.
Eintritt k. sofort erfolgen, spätestens am 15. September.
M. Goldstandt's Sohn,
Löbau Westpr.

[9499] Für mein neu zu eröffnendes **Bürger-Kasino** suche einen kautionsf. **Buffet-Kellner.**
Doege, Getreidemarkt 19.

[9783] Suche zum sofortigen Antritt einen erfahrenen und nüchternen

Brennereiführer

zum Betriebe von 3000 Liter. Roßwerksbetrieb.
Hagen, Gilgenau b. Passenheim.

[9171] Ein unverheiratheter

Brennereiverwalter

wird von sofort gesucht.
Dom. Friedeck per Wrotzk Westpr.

Tüchtiger zuverlässiger

Brauer

für kleinere unter- und obergährige Brauerei gesucht. Off. m. Zeugnißabschr. u. 9795 d. d. Exped. des Gesell.

Ein Werkführer

der die Holzarbeit einer Bürstenfabrik selbstständig leiten kann, findet sofort Stellung.
Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9780 an d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein jüng. Uhrmachergehilfe

findet von sofort dauernde u. lohnende Beschäftigung bei
R. Omankowski, Lissewo,
[9698] Kr. Culm.

[9669] Ein tüchtiger

Buchbindergehilfe

kann eintreten bei
J. Trempenau, Buchbinder,
Ortelsburg.

[9804] Ein tüchtiger, eleganter **Barbiergehilfe**
kann sofort eintreten bei
Theodor Salomon, Thorn.

Malergehilfen!

Malergehilfen stellt ein
[9510] E. Dessonneck.

4 tüchtige Malergehilfen
finden sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
L. Rudnicki, Malermeister,
[9335] Culmsee.

Anstreicher!

Geübte Anstreicher stellt ein
[9511] E. Dessonneck.

[9182] Aelterer, erfahrener, solider, unverheiratheter

Gärtner

zum 1. Oktober cr. bei hohem Lohn gesucht. Derselbe muß Aufseherdienst verrichten und energisch auftreten können. Bei Zufriedenheit Verheirathung gestattet.
Wiechmann,
Dom. Rehden Westpr.

Einen Gärtner

unverheirathet und willfährig zu jeder Arbeit, sucht vom 1. Oktober cr.
Gr. Poetzdorf bei Geierswalde Opr.
Ebendaselbst findet ein

Wirthschafter

(unverheirathet), mit bescheidenen Ansprüchen Stellung. [9700]

1 älterer

Maschinenschlosser

im landwirthschaftlichen Maschinenbau und Gitterarbeiten erfahren, sowie [9367]

1 Schmied

welcher auch am Schraubstock arbeiten kann, finden von sofort dauernd lohnende Beschäftigung in der Maschinenbau-Anstalt von
E. Bartsch, Ortelsburg.

Ein Schmiedegeselle

kann von sogleich eintreten bei Gruß, Schmiedemeister, Tabakstr. 25. [9654]

[9789] Tüchtige

Maschinen-Schlosser

finden p. sofort dauernde Beschäftigung bei Gebr. Kirschstein,
Maschinenfabrik u. Eisengießerei,
Pr. Holland.

[9770] Für das hiesige Dampfsägewerk wird sofort ein

Schmied als Heizer

gesucht, ders. muß mit Dampfmaschinen Bescheid wissen.
Waldmühle bei Miala.
Die Mühlenverwaltung.
J. Kabel.

[9386] Ein tüchtiger, unverheiratheter

Böttcher

welcher auf Biergefäße gut eingearbeitet ist, findet sofort Stellung.
Franz Steiner & Co.,
Brauerei Hammermühle,
Marienwerder Wpr.

Böttchergesellen

finden Beschäftigung in der Spritfabrik von [9440]
W. Sultan, Mocker b. Thorn.

Mehrere tüchtig. Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
M. Gerndt, Maurer- u. Zimmermstr.,
[9800] Buchwalde pr. Osterode Opr.

Ein Seilergeselle

kann dauernd eintreten. [9779]
Karsten jr., Marienburg.

Einen Sattlergesellen

auf Wagenarbeit sucht von sofort
[9751] Pipgorra, Marienwerder.

[9771] Ein junger, tüchtiger

Müllergeselle

kann sofort eintreten in Jakobsmühle b. Mewe Wpr.

[9705] Einen tüchtigen, ehrlichen und nüchternen

Windmüller

evangel., polnische Sprache erwünscht, (guter Schärfer), sucht von sofort
W. Krause, Rehden.

Ein ordentlicher, tüchtiger

Windmüllergeselle

unverheirathet, sofort gesucht.
Meldungen briefl. mit der Aufschrift Nr. 9667 an d. Exped. d. Geselligen.

[9767] Ein tüchtiger

Müllergeselle

guter Schärfer, wird bei gutem Lohn verlangt von
Otto Schultze, Sagemühl
bei Dt. Krone.

[9717] Zum 1. Oktober ein unverh., wenn möglich älterer

Stellmacher als Hofmeister

für ein Jahr gesucht von
Rieck, Rokithen per Dirschau.

[9799] **Ein Stellmachergeselle** findet dauernde Beschäftigung bei
Woelky, Osterode Ostpr.

Stellmachergeselle

Kastenmacher, 27 J. alt, sucht zum 1. Oktober d. Js. anderw. pass. Stellung. Gefl. Off. u. 9836 d. d. Exped. d. Ges.

[9706] Ein unverheiratheter

Stellmacher

der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet zu Martini ds. Js. Stellung in Kozielec bei Neuenburg Westpr.

[9498] **Zwei Gesellen**

sucht Kroll, Stellmachermstr., Gollub.

Tüchtige Stellmachergesellen

finden bei gutem Lohn dauernde Stell.
Th. Sperling, Wagenbauer,
[8924] Inowrazlaw.

[9539] Ein verheiratheter

Stellmacher

findet zu Martini Stellung in
Tittlewo bei Kamlarken.

[9378] Gesucht zum November d. Js.

ein tüchtiger Ziegelmeister

für Ringofen mit großem Betriebe. Meldungen bei der Verwaltung Ziegelei Bissau bei Kokoschken Westpr.

[9713] Suche von sofort einen

Diener

möglichst früherer Offizierbursche, zu einfachen Handleistungen bei krankem Herrn u. Hausarbeit. Besond. Erfahr. nicht erforderl. Persönl. Vorstell. erw.
Sackersdorff, Oberstlieut. a. D.,
Marienwerder Westpr.

[9670] Ein tüchtiger

Bierfahrer

unter günstigen Bedingungen von sofort gesucht. Bergschloß Brauerei,
Dt. Eylau.

Unverh. Hausmann

der sich für keine Arbeit scheut und grundehrlich ist, kann sich melden bei
G. E. Herrmann, Lindenstr. 27.

100 Erdarbeiter

finden bei hohem Akkord oder Tagelohn dauernde Beschäftigung.
Meldungen werden beim Dammbau in Münsterwalde Wpr. entgegen genommen von [9355]
J. Goretzki, Bauunternehmer.

[9541] Beim Bau der Pflasterstraße Gutsch finden

Arbeiter, Steingräber und Steinsetzer

bei hoh. Löhnen dauernde Beschäftigung.
Außerdem erbitten Angebote von

Steinen.

O. v. Glischinski & Co.,
Rachelshof b. Tiefenau Wpr.

[9730] Ein gewandt., christl., junger Mann wird als

Hausdiener

vom 1. Oktbr. d. J. od. auch sogl. gesucht Evang. Vereinshaus Marienburg Westpr.

In direktem Auftrage suche 4 Ober-Inspektoren, 750—1200 Mk. Eink., 8 junge Landwirthe, 300 bis 500 Mk. Geh., 2 Amtssekretäre, Rechnungsf. u. Hofverwalter, Wirthschaftsmeier, Jäger. (Retourm. erb.) L. Cramer, landwirthsch. Geschäft, Wollin i. Pomm.

[8910] Ein zweiter

Wirthschaftsbeamter

der sich über seine Tüchtigkeit durch gute Zeugnisse ausweisen kann, findet von sofort oder später Stellung in Grodziczno bei Montowo.

2. Wirthschaftsbeamter

für Hof- und Speicherverwaltung, Beaufsichtigung der Gespanne, Führung der Wirthschaftsbücher u. Gutsschreibereien, findet zum 1. Oktober cr. bei 400 Mk. Gehalt in Chinow bei Gr. Boschpol (Pom.) Stellung. Zeugnisse bitte einzusenden. [9679]

W. Rieck, Oberinspektor.

Ein bebild. j. Mann, der solide u. in der Buchführung zuverlässig ist, wird als

Hofwirthschafter

gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Lebenslauf nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 9727 an die Exped. des Geselligen erbeten.

[9697] Für d. 1. Oktober dieses Jahres wird ein

2. Wirthschafter

in Morczyn p. Ostaszewo gesucht. Gehalt 240 Mk.

[9701] Von sofort oder 1. Oktober wird ein älterer, evangelischer, unverheiratheter, nüchterner 2c.

Beamter

gesucht. Bewerber, die den festen Willen haben, den Herrn in der kleinen Wirthschaft treu und redlich zu unterstützen, mögen ihre Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen brieflich, mit der Aufschrift Nr. 9701 an die Exped. des Geselligen einsenden. Keine Antwort — Absage!

[9599] Ein

Wirthschafter

wird vom 1. Oktober gesucht. Gehalt 200 Mk. Abschrift der Zeugnisse ohne Marke an Zeckau, Schützendorf per Papenheim.

[9725] Gesucht zum 1. Oktober d. Js. ein evangelischer, beider Landessprachen mächtiger, energischer

Wirthschaftsbeamter

bei 360 Mk. Gehalt p. a. exkl. Wäsche. Gesuche nebst Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, bitte zu richten an

Dom. Wulka p. Zajonskowo Wpr.

[9766] Ein junger

Wirthschaftsbeamter

findet Stellung auf Jaruszyn bei Thiwe bei C. Poll jr.

Aufsichtsbeamter

gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9814 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[9838] Eine in allen Zweigen d. Land- u. Hauswirthschaft erfahrene, anständ.

Wirthschafterin

wird bei c. Gehalt von 240—300 Mark und Tantieme pr. 1. Oktober o. später auf Rittergut Schramowo, Kreis Strasburg Wpr., gesucht.

[9559] Ein einfacher, unverheiratheter

Wirthschafter

in gesetzten Jahren, der seine Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, wird gesucht.

Müller, Subkau.

[9508] Ein kräftiger

junger Mensch

der die Landwirthschaft erlernen will, findet zum 1. Oktober Aufnahme auf dem Rittergute Wolitz bei Bartschin, Prov. Posen.

Ein Eleve

mit Einjähr.-Zeugniß, findet von sofort Aufnahme ohne Pension.

Dom. Woynowo bei Wilhelmsort, Kreis Bromberg. [8155]

[9790] Dom. Schwetz bei Strasburg Westpr. sucht von sofort oder 1. Oktbr.

einen Wirthschaftseleven

ohne Pensionszahlung.

[9795] Für einen unserer tüchtigst. Landwirthe (Rittergutsbesitzer Dr. chem.) suche ich einen Eleven mit mäßiger Pensionszahlung od. ohne solche zur theoretisch. u. prakt. Ausbildung. Strebs. jg. Leute womögl. poln. sprech. könn. sich meld. bei dem landwirthschaftlichen Geschäft von A. Werner, Breslau, Moritzst. 33.

Ein Wirthschafts-Eleve

findet von sof. od. 1. Okt. Stellung in Gut Weißhof b. Marienwerder.

[9735] **Ein Vorarbeiter**

der im Sommer die Rübenbearbeitung und Bespeisung der Leute übernimmt, kann von Martini d. Js. Stellung erhalten in

Amalienhof bei Dirschau

[9769] Suche vom 11. November 1895 einen älteren, verheiratheten, zuverlässigen, fleißigen

Wirth

mit einem Scharwerker.

Gluchow bei Gollub Westpr.

Ober- und Unterschweizer gesucht. [9662] 2 verheir. Oberschw. z. 1. Okt. 2 verh. z. 11. Nov. u. 4 Unterschw. z. 1. Okt., 6 Unterschw. z. 11. Nov., 1 Obersch. sof. o. 1. Okt. z. 70 M.-K., Kaut. m. g. 3., p. zu 150 Küh. Meld. a. Weber, Oberschw., Dom. Sängerau b. Thorn Wpr.

[9837] Unterschweizer gesucht, zwei zum 15. d. Mts., vier zum 1. Oktbr., in leichte und dauernde Stelle. Lohn pro Monat 30 Mk. J. Stoll, Oberschweizer, Sdunkeim bei Tolksdorf Opr.

Ein ordentlicher Schäfer

desgleichen [9726]

ein Schmied, sowie zwei Arbeiterfamilien

finden zu Martini Stellung in Dom. Szyroslawek bei Dryzmin Westpr.

[9532] Dom. Czekanowko b. Lautenburg Wpr. sucht einen tüchtigen

verh. Kuhmeister

bei gutem Lohne u. hoher Tantieme, 30—40 Kühe, Kälberaufz. u. Mastung. Antritt sofort oder später. Auch eine

Nätherin

die die Schneiderei erlernt hat und sehr gut Plätten kann findet daselbst Stellg.

Ein Kuhmeister

mit Gehilfen, der auch die Schweine mit übernimmt, zu baldigem Antritt gesucht. Dom. Gr. Rosainen bei Neudörfchen.

[9802] Ein verheiratheter

Kuhfütterer

der über seine Thätigkeit als solcher gute Zeugnisse aufweist, kann sich melden.

Dom. Solacz bei Posen.

[9560] Gesucht zu Martini

ein Kutscher mit Kutscher-Jungen.

Bedingung: neben Propretät und guter Figur absolute Nüchternheit, sicheres Fahren und gute Pferdepflege. Persönliche Vorstellung erforderlich.

von Schack,
Wengern bei Braunswalde Westpr.

[9702] Zu Martini 1895 wird ein evangelischer, unverheiratheter

nüchterner, treuer Kutscher

gesucht. Derselbe muß Kavallerist oder Artillerist gewesen sein. Wenn nothwendig, hat er auch Feldarbeiten auszuführen. Bewerbungen und Zeugnisse sind briefl., mit der Aufschrift Nr. 9702 an die Expedition des Geselligen einzusenden.

[9312] Dom. Kl. Golmkau per Sobbowitz, Kreis Dirschau, sucht zum sofortigen Antritt einen fleißigen und

treuen Kutscher

erfahren in englischer Pferdepflege, Behandlung von Wagen und Geschirren, sow. firm im Reiten u. Fahren. Gleichfalls

einen Vorreiter

(Stallmann). Gewesene Kavalleristen bevorzugt. Nur Bewerber mit den besten Zeugnissen über bisherige Führung und Qualifikation mögen Abschriften dorthin entsenden.

Apotheker-Eleve

polnisch sprechend, z. 1. Oktober gesucht für die Kgl. priv. Schwarze Adler-Apotheke, Bromberg. [9251

[9685] Suche für mein Haus-, Küchen-, Glas- und Luxuswaaren-Geschäft per 1. Oktober cr.

zwei Lehrlinge

mit durchaus guter Schulbildung.

Eugen Pardon, Culm.

[9768] Für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche z. 1. Oktbr.

zwei Lehrlinge

mosaisch. Polnische Sprache bevorzugt.

J. Camnitzer, Bütow i. Pomm.

[9792] Suche für meine gut gehende Brod- und Kuchenbäckerei per sofort oder später zwei kräftige und

tüchtige Lehrlinge.

Hermann Drabe, Elbing, Aeuß. Mühlendamm Nr. 46.

Lehrling oder Volontär

per sofort für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft gesucht. [9331]

S. Michalowski, Johannisburg.

Einen Lehrling

sucht Uhrmacher Spetlak in Soldau. Daselbst wird ein wirklich gut erhalt.

Flügel

zu kaufen gesucht. [9553]

Zum 1. Oktober suche

1—2 junge Leute

aus guter Familie zur gründlichen Erlernung des Molkereifaches unter günstigen Bedingungen. Meld. werden briefl. unter Aufschrift Nr. 9428 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[9831] Für mein Manufaktur-, Mode-Waaren- und Konfektions-Geschäft suche ich

zwei Lehrlinge

mit guter Schulbildung, mos. Konfession.

S. Borchardt, Schivelbein.

Einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, sucht zum 1. Oktober H. Salzbrunn, Kunst- und Handelsgärtner, [9434] Mocker Westpr.

2 Lehrlinge und 2 Gesellen

finden dauernde Beschäftigung, erstere sogar gegen Lohn.

Briesen Wpr., im September 1895.
M. Lewandowsky,
[8593] geprüfter Hufschmiedemeister.

[9344] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sogleich

1 Lehrling
1 Volontair.

Polnische Sprache erwünscht.

S. Wollenberg, Mewe Wpr.

Einen Lehrling

Sohn rechtschaffener Eltern, mit guten Schulkenntnissen, suche ich für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Webegarn-Geschäft. Vorzügliche Ausbildung zugesichert.

A. Lewschinski, Rössel Opr.

[9781] Schmiedelehrling kann sich melden Königsberg i. Pr., Knochenstr. 51.

Für Frauen und Mädchen.

[9602] Ein bescheid., jung. Mädchen, das schon im Bäckerladen thät. war, bittet um eine ähnl. Stell., z. 1. Okt. od. später. Meld. werd. unt. D. 744 an d. Geschäftsst. der Elbinger Zeitung in Elbing erb.

[8969] Eine ältere Dame (Wittwe) sucht, gestützt auf außerordentlich gute Zeugn., unt. sehr besch. Anspr. e. Stelle a.

Repräsentantin.

Näh. Auskunft erth. Paul Schröder, Danzig, Heiligegeistgasse 117.

[9756] Kräftige Land-Ammen empf. Frau Losch, Unterthornerst. 24.

Israelitin sucht Stellung zur Führung eines kleinen Haushalts eines Herrn, könnte sich event. auch im Geschäft nützlich machen. Offerten unt. 9741 durch die Exped. d. Geselligen.

Eine ältere Dame, gepr. Erzieherin und sehr musikal., sucht zum 1. Okt. bei bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Erzieherin jüngerer Kinder. Meld. werden brieflich unter Aufschrift Nr. 9743 durch die Exped. des Ges. erbeten.

[9786] Suche für eine

junge Meierin

die ihre Lehrzeit beendet u. 1½ Jahre als solche funktionirt hat, zum 1. Oktober cr. Stellung.

Friedr. Wunderlich, Molkereipächter, Markushof bei Rückforth.

[9707] Mehr. Wirthinn. mit sehr gut. Zeugn., a. Kindergärtn. weist nach v. 1. Oktober Gniatczynski, Thorn.

Eine ältere, gebildete Dame, musikal. u. in allen Zweigen eines städtischen Haushalts bewandert, sucht als Stütze und Gesellschafterin Stellung z. 1. Okt. Meld. werd. briefl. u. Aufschr. Nr. 9744 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein geb. Mädch., 30 J. alt, (elternl.), s. z. 1. Oktbr. e. leichte Stell. a. Stütze. Gehalt wenig beanspr., Hauptf. Famil.-Anschl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 9739 d. d. Exped. d. Gesellig. erbet.

Zur Erlernung

der Wirthschaft auf einem Gute suche eventl. von sofort eine Stelle.

Elise Murawski, Riesenwalde
[9546] bei Riesenburg.

E. j. kinderl. Frau, d. gezwung. ist, ihren Lebensw. all. zu such., i. d. Landw. u. Maschinennäh. gut erf., fr. in St. a. Stütze d. Hausfr. gew., sucht z. 1. o. 15. Okt. als solche od. ähnl. Stell. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. briefl. u. Nr. 9748 an die Exped. des Gesell. erbeten.

[9720] Eine evangelische

Kindergärtnerin 1. Kl.

musik., für ein 6 Jahre altes Mädel per 1. Oktober cr. gesucht. Gefl. Off. mit Gehaltsansprüchen erbeten an die Königliche Försterei in Hagen bei Jezewo Westpr.

[9747] Suche für mein feines Wurst-Geschäft eine

Kassirerin

die schon als solche thätig war und mit der Kasse Bescheid weiß. Zeugnisse u. Photographie erbeten.

R. Siegmuntowski, Danzig, Schmiedegasse 17.

Für mein Galanterie-, Porzellan-, Kurz-, Weiß- u. Schuhwaarengeschäft suche ich für sofort oder 1. Oktober bei hohem Salair eine durchaus tüchtige und gewandte

Verkäuferin

von angenehmem Aeußern, die der poln. Sprache mächtig ist. [9785

Photographie, Zeugn.-Abschriften, Gehaltsansprüche erbeten.

S. Kronfeldt,
Wartenburg Ostpr.

[9817] Für mein Porzellan-, Glas-, Galanterie-, Spielwaar.- und Lampen-Geschäft suche per 1. Oktober eine

tücht. Verkäuferin

sowie ein recht

kräft. Lehrmädchen.

Meldungen nebst Gehalts-Ansprüchen erbittet

R. Nachemstein,
Lessen Westpr.

[9506] Ein junges, anständiges

Mädchen

für ein feines Restaurant sofort gesucht. Offert. unter E. J. postlagernd Pr. Stargard erbeten.

Verkäuferin

kann sofort eintreten [9660]

G. Breuning, Nonnenstr. 4.

[9711] Eine tüchtige

Verkäuferin

aus der Glas- u. Porzellanbranche wird per 1. Oktober gesucht. Bewerberin muß der polnischen Sprache mächtig sein. Offerten mit Photogr. und Gehaltsansprüchen sofort erbeten

Berliner Waarenhaus
R. Schönfeld, Bromberg.

Verkäuferin

für eine Buchhandlung mit Schreibmaterialienhandel zum 1. Oktober ev. auch später gesucht. Zweite Stelle. Bewerberinnen müssen bereits geschäftlich thätig gewesen sein. Station im Hause. Photographie erwünscht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche brieflich unter Nr. 9710 an die Expediton des Geselligen erbeten.

[9554] Für meine Konditorei und Bäckerei suche zum 1. Oktbr. eine

tüchtige Verkäuferin.

Offerten sind Photographie und Zeugnisse beizufügen.

J. Grey, Bromberg, Danzigerstr. 23.

[9548] Wir suchen für unser Putz-, Kurz-, Woll- und Weißwaarengeschäft eine durchaus tüchtige

Verkäuferin

gegen hohes Gehalt, welche langjährige Thätigkeit in lebhaftem Geschäft in der Branche durch gute Zeugnisse nachweisen kann.

Zeugnisse, Gehaltsanspr. (Station im Hause) sind der Offerte beizufügen.

Emil Salomon & Co.,
Hannover.

Erfahrene Meierin

welche auch die Hauswirthschaft selbstständig führen muß, wird zum 1. Oktober gesucht. Gehalt 300 Mark. Meldungen und Zeugnisse werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9613 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[9787] Suche von gleich oder 1. Oktbr. für eine durchaus tüchtige, erfahrene

Meierin

die mit der Fabrikation feiner Tafelbutter und Tilsiter Fettkäserei durch und durch vertraut ist, Stellung.

Friedr. Wunderlich, Molkereipächter, Markushof bei Rückforth.

[9773] In Gr. Karnitten bei Liebemühl wird eine rüstige, gut empfohlene

Meierin oder Wirthin

zu 1. Oktober gesucht.

Vom 1. Oktbr. wird eine frdl. u. gebildete **Dame** in gesetzt. Jahr. zur selbstst. Leitung ein. alt eingeführt. Zweiggesch. gesucht Kaut. ungef. 1500 Mk. erforderl. Offert. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9745 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[9611] Ein gebildetes

Wirthschaftsfräulein

welches in allen Zweigen der Landwirthschaft vertraut und firm i. Kochen ist, wird zum 1. Oktober gesucht. Gefl. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschr. bitte zu richten an

Dom. Sycyn bei Samter.

Wirthschaftsfräulein

zur selbstständigen Führung der Haus- und Hofwirthschaft per 1. Oktober ges. Gehalt 200 Mk. Briefe mit Zeugnissen unter R. L. S. postlagernd Gr. Koslau Opr. erbeten.

[9772] Zum 1. Oktober suche ich unter meiner Leitung eine schon etwas erfahr.

Wirthin

auf Wunsch Familienanschluß.

Frau Bratring, Dom. Schönfeld bei Arnswalde.

Aeltere, tüchtige Wirthin

selbstständig, für kleine Wirthschaft sucht

Dom. Wronowo,
[9707] Post Wittmannsdorf Ostpr.

[9148] Suche zum 1. Oktober eine zuverlässige

tüchtige Wirthin

die mit Kochen, Aufzucht von Federvieh und Kälbern vollständig vertraut ist, bei einem Jahresgehalt von 200 Mk. Abschriften der Zeugnisse sind einzusenden an Frau Rittergutsbesitzer Gamm a. Smentowken b. Czerwinsk.

[9556] Zum 1. Oktober findet eine

ältere Wirthin

die gleichzeitig die Meierei versteht, bei gutem Gehalt Stellung in Loethen bei Miswalde Ostpr.

[9757] Wirthinnen, Köchinnen, Stubenmädchen, Kinderfrauen, Mädchen für Alles, Kindermädchen erhalten gute Stellen in feinen Häusern durch Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

In einer Guts- u. kl. Restaurationswirthschaft wird sogleich eine

ältere, anständige Stütze

gesucht, welche sich vor keiner Arbeit scheuen darf, Schneiderei verstehen und mitunter Gäste bedienen muß.

Offerten mit bescheidenen Gehaltsansprüchen unter Nr. 9694 an d. Exped. des Geselligen erbeten.

Ein einfaches, sauberes Mädchen, nicht unter 18 Jahre alt, wird als Lehrling in einer Molkerei zu sof. od. zum 1. Okt. ges. Das letzte halbe Jahr wird monatl. 5 Mk. gezahlt. Meld. werden unt. Nr. 9206 d. d. Exped. d. Ges. erb.

[9671] Es finden noch einige

junge Mädchen

geb. Stände freundliche Aufnahme bei mir zu gediegener häuslicher Ausbild. unter Berücksichtigung sorgfl. Gesundheitspfl. Zum Erlern. von Klavierspiel, Gesang, Malen, Handarb. u. Schneidern wird im Hause Gelegenheit geboten. — Auskunft ertheilt Frau Landrath von Bonin-Neumark Westpr., Frau Rittergutsbesitzer von der Meden-Samplawa bei Weißenburg Westpr., Herr Pfarrer Mühlenbeck-Gryczlin bei Jamielnick Westpr.

Frau Gutsbesitzer Schmidt-Ruda bei Weißenburg Westpr.

[9681] Suche zum 1. Oktober ein häusliches, älteres

Mädchen

welches Maschine näht, gut ausbessert und fertig plättet. Dasselbe muß ein kleines Kind mit der Flasche erziehen und ein 2jähriges Kind beaufsichtigen, hat aber ein Kindermädchen zur Hilfe.

Frau Kreisbaumeister Lucas, Stuhm.

Ein junges Mädchen

das die Schneiderei erlernt hat, kann in mein Kurz-, Galanterie-, Weiß-, Woll- u. Spielwaaren-Geschäft als

Lehrmädchen

eintreten, bei freier Station nebst Gehalt. Offerten zu richten an

Johannes Jordan,
[9719] Elbing.

[9169] Ein kräftiges nicht unter 16 Jahre altes

Mädchen

zur Erlernung der Meierei von sofort gesucht, ev. eine

Meierin

mit soliden Gehaltsansprüchen.

Ad. Pauls, Molkerei, Mühlhausen Kreis Pr. Holland.

[9661] Gesucht ein gebildetes

Mädchen

zur Gesellschaft und Stütze für eine ältere Dame. Offerten erbittet

Fr. Reschke, Marienburg-Sandhof.

Ein junges Mädchen

zur Erlernung der Dampfmolkerei sucht von sofort oder später Dampfmolkerei Gr. Plowenz bei Ostrowitt.

[9784] Schumacher.

Junge Damen

die Putz erlernen wollen, können sofort eintreten. [9763]

Bertha Loeffler, verehel. Moses.

[9610] Zur Erlernung der Meierei kann ein

kräftiges Mädchen

nicht unter 16 Jahren, am 1. Oktober eintreten. Lehrzeit 1 Jahr bei freier Station u. 30 Mk. Gehalt z. Kleidung. Desgleichen kann ein zuverlässiger

unverheir. Mann

bei 2 Pferden, Aufsicht und Fütterung von 40—60 Schweinen, bei hohem Gehalt am 1. Novbr. od. früher eintreten.

R. Witte, Molkerei Neu-Schönsee.

Restaurations-Köchin

mit der feinen Küche vertraut, für Weinhandlung per 1. Oktober cr. gesucht. Meldung. mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche werd. brieflich, mit der Aufschrift Nr. 9791 durch die Expedition des Geselligen erb.

[9721] Zum 1. Oktober suche ich bei hohem Lohn eine

tüchtige Köchin

die etwas Hausarbeit übernimmt. Meld. m. Zeugnißabschriften bei Bauinspekt. Rosenberg, Inowrazlaw.

[9536] Suche zum 11. November eine durchaus tüchtige

perfekte Köchin

die bereits in Hotels thätig war. — Zeugnisse nebst Photographie u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Hotelbesitzer Moldzio, Pelplin.

[9798] E. Stubenmädch., welches waschen u. gut plätten kann, erhält Stellung bei hoh. Lohn durch Frau Weiß, Bromberg, Bahnhofstr. 3. Hof.

[9775] In Lindenhof bei Papau, Kr. Thorn, findet zum 1. od. 15. Oktober ein gewandtes

erstes Stubenmädchen

Stellung. Außer häuslichen Arbeiten muß dieselbe Glanzplätten und etwas Schneidern können. Lohn 45—50 Thlr. Zeugnisse nebst Altersangabe sind einzureichen. Ebenfalls findet

eine Köchin

welche nicht melken braucht, bei 40 Thlr. Lohn Stellung. Zeugnisse oder persönl. Vorstellung Bedingung. Antritt nach Uebereinkunft.

Elisabeth Fischer.

10 Mädchen

für Rübenernte in Accord gesucht.

[9342] Augustenhof, Kr. Strasburg Westpr.

[9689] Ein in feiner Wäsche und im Plätten von Oberhemden sehr erfahr.

ordentliches Hausmädchen

sucht z. 1. Okt. Baronin von Senden, Marienwerder Landgestüt.

[9652] Ein eben eingesegnetes Mädchen zum Aufwarten gesucht Kasernenstr. 3, hinten. Meldung Abends zwischen 7 u. 8.

[9805] Suche per sofort eine frische **Amme.**

Simon Cohn, Mewe Westpr.

Sitzung der Stadtverordneten
Dienstag, den 17. September 1895
Nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

A. Mittheilung betr.
1. Oberbürgermeister **Pohlmann**, Urlaub,
2. Revision der Kämmereikasse.

B. Anträge betr.
1. Besetzung der Direktorstelle an der höheren Mädchenschule,
2. Fluchtlinienplan für den oberen Theil in der Grabenstraße und am Grundstück Marienwerderstraße 4,
3. Beschaffung neuer Schülertische,
4. Grundsteuer-Entschädigungs-Kapital,
5. Zurückzahlung und Verwendung eines Kapitals von 3000 Mark,
6. desgleichen von 4500 Mark,
7. Arbeitsnachweisstelle,
8. Familienstammbücher,
9. Nachtwachtwesen, [9827]
10. Stadtverordnetenwahl,
11. Abtretung einer Parzelle vom Grundstück Graudenz Mauerstr. 1,
12. Papierlieferung,
13. Baarbestand in der Kämmerei-Kasse,
14. Rechnungs-Abschluß Tit. I. pro 1894/95.

Zu dieser Sitzung ladet ergebenst ein
Der Stadtverordneten-Vorsteher-Stellvertreter.
Mehrlein.

Bekanntmachung.

[9684] Im Monat August d. Js. sind im Grenzbezirk des Drewenz-Flusses unweit des Ortes Krollat aufgefischt und in Gollub in Sicherheit gebracht worden:

1 Stück Kiefern-Rundholz
11 m lang u. 0,39 m stark,
1 Stück Eichen-Rundholz
8 m lang u. 0,31 m stark.

Der Verlierer bezw. Eigenthümer wird hierdurch aufgefordert, seine Ansprüche binnen 6 Monaten bei uns geltend zu machen.

Thorn, den 5. September 1895.
Königliches Haupt-Zoll-Amt.

[9810] Die Entwässerungsanlage für das Barackenlager beim hiesigen Fuß-Artillerie-Schießplatze, bestehend aus rund 3000 lfd. Meter Thonrohrleitung und 70 Revisions- und Wassereinfallschächten, soll, einschließlich der Materiallieferung, ungetheilt in einem Loose am

Sonnabend, d. 21. Septbr. cr.
Vormittags 11 Uhr

in meinem Geschäftszimmer öffentlich verdungen werden.

Ebendort sind die Verdingungsunterlagen einzusehen, die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 0,50 Mark zu entnehmen und die wohlverschlossenen und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote rechtzeitig einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Thorn, den 11. September 1895.
Baurath Heckhoff.

Bekanntmachung.

[9693] Zur Verpachtung des bei der hiesigen Drewenzbrücke zu erhebenden Brückenzolles auf die Dauer vom 1. Januar 1896 bis 1. April 1899 steht im hiesigen Magistratsbureau

am 8. Oktober 1895,
Vormittags 11 Uhr,

Termin an, zu welchem wir Pachtlustige ergebenst einladen.

Die Bedingungen können während der Dienststunden bei uns eingesehen werden.

Die Bietungskaution beträgt 600 Mk.

Strasburg Wpr.,
den 10. September 1895.
Der Magistrat.
Hoffmann, Beigeordneter.

Habe mich in
Schönsee Westpr.
niedergelassen. Wohnung Hotel Wegner.
R. Taube,
prakt. Thierarzt.

Bauausführungen.

Mauer- und Zimmer-Arbeiten, auch Entreprise-Bauten, bin ich durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell und billigst auszuführen.
F. Kriedte, Zimmermstr.,
Graudenz.

Achtung!

[9782] Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich meinen bisherigen Buchhalter

Johannes Beck

aus meinem Geschäft entlassen habe.

Ich bitte fortan keine Zahlungen an Denselben zu leisten, da solche meinerseits nicht mehr anerkannt werden.

Zahlungen sind nur gegen meine Rechnung oder in meinem Geschäftslokale Markt Nr. 7 zu machen.

Hochachtungsvoll
Hermann Ehmcke.

[9819] **Einen noch gut erhaltenen 6pferdigen**
Dampfdreschsatz
inkl. Strohelevator
sehr preiswerth, verkauft
Winter, Gut Watterowo
bei Culm a/W.

Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege.
Kreisverband für die Provinz Westpreußen.

Die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege wendet sich an diejenigen Mitbürger, denen es nicht vergönnt ist, in den Reihen des Heeres dem Vaterlande zu dienen, die aber geeignet und bereit sind, zur Ausbildung als Pfleger sich zur Verfügung zu stellen. Solche Männer sammelt die Genossenschaft und bildet sie in Friedenszeiten aus, um sie dann, wenn es gilt, auf dem Kriegsschauplatz oder im Inlande am Krankenbett zu verwenden.

Zählt die Genossenschaft auch bereits ca. 1600 derartiger Pfleger, so ist diese Zahl doch vollständig unzureichend im Hinblick auf die massenhaften Verwundeten, die in einem künftigen Kriege in Pflege in und außerhalb des Landes zu übernehmen sein werden.

Gegenüber den Anstrengungen, die der Soldat im Felde zu ertragen, ist das, wenn auch verantwortliche und schwere Amt, welches der übernimmt, der sich der Pflege der Verwundeten widmet, ein leichtes; es ist aber für Jeden, den patriotisches Gefühl leitet, ein Weg, dem Heere und damit dem Vaterland unmittelbar zu dienen.

Es handelt sich nicht nur um eine freiwillig zu übernehmende Pflicht, sondern um einen berechtigten Anspruch auf Verwendung im Kriege für Männer, die über Willenskraft und die erforderliche Leistungsfähigkeit verfügen, es handelt sich um ein Mannes-Recht in opferfreudiger Thätigkeit, wenigstens als Pfleger Vaterlandsliebe zu bekunden.

Wenn der Kaiser ruft, wird es Jedem ein freudiges Selbstgefühl sein, Dienste zu leisten und dadurch der aufgebotenen Wehrkraft Deutschlands anzugehören. Daher zögere Niemand, der diese Gesinnung theilt und befähigt ist, sich vorbereiten zu lassen, um in einem kommenden Kriege thätig wirken zu können, denn nach der Kriegssanitäts-Ordnung finden nur ausgebildete Pfleger im Kriegsfall Verwendung.

Wem es aber an Selbstvertrauen fehlt, wer vor Anstrengungen zurückschreckt, wem die Kraft mangelt, mit dem kämpfenden Soldaten zu wetteifern in Hingabe für's Vaterland, der bleibe fern und lasse sich nicht verleiten, eine Verpflichtung zu übernehmen, der, wenn es gilt, er nicht gewachsen wäre.

Das Pflegeramt im Kriege kann nur ein Mann auf sich nehmen, der nicht nur den guten Willen und die dazu erforderlichen Kenntnisse, sondern auch die moralische Kraft besitzt, sein Amt mit Erfolg ausüben zu können. An Alle, gleichviel welchem Glauben und Bekenntnisse, gleichviel welchem Stande sie angehören, ergeht der Ruf, sich diesem patriotischen Werke zu widmen und der Genossenschaft, die keinerlei Geldbeiträge in Anspruch nimmt, beizutreten.

Die Ausbildung für die Stadt Danzig liegt in den Händen des Herrn Generalarzt Dr. Boretius, die Anmeldungen sind an Herrn Regierungs-Assessor von Kries hierselbst, Polizeipräsidium zu richten.

Wer unserer Sache ein Interesse entgegenbringt, der wird gebeten, es dadurch zu bethätigen, daß er in der **öffentlichen Versammlung**, die die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege am **Donnerstag, den 19. September, Abends 8 Uhr** in dem Saale des Bildungsvereins in der Hintergasse 16 abgehalten wird, erscheint.

Der Vorstand des Kreisverbandes für die Provinz Westpreußen der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege.

Dr. v. Gossler, Oberpräsident und Staatsminister. **Trampe**, Bürgermeister. **Willers**, Reg.-Rath. **Gibsone**, Geh. Kommerzienrath. **Boie**, Superintendent. **Engel**, Major a. D. **Markull**, Professor. **Dr. Dasse.** **Fuchs**, Rentier. **Herzog**, Zimmermeister, **Illmann**, Fleischermeister. **Klawitter**, Schiffswerftbesitzer. **Stengel**, Pfarrer. **Haack**, Kaufmann. **Dr. Boretius**, Generalarzt. **Herrmann**, Kaufmann. **Dr. Conze**, Regierungs-Assessor. **Dr. v. Kries**, Regierungs-Assessor. **Boie**, Referendar. **Dr. Kühne**, Verwaltungs-Gerichts-Direktor. **Schrock**, Rechtsanwalt. **Elditt**, Oberbürgermeister. **Ziese**, Oberingenieur. **Dr. Wodtke**, Kreisphysikus. **Stachowitz**, Pfarrer. **Sandfuchs**, Bürgermeister. **Dr. Schondorff**, Oberstabsarzt a. D. **Salinger**, Seminardirektor. **Ebel**, Pfarrer. **Beleites**, Landgerichtspräsident. **Pinoff**, Erster Staatsanwalt. **Eupel**, Bürgermeister, **Dr. v. Lukowitz**, Stabsarzt d. L. **Müller**, Bürgermeister. **Riewe**, Oberlehrer. **Gambke**, Bürgermeister. Schulrath **Göbel**, Seminardirektor. **Gamradt**, Hauptmann a. D. **Dembski**, Bürgermeister. **Stollenz**, Pfarrer. **v. Schmeling**, Landrath. **Dr. Baltzer**, Progymnasial-Direktor.

[9688] **Der geschäftsführende Ausschuß.**
Professor **Markull**, Vorsitzender. **Dr. Conze.** **von Bockelmann.** **Dr. Boretius.** **Dr. von Kries.** **Boie.** **Herrmann.**

Dachpappen u. sämmtl. Dachdeck-Materialien zu billigsten Preisen in nur bester Qualität.

Dachpappen u. sämmtl. Dachdeck-Materialien zu billigsten Preisen in nur bester Qualität.



Stolp i. Pom.
gegründet 1874.

Ausführung von **doppellagigen** und **einfachen Pappdächern**
Ueberklebungen alter **schadhafter Pappdächer**
nach eigenem System durch selbst **ausgebildete** Leute.

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von Holzcementbedachungen und Asphaltestrichen. Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben, Kellern, Tunnels mit **Asphalt-Isolirplatten** oder unserer **Abdeckungsmasse.**

Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.

Ausführung von **Schieferdächern** und Eindeckung von **Ziegeldächern** mit **Goudron-Pappstreifen.**

Besichtigung und Voranschlag **kostenfrei.**

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma
in
Dt.-Eylau Wpr. Osteroderstrasse 14. | **Königsberg i. Pr.** Gesekiusplatz No. 1. | **Posen** Theaterstr. 2.

Sterilisirte Kindermilch

für die Flasche 10 Pfg. von meinem Milchwagen und in der bekannten Niederlage verkäuflich.
[2239] B. Plehn, Gruppe.

Ferd. Hansen's
Flensburger
Patent-Ofen.



Alleinverkauf:
Graudenz: J. L. Cohn.
Bromberg: Julius Musolff.
Danzig: Heinrich Aris.
Elbing: Gebr. Ilgner. [7325]
Konitz: Emil Herrmann.
Culm: Walther Smolenske.
Marienwerder: E. Schaenske.
Schneidemühl: Louis Ansbach.

Hart. **Servelat- u. Salamiw.** à Pfd. 1,20 Mk. Geräucherten **Schinken** à Pfd. 80 Pf. Fett u. mager **Speck** à Ztr. 55 Mk. offerirt **Carl Reeck Jr.,**
[775] Bromberg, Friedrichstraße.

Das Ostdeutsche Gesundheits-Kinderwagen-Versandthaus
Franz Kreski,
Bromberg,
empfiehlt sein vorzügliches Fabrikat von **Kinder-Wagen** von 10 Mk. an bei frachtfreier Lieferung.

Stellung **niedrigster Fabrikpreise**, deshalb **vortheilhafteste Bezugsquelle.** Dankschreiben für vorzügl. Bedienung treffen tägl. ein. Illustr. Preisliste gratis u. franko.

Strasburg Wpr.

Suche von sofort die Vertretung einer Brauerei für Strasburg u. Umgegend zu übernehmen.

E. Panter
[9801] **Bierverleger.**

F. Duszynski, Maurermeister

Graudenz, Marienwerderstraße Nr. 24
Telephon-Anschluß 53
empfiehlt sich zur Ausführung von
Maurer- und Zimmerarbeiten
sowie zur [8818]
Uebernahme ganzer Bauten.

[9683] **Sehr hoher Verdienst.**
Jedermann kann **jährl. mehrere Tausend** Mark durch Vertrieb eines leicht absetzbaren Artikels verdienen. Anfragen u. **C. 6257 an Rudolf Mosse, Cöln.**

Nur gute Waaren.

Grösste Auswahl ⁕ Billigste Bezugsquelle
für Uhren, Uhrketten, Gold-, Silber-, Granat-, Korallen-, Alfenide- und optische Waaren, Verlobungs- und Trauringe
mit gesetzlichem Feingehaltstempel (sauberste Ausführung, Gravirung gratis), **Regulateure** mit Schlagwerk (beste Werke) von 20,00 Mk. an, **Nickelwecker** mit Ankergang, Fabrikat „Junghans", 2,50 Mk., gute silberne **Damen-** und **Herren-Remontoiruhren** von 16 Mk. an. Sämmtliche Uhren sind sorgfältig abgezogen und regulirt und leiste eine 3jährige schriftliche Garantie.

Altes Gold und **Silber** kaufe zu höchsten Preisen.

Ausführliche Preislisten, sowie Musterbogen von Regulateuren und Pendulen stehen gratis u. franco zu Diensten. [9827]

Aufträge nach außerhalb werden prompt erledigt.

GRAUDENZ **A. Zeeck** Altemarktstr. 4.

Streng reelle, feste Preise

Zur Rübenabfuhr

empfehlen billigst käuflich oder **zur Miethe**

transportable Gleise nebst Weichen und Wagen

in tadelloser Beschaffenheit, sofort lieferbar. [7972]

Orenstein & Koppel, Feldbahnfabrik
Danzig.

Speisekartoffeln

1000 Zentner und
Fabrik-Kartoffeln
2000 Zentner
verkauft Dom. Eichenau b. Heimsoot
[9825] Westpr.

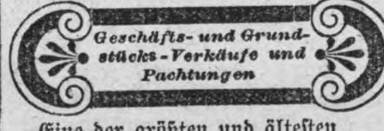
Ein guter Hühnerhund

wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Beschreibung, Angabe des Alters und Preis briefl. unt. Nr. 9822 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Ca. 10000

kieferne, runde, gewöhnliche Pfähle

Stärke 8 cm, Länge 1,90 bis 2,10 m, werden umgehend zu **kaufen gesucht** nach Bahnstation Simonsdorf. Off. bitte zu richten an [9680]
Barczinski, Bauunternehmer,
Sandhof bei Marienburg.



Eine der größten und ältesten
Bäckereien in Culm
versehen mit einem doppelten Kohlenofen, ist von Mitte Oktober käuflich resp. pachtweise zu übernehmen. Gefl. Offert. unt. O. E. postlag. Culm erbet. [9645]

Berliner Geschäftshaus

in bester Lage mit Ueberschuß soll Krankheitshalber gegen

Rittergut

sofort **vertauscht** werden. — Agenten verbeten. Off. unt. Nr. 9724 bef. die Expedition des Geselligen.

Ein Hausgrundstück

in Kreisstadt Stuhm, am Markt und Hinterstraße, zu jedem Geschäft passend, zu verkaufen. Käufer und Agenten gesucht. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 9813 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[9762] Meine in Ober-Gruppe hart an der Chausse gelegene

Schmiede

beabsichtige ich unter günstigen Beding. zu verpachten oder zu verkaufen.
Hinz, Ober-Gruppe.

Eine gut eingerichtete
Brauerei
mit guter Kundschaft wegen Auseinandersetzung günstig zu verkaufen. Näheres brieflich mit Aufschrift Nr. 9740 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein altes kleines
Zimmerei-Geschäft

in **Bromberg** mit **Wohnhaus, Werkstätte, Arbeits-** und **Lagerschuppen, Lagerplatz,** auch passend für Tischler, Schlosser, Maschinenbauer 2c., ist bei geringer Anzahlung von sofort Krankheitshalber billig zu verkaufen.

Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9641 an d. Exped. d. Gesell. erbet.

In einem Kreisorte Westpreußens, besuchter Ausflugs- u. Kurort, in Folge Todesfalles sofort bei geringer Anzahl. billig verkäuflich, auch zu verpachten:

1) Ein in bester Lage, am Markt, gelegenes, gut verzinsliches

Grundstück

in welchem seit 10 Jahren 3 Geschäfte mit größtem Erfolge betrieben werden; auch sehr zum Hotel wie zu jedem Geschäft geeignet.

2. **Ein Grundstück**

mit Dampfschneidemühle, dicht am Bahnhof und zwei meilenweit durch Wald führende Chausseen gelegen; gute Wohn- u. Wirthschaftsgebäude; Gemüse- u. Obstgarten; 4—5 Morgen gutes Land; kleine Wiese; besonders für Holzhändler, Bauunternehmer 2c. geeignet.

Offerten werden briefl. mit d. Aufschrift Nr. 9733 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Putz-, Kurz- u. Weißw.-Geschäft ist krankheitsh. v. sogl. vortheilhaft z. verk. Off. u. 9749 d. d. Exped. d. Geselligen.

Gr. Restaurant u. Chantan in Berlin W.
ist m. voll. Konzess. u. im voll. Betr. v. Hauseigenth. a. e. kautionsfäh. tüchtig. Ehepaar, — das, da Speisewirthschaft nöthig, Befähig. hierzu attestl. nachweis, muß — per sofort zu verpachten. Offert. sub E. K. Berlin, Postamt 57. [9835]

Verkaufe, vertausche od. verpachte

Grundstück Briesen, Culmerstraße, zu jedem Geschäft geeignet. Bei Sicherheit ohne Anzahlung eventl. zahle baar zu. Reflektanten wollen an Herrn A. Cohn, Briesen, sich wenden. [9824]

Für Rentiers!

[9847] Wegen Todesfall ist ein **Haus** mit schönem Garten in Culm für den Preis von 20000 Mk. sofort zu verkaufen. Näheres bei St. Grabowski, Amtsstraße 22, oder Frl. Nitka, Culm.

Arzt.

[9788] Unsere Ortschaft, welche zirka 1800 Einwohner groß, gut gelegen und außerdem mehrere mehr oder minder große Ortschaften in nächster Nähe hat, ist noch ohne Arzt.

Es würde sich daher empfehlen, speziell für einen jungen Arzt, sich hier niederzulassen, da die Praxis-Aussichten keine schlechten zu sein scheinen. Nähere Auskunft ertheilen gern

Kaufmann **G. Stolzenberg,**
Lubichow.
Hauptmann **Siewert, Budda**
bei Lubichow.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 216.

Graudenz, Sonnabend] [14. September 1895.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Bei der Verwerthung der Rübenblätter und Rübenköpfe

sei man eingedenk, daß die frischen Rübenblätter einen Gehalt an Oxalsäure (2—10 Prozent der Trockensubstanz) besitzen, deshalb und wegen ihres hohen Wassergehaltes bei reichlichem Genusse **stark abführend** wirken. **Man halte also Maß** und vermische sie mit genügenden Mengen von Rauh- und Kraftfuttermitteln (bez. Stroh, Heu, Rapskuchen, Palmkuchen, Kleie, Reismehl u. s. w.) **Mehr als ein Drittel** des Gesammtnährstoffbedarfs **der Thiere gebe man nicht in Rübenblättern.** Zur Konservierung durch Einsäuern in Erdgruben empfiehlt es sich, die Blätter zuvor erst etwas abwelken zu lassen, wobei man sie, falls unsichere Witterung herrscht, zweckmäßig in kleine Haufen setzt, und beim Einschichten in die Gruben ihnen etwas Häcksel oder Spreu beimengt, welche die Feuchtigkeit aufnehmen. Es wird außerdem empfohlen, etwas Schlemmkreide (auf 100 Kilogramm Blätter etwa 50 Gramm Kreide) mit einzustreuen, weil diese die schädliche Oxalsäure zu unschädlichem, im schwachsauren Magensafte unlöslichem oxalsaurem Kalk bindet. Uebrigens wird ein Theil der Oxalsäure auch durch die Gährungsprozesse innerhalb der eingesäuerten Masse unschädlich gemacht, zersetzt, sodaß also die eingesäuerten Rübenblätter weniger abführend als die frischen wirken.

Um recht frühen Blumenkohl für das nächste Jahr zu erhalten

nehmen wir bereits Anfangs September eine Aussaat dieser Gemüsepflanze vor. Sobald der Same aufgegangen und die Pflänzchen genügend erstarkt sind, werden sie mit einem Holzstäbchen ausgehoben und auf je 10 Zentimeter Entfernung in einen kalten Kasten in etwas sandige Mistbeeterde, der auch etwas Lehm beigemischt werden kann, mit kleinen Erdballen verstopft. Vor dem Verstopfen ist das Beet anzufeuchten und die längste Wurzel etwas einzukürzen. Gegossen wird erst einige Stunden nach dem Verstopfen, wenn auch die Pflanzen etwas welk werden sollten; nur das Beschatten ist nicht zu versäumen. Im weiteren Verlaufe der Wachsthumsperiode ist viel zu lüften, zu bespritzen und gut zu gießen, damit sich die Pflanzen bis Anfangs Januar genügend abhärten. Um diese Zeit wird dann der Kasten mit einem guten Umschlag versehen, die Fenster werden mit Strohmatten, Brettern und bei strenger Kälte auch noch mit Mist gedeckt, damit die Temperatur im Kasten allmählich steigt. Hat man jedoch einen warmen Kasten zur Verfügung, in dem die Wärme nicht mehr zu groß ist, so kann man die Blumenkohlpflanzen, nachdem man zuvor noch eine ca. 40 Zentimeter hohe Erdschicht aufgebracht hat, auch in diesen versetzen. Je nach Wahl früherer oder späterer Sorten, erzielt man auf diese Weise schon **im April bis Juni die schönsten ausgewachsenen Blumenkohlköpfe.**

Zur Fütterung des Mastgeflügels

sollte das am leichtesten verdauliche Futter und dabei nur wenig Korn gereicht werden. **Buchweizenmehl** ist am meisten vorzuziehen; die Franzosen schreiben der Verwendung desselben ihre großen Erfolge in der Geflügelmästung zu. Das nächstbeste Futter ist Mais- und Gerstenmehl zu gleichen Theilen, womöglich mit Milch gemischt. Auch Gersten und Hafermehl, abwechselnd gereicht, mit Milch und regelmäßig mit etwas Fett vermischt, giebt vortreffliche Resultate. Kleingehacktes Grünfutter sollte täglich frisch gefüttert werden. Die Hühner müssen ihre Nahrung in völlig reinen Gefäßen erhalten und zwar früh Morgens und Nachmittags, und sollten die Futternäpfe nach der letzten Mahlzeit an jedem Tage entfernt werden. Zur besseren Verdauung des Futters muß etwas Kies ausgestreut werden. Selbstverständlich ist ein genügender Vorrath von frischem Wasser. Wenn sich Ungeziefer bei dem Geflügel zeigt, so wird dasselbe durch Einreibung von pulverisirtem Schwefel auf der Haut leicht entfernt. Die Mästung kann in zehn Tagen vollendet werden, wenn die Vögel im Dunkeln gehalten werden. Bei Tageslicht dauert sie doppelt so lange. Das Fleisch der unter Zulassung des Lichtes gemästeten Hühner ist jedoch vorzüglicher.

7. Forts.] **Eine Stiefmutter.** [Nachdr. verb.

Erzählung von Fanny Suensson.

An einem Morgen zwischen Weihnachten und Neujahr stand Hilda im Schlafzimmer und zog sich an, als Falks Schritte auf der Treppe vernehmbar wurden. Alfred, der noch im Bette lag, rief laut: „Papa, komm herein!“

Der Vater faßte den Drücker und wollte die Thür öffnen, doch Hilda hinderte ihn daran und bat ihn, draußen zu bleiben, da sie noch nicht mit ihrer Toilette fertig sei.

Alfred weinte, und Falk war verdrießlich. Es wurde ihr schwer, die beiden unruhigen „Kinder“ zu beruhigen. Schließlich war sie fertig und öffnete die Thür. Falk trat ein, grüßte sie mit einer steifen Verbeugung und ging geraden Wegs auf den Jungen zu. Alfreds Schmeicheleien verjagten bald die Wolken auf seiner Stirn. Papa sollte ihn ankleiden, Niemand anders als der liebe Papa und die liebe Mama sollte bei ihm sein.

„Gieb Papa einen süßen Kuß“, flüsterte Hilda Alfred in's Ohr, während sie ihn Falk übergab.

Alfred aber wollte den Hals seiner Mutter nicht freigeben, er begnügte sich damit, den andern Arm um den Hals des Vaters zu legen und schloß dadurch die Köpfe aller Drei dicht zusammen. Dann küßte er Vater und Mutter und sagte zu Hilda:

„Du mußt Papa auch küssen.“

Falk zog seinen Kopf zurück, und Hilda machte sich schnell von dem Arm des Kindes frei und schob es dem Vater zu. Sie erröthete und lachte vor unterdrückter Bewegung. Er aber setzte Alfred hart auf den Fußboden. Er war ärgerlich. Sie schellte; der Diener erschien, und sie befahl ihm, Alfreds Ueberzieher zu bringen. Während der Diener zugegen war, glaubte Hilda ihrem Gatten einige beruhigende Worte sagen zu müssen. Sie bediente sich hierfür der französischen Sprache. Ihre Gewandtheit in derselben versetzte ihn in Erstaunen. Sie mußte ihm erklären, auf welche Weise und durch wen sie die Sprache so schnell erlernt hatte, und sie erzählte ihm alles, berichtete ihm, wie sie sich ihrer früheren Unkenntniß geschämt und welch großes Verlangen sie ergriffen habe, ihm Proben ihres Fleißes und Strebens zu geben. Er schaute sie dankbar an und reichte ihr die Hand.

Inzwischen hatte der Diener den Knaben in den Garten geführt. Von draußen erscholl Alfreds Stimme: „Komm, Papa, bitte, komm und sieh!“

Falk erhob sich; kaum hatte er das Fenster erreicht und seinen Jungen auf dem Pony, die Zügel in der einen, den Hut in der anderen Hand, erblickt, als auch die Vaterfreude in ihm erwachte und im Nu das Gefühl der Demüthigung verjagte — denn er konnte es sich nicht verhehlen, daß Hilda als Siegerin aus dem Kampf hervorging. Vergnügt öffnete er das Fenster und rief begeistert:

„Bravo, bravo! mein Junge! Das kann ich leiden. Ich werde zu Dir kommen und mich nach Dir umsehen.“

In demselben Augenblick fiel sein Blick auf Hilda, die das Pferd am Zügel hielt, um seinen Schatz zu schirmen. Wie ein Knabe lief Falk die Treppen hinunter, um rechtzeitig zu kommen. Er fühlte sich plötzlich so frei und leicht, als sei er zwanzig Jahre alt.

Sie empfingen ihn mit freudestrahlenden Augen. Er umarmte seinen Sohn und blickte Hilda dankbar an.

Die Sonne hatte die dunklen Schneewolken durchbrochen und warf jetzt ihr warmes Licht über die Eiszapfen auf den Bäumen und Büschen und die schneebedeckten Felder. Falk beugte sich freundlich zu Hilda nieder und fragte:

„Hast Du Lust zu reiten oder mit mir eine Schlittenfahrt zu machen? Der Morgen ist so schön.“

Eine stürmische Freude jubelte in Hilda. Endlich, endlich sollten sich ihre schönsten Träume verwirklichen. Am liebsten wäre sie Seite an Seite mit ihm geritten; doch Alfreds wegen wählte sie die Schlittenfahrt. Ihre Augen strahlten vor Glück, und die seinen vor Freude, sie so kindlich froh zu sehen. Niemals früher hatte er ein Weib getroffen, das so viel Ernst, Stolz, Energie besaß — ja, sie war sehr, sehr energisch — und dabei hatte sie ein unschuldiges, kindliches Gemüth.

Die Schlittenglocken erklangen, die Pferde bäumten sich im Gefühl ihrer jugendlichen Kraft, die Peitsche knallte, und der Schlitten sauste in voller Fahrt davon. Hilda und Alfred saßen in dem Schlitten; Falk hatte sie selbst warm eingepackt und stand nun hinter ihnen. Obgleich die ganze Natur in ihr winterliches Gewand eingehüllt war, zwitscherten doch die Sperlinge von den weißen Zweigen ein frohes Lied; sie badeten sich in der Sonne und träumten von dem kommenden Frühling.

In Hildas Herz war es schon Frühling, wenngleich die Kälte ihre Wangen roth gefärbt hatte. Sie drückte Alfred fest an sich und sein kleiner, süßer Lockenkopf schaute aus der Pelzmütze hervor.

Falk sah sie beide mit Wärme an; da tauchten aber ganz ungeahnt wieder die alten Erinnerungen in ihm auf. Er erinnerte sich so gut eines Tages um die Weihnachtszeit, als er auf demselben Schlitten stand. — Die Sonne schien ebenso wie heute, und die Sperlinge zwitscherten. — Sie saß, wo jetzt Hilda saß, und jubelte vor Lebenslust und Liebe; das feine kleine Gesicht wandte sich wieder und wieder nach ihm um, um sich mit ihm zu unterhalten. Ihre Augen leuchteten vor Schelmerei und Glück. — Er beugte sich tiefer und tiefer über sie — sie erröthete — und er stahl ihr einen Kuß. Aber, die Pferde eilten vorwärts, während der Zügel in seiner willenlosen Hand lag. Rutsch — da lagen sie im Graben, wälzten sich in dem tiefen Schnee und Pferde und Schlitten mit ihnen. Doch, als sie heimkehrten, waren die Zwei eins, und sie blieben es, bis Gott sie trennte.

So stand Falk da und träumte; doch — rutsch, da lagen sie alle Drei im Graben und wälzten sich in dem neugefallenen Schnee — gerade wie das erste Mal.

Und wie sie unten lagen, da erscholl ein munteres Lachen. Niemand war zu Schaden gekommen, aber die Pferde jagten eilig mit dem umgeworfenen Schlitten davon. Drei weiße Schneemenschen sahen ihnen lachend nach.

„Ich träumte gerade so schön von alten Zeiten“, sagte Falk, sich entschuldigend.

Hilda lächelte halb schelmisch, halb wehmüthig und antwortete: „Es taugt nichts zu träumen, wenn man die Zügel in der Hand hält. Will man steuern, so muß das Auge wach, die Hand sicher sein.“

Er sah sie fest an und nickte langsam, als erwäge er ihre Worte. Dann schickte er sich an, den fliehenden Pferden, die den Schlitten im Zickzack hinter sich herschleiften, nachzueilen. Er holte sie ein, und kurz darauf saßen wieder alle Drei wohlverwahrt auf ihren alten Plätzen und setzten die Heimreise in bester Stimmung fort.

* * *

Falk schaute zerstreut in die Morgenzeitung. Ein unwilliger Schatten lagerte auf seinem Gesicht, er war zornig; sie hatte ihn mit ihren engen Anschauungen über Bildung und Pflicht geärgert, sie war eben bis zum Aeußersten pflichtgetreu. Aber es konnte auch zu weit gehen, und sie durfte sich doch nicht in anderer Gegenwart lächerlich machen oder sich gar den Schein von Mangel an Würde geben.

„Doch ich muß vorsichtig sein. Sonst macht sie Streik, sie duldet keinen offenen Widerstand; ihr Wille ist baumstark, wie ihr Verstand klar und scharf ist. Nach und nach will ich sie schon ändern.“

Sie stickte. Ein Lächeln glitt über ihr Gesicht. Sie schaute zu ihm auf und fragte: „Sage einmal, womit denkst Du Dich heute zu beschäftigen?“

Er stutzte und sah sie verwundert an. „Womit ich mich heute beschäftigen will —, was meinst Du damit?“

„Nun, ich meine, was Du heute beginnen willst, während ich Alfred und das Haus besorge.“

„Darüber habe ich noch gar nicht nachgedacht. Was sollte ich sonst anfangen, als lesen, Briefe schreiben, auf die Jagd gehen oder reiten?“

„Es giebt aber doch noch andere Beschäftigungen, mein Freund.“

„Soll ich vielleicht Korn dreschen, die Pferde striegeln und den Stall ausfegen, oder willst Du mich in der Küche oder in der Kinderstube anstellen?“ Er lachte, als wollte er ihre dumme Frage entschuldigen.

„Nein, so anspruchsvoll bin ich nicht. Außerdem würdest Du das nicht verstehen. Wie wäre es aber, wenn Du anfangen wolltest, Pläne zur Verbesserung und Verschönerung des Gutes zu entwerfen? Das wäre unterhaltend. Wozu stets Anderer Augen und Verstand gebrauchen, wenn man selbst diese Gottesgaben besitzt?“

Seine Augen wurden groß und sahen sie prüfend an, aber er antwortete kein Wort.

Sie fuhr fort: „Du weißt nicht, welche Freude Du mir durch die Erlaubniß bereitet hast, hier Veränderungen vorzunehmen. Du hast mich nicht einmal gefragt, wie ich meine Zeit angewandt habe.“

„Habe ich das nicht? Das war häßlich von mir. Komm, setze Dich zu mir und erzähle mir alle Deine Wunderwerke, damit ich entscheiden kann, ob Du Lob oder Tadel verdienst.“ Er zog sie sanft zu sich auf das Sopha.

In Hildas Augen strahlte ein leichter Glanz — wie glücklich sie sich fühlte! — Die wahre Liebe ist genügsam, sie ist stets thätig und wird niemals müde; sie ist dankbar für den kleinsten Halm, der ihr dargeboten wird, und niemals fordert sie, stets findet sie ihre größte Freude und ihr höchstes Glück in der Freude und in dem Glücke anderer.

So saß sie neben ihm, dankbar für jeden Schritt, den sie seinem Herzen näher kam. Sie erzählte ihm von allem, was geschehen war, und was geschehen sollte, und er lauschte ihr mit großen Augen und mit kindlichem Sinn.

Hilda sah, wie ihre Entwürfe ihm Freude machten und sein Interesse erweckten. Er begann damit, sie zu fragen, und schloß damit, ihr Rathschläge zu geben. An diesem Tage blieben Zeitungen und Romane unberührt. Er begnügte sich damit, ihr durch das Dorf zu folgen, um sich ihre halbfertige Arbeit anzusehen. Ueberall gewahrte er ihre ordnende praktische Hand.

Der Abend folgte dem angenehmen Tage. Alfred lag zu Bett, Hilda setzte sich ans Klavier und sang. Plötzlich hörte sie eine schöne tiefe Männerstimme hinter sich. Sie wagte nicht, sich umzusehen, aus Furcht davor, daß ihr Traum verschwinden könnte. Es war das erste Mal, daß sie ihn singen hörte — doch von jetzt an sangen sie jeden Abend zusammen.

Die Lampe war angezündet. Hilda nahm ihre Stickerei, Falk sein Buch. Lies mir, bitte, etwas vor“, bat sie. „Vater las uns jeden Abend etwas vor, wenn er Zeit hatte.“

„Nun, dann laß uns dasselbe thun“, antwortete er freundlich, „ist es Dir recht, wenn ich Dir den Inhalt dessen erzähle, was ich schon gelesen habe.“

„Gewiß.“

Falk erzählte gut, sie kannte den Inhalt schon, that aber, als sei er ihr fremd. Es war Dicken's Roman „Dombey und Sohn“. Sie folgte ihm mit aufrichtiger Freude über sein klares Verständniß des englischen Romans. Wie gern sie ihm zuhörte! Sie wurde ordentlich traurig, als er anfing weiter zu lesen.

Aber freute es sie, ihn zu hören, so war er doch stolz darauf, daß sie so tüchtig im Englischen war. Sein früherer Drang, sie zu demüthigen war gänzlich verschwunden; jetzt wollte er keinen Krieg mehr, sondern — Frieden und Einverständniß.

Es war eine große Veränderung auf Borkow vorgegangen. Die Mauern waren noch immer die alten soliden, aber der Geist, das Leben in ihnen war wieder licht und strahlend. Eine frische Brise durchwehte alles. Falk langweilte sich nicht mehr. Er dachte auch nicht daran zu reisen, sondern entwarf einen Plan nach dem anderen, und dem Entwurf folgte stets die Ausführung auf dem Fuß. Die Arbeit milderte den Kummer und die Bitterkeit über den großen Verlust, den er erlitten hatte. Zwar wurde sein Schmerz nur gedämpft, nicht ganz vergessen . . .

Der Schnee war geschmolzen, Veilchen und Maiblümchen dufteten in Wald und Garten. Die Buche stand mit halb aufgesprungenen Knospen da. Nur **ein** sonnenwarmer Tag, und die Hüllen mußten fallen und die hellgrünen, flaumigen Blätter sich entfalten, befreit von Gefangenschaft und Zwang.

Jedes Haus im Dorf war festlich geschmückt. Auf dem Hofe herrschte reges Leben. Der herrschaftliche Wagen fuhr auf dem Landwege hin und her. Er brachte die alten Bewohner des Armenhauses hinüber in ihr neues Heim, das heute eingeweiht werden sollte.

Falk und Hilda standen in der Thür, um die Gäste zu empfangen und sie auf ihre Zimmer zu führen. Alles war mit neuen Betten und neuen Möbeln ausgerüstet. In dem gemeinsamen Wohnzimmer war ein langer Tisch gedeckt, wo zu Mittag gespeist werden sollte. Oben am Ende des Tisches saß die Gutsherrschaft. Neben Falk und Hilda hatten der Förster und seine Gattin Platz genommen, denen sich der Gutsverwalter und mehrere Gäste anschlossen.

Falk hielt eine hübsche Rede, in welcher er Alle in dem neuen Heim willkommen hieß. Er sprach den Wunsch aus, daß es ihnen ein richtiges Heim werden möge. Und als die Sonne sich senkte, da legten sich die Alten in ihren bequemen Betten zur Ruhe, und Falk und Hilda fuhren nach einem gesegneten Tage, an dem sie viele Herzen beglückt hatten, nach Hause zurück. (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

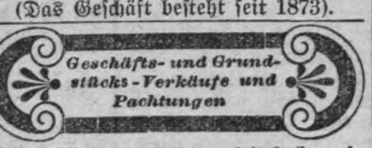
— Dem Arbeitsausschuß der **Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896** ist von einem **Berliner Schneidermeister** ein eigenartiger Plan unterbreitet worden. Der Meister will auf dem Ausstellungsplatze eine große Werkstätte errichten, in welcher Jeder in wenigen Stunden, also etwa während seines **Besuches** in der Ausstellung, einen **neuen Anzug nach Maß für 25 Mk.** erhält und seinen abgelegten Anzug noch überdies für 5 Mk. in Zahlung geben kann. Die Auswahl der Stoffe soll sehr reichlich sein. Der Meister hofft bei ganz kleinem Nutzen durch großen Umsatz ein lohnendes Geschäft zu machen.

— Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft erläßt soeben in ihren „Mittheilungen“ ein **Preisausschreiben** für die Wanderausstellung zu **Stuttgart-Cannstatt**, welche in den Tagen vom 11. bis 15. Juni nächsten Jahres auf der dortigen Cannstatter Wiese abgehalten wird. Das Preisausschreiben bezieht sich auf **Obst- und Gemüsedauerwaaren**, die in der Weise zugerichtet sein sollen, daß sie für Schiffsversorgung und Verbrauch in den Tropen sich eignen. Nach früheren Vorgängen wird die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft diese Waaren auf eine Prüfungsreise nach Australien schicken. Die Gegenstände werden dann nach ihrer Rückkunft dem Richterurtheil unterworfen. Auskunft ertheilt die Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, Berlin SW., Kochstraße 73.

Subhastations-Kalender

für die östlichen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.
Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** Nachdruck verboten.

Regierungs-Bezirk	Name und Wohnort des bisherigen Besitzers	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe des Grundstücks (Hektar)	Grundsteuerreinertrag	Gebäudesteuer-Nutzungswerth
Marienwerder	Alb. Kopp, Poggenkrug, Kl. Konitz	Konitz	11. Okt.	17,6550	123,96	75
"	Wwe. Albert. Nehring geb. Schmidt, Konitz	"	15. "	—	—	270
"	Wwe. Malwine Braun, geb. Dobrowolski, Gr. Marienau	Marienwerder	11. "	0,3342	6,18	457
"	Rent. Isid. Czecholinski, Mocker	Thorn	26. "	1,1760	11,31	456
Danzig	Fr. Nuernberg, Schellmühl	Danzig	21. "	0,2266	—	1020
Königsberg	Gendarm K. W. Wichmann, Gr. Lipschin	Friedland	14. Nov.	—	—	168
"	Kfm. Lewin Seeliger'sche Ehel., Saalfeld	Saalfeld	29. Okt.	0,0412	—	300
"	Färbermstr. Rob. Schikowski, Schippenbeil	Schippenbeil	28. "	0,0660	2,10	360
Gumbinnen	Tischlermstr. W. Kühl'sche Ehel., Goldap	Goldap	25. "	54,2130	274,07	3190
"	verst. Joh. Gritzo'sche Ehel., Lyssewen	Lyck	18. "	34,7740	219,96	123
"	Bes. Dav. Killat'sche Ehel., Dwischacken	Tilsit	17. "	2,0930	13,05	90
Bromberg	Kommission. Herm. Kapajewski'sche Ehel., Kl. Wilczak	Bromberg	17. "	2,5850	319,05	180
"	Schlossermstr. Joh. Szyper, Gnesen	Gnesen	28. "	0,2578	—	4745
"	Zimmerm. Jul. Pahlke'sche Ehel., Gonsawa	Labischin	16. "	0,5550	63,36	134
Posen	Eigenth. Jos. Giese, Kuschten	Bentschen	14. "	16,1580	111,45	75
"	Ludw. Mich. Pempera, Wojnowice	Grätz	21. "	15,6772	234,54	90
"	Fleischermstr. Jul. Brauser'sche Ehel., Chwalim	Unruhstadt	21. "	3,3280	18,93	90
Köslin	Bauunternehm. Frz. Dietrich, Köslin	Köslin	1. Nov.	—	—	288
"	Fleischer Herm. Manzke'sche Ehel., Rummelsburg	Rummelsburg	54. Okt.	0,8710	2,49	120







Carl Beermann's Schubwalzen-Drillmaschine

ist vorzüglich in **leichter Handhabung, leichtem Gang** und **absolut genauer Aussaat**, in Bergen, am Hange sowohl wie in der Ebene.

Herr Wenski, Gutsbesitzer in Wilhelmsort, sagt darüber:

Auf Ihre Anfrage theile ich mit, daß **ich durchaus sehr zufrieden** mit der von ihnen gekauften Drillmaschine bin. Dieselbe ist mit Leichtigkeit sehr korrekt zu dirigiren. Trotzdem sie **2,5** Meter **breit** ist, ziehen 3 leichte Pferde auf meinem **koupirten Boden** dieselbe, ohne daß ich die Pferde wechseln brauche. Auf ebenem Terrain **würde der Drill** auch von 2 Pferden leicht gezogen werden können.

Alle Getreidearten, wie auch Hafer, Viktoriaerbsen, Erbsen- und Wick-Gemenge haben sich **tadellos** damit drillen lassen, **ebenso auch der Zuckerrübensamen** 2c. . . .

Kurz und gut, ich bin sehr mit der von ihnen gekauften Schubwalzen-Drillmaschine zufrieden und habe sie auch all meinen Freunden und Bekannten bestens empfohlen. [2802]

Preislisten und weitere Zeugnisse sendet auf Anfragen

Carl Beermann, Bromberg.

Bitte ausschneiden!! **Bitte ausschneiden!!**

Man bezieht stets am besten direkt von

Dietr. Ochs, größt. Musikwerk, Altena i. Westfalen 5

en gros en detail

für nur 5½ Mark per Nachnahme eine 35 cm große **Konzert-Ziehharmonika** m. 10 Tasten, 3 Regist., 2 Doppelbässen, offene Nickel-Klaviatur, alle unzerbrechliche Doppelstimmen, volle Orgelmusik, 11faltigen 3theiligen Balg mit Metallschutzecken. Verpackung und Erlernschule umsonst, Porto 80 Pfg. Preisliste gratis und franko. [3864]

Zahlreiche Anerkennungsschreiben aus allen Ländern treffen täglich bei mir ein.

N. B. Jeder Käufer wolle bedenken, daß kleinere Konkurrenten mit ihren großen Reklamen diese Waare niemals in solcher Güte und niemals in solcher Haltbarkeit liefern können; daher wende man sich vertrauensvoll an obengenannte Firma. Versandt an Jedermann. Nichtgefallende Waare nehme zurück, daher kein Risiko.

Was andere in Blättern zu 5 Mark und höher anbieten ist bei mir schon zu 4½ Mark zu haben.



Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.



Sämmtliche **Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall** 2c. **billigst.**

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

offeriren zu **billigsten** Preisen u. koulantesten Zahlungsbedingungen

Rud. Sack's neueste Schubrad-Drillmaschinen

für **Ebene** und **Bergland** (einfachster und leichtester Drill).

Rud. Sack's Tiefkultur- und Universalpflüge

mit **Stahlgußkörpern und neuem Belag von Panzerplattenstahl** (unverwüstlich und leichtgehend).

Rud. Sack's neue zwei- und dreischaarige Saat- und Schälpflüge.

Sämmtliche Original **Rud. Sack**'schen **Maschinen** und **Geräthe** sind mit dessen Schutzmarke versehen, worauf besonders zu achten bitten.

Ferner offeriren alle sonstigen

landwirthschaftl. Maschinen u. Geräthe

als:

stählerne „Giant"-Cultivatoren, Pflüge aller Art, Normalpflüge, Eggen, Walzen, Roßwerke, Dreschmaschinen, Getreidereinigungsmaschinen, Windfegen, Trieurs, Häckselmaschinen, Patent-Rapid-Schrotmühlen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Viehwaagen 2c. 2c.

zu billigsten Preisen.

Kataloge und Preislisten gratis und franko.

Neu! **Neu!**

[9478] Empfehle meine

Kartoffeldämpfer

billig und praktisch, für jeden Landwirth unentbehrlich, Kochzeit 45 Minuten, Feuerung 7 Pfund Kohlen, Inhalt 1½ Zentner, Preis 25 Mark, mit Garantie und Probezeit.

K. Hinzelmann, Schmiedemstr. Linowo.

[9687] Ein gut erhaltener

Konzert-Flügel

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei S. Loewenstein, Lessen Westpr.

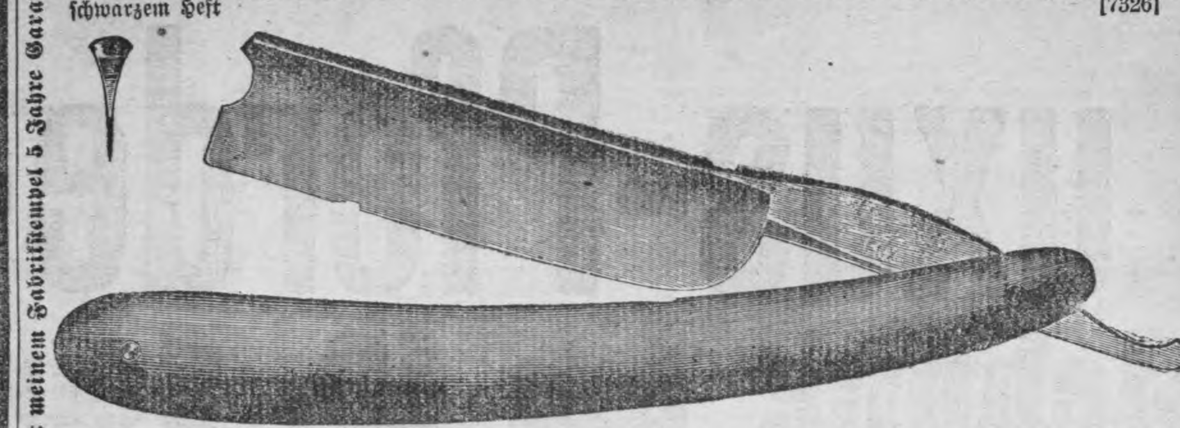
Pianinos für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle, Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin**, Dresdenerstr. 38 **Friedrich Bornemann & Sohn**, Pianino-Fabrik. [8527]

Bitte ausschneiden und einsenden!

An die Stahlwaaren-Fabrik C. W. Gries in Solingen 3.

Jedes Messer mit meinem Fabrikstempel 5 Jahre Garantie.

Unterzeichneter ersucht um portofreie Zusendung eines Probe-Rasirmessers wie Zeichnung mit schwarzem Heft [7326]



Nr. 55 von feinstem engl. Silberstahl, fein hohl geschliffen, fertig zum Gebrauch abgezogen und verpflichtet sich innerhalb 8 Tagen das Messer zu retourniren oder Mk. 1,75 dafür einzusenden.

Ort und Datum (deutlich) **Name und Stand** (leserlich)

Wirklich eigene Fabrik, die einzige am Platze, welche nicht allein an Grossisten, sondern auch an Private zu Fabrikpreisen versendet.

Demjenigen sichere 1500 Mark zu, welcher mir nachweist, daß ich nicht **wirklich** Fabrikant bin, 250 Arbeiter. Preisbuch mit Zeichnungen meiner sämmtlichen Fabrikate versende unentgeltlich und portofrei.

Nachschleifen und Abziehen alter Rasirmesser 60 Pfg. à Stück.

Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn

Hildesheim, Hannover. * Danzig, Milchkanneng. 18.

Ueber 200 erste Auszeichnungen Goldene Medaillen u. s. w. u. s. w.



Preis-Blätter mit Zeichnungen unentgeltlich und postfrei

liefert vollständige

Molkerei-Anlagen nach allen Systemen

und einzelne **Geräthe**

wie Centrifugen, Butterfässer, Butterkneter, Käserei-Geräthe, Blechwaaren, Milchkühler, Molkerei-Bedarfsartikel u. s. w.

General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflugfabrik

empfiehlt die rühmlichst bekannten

Normalpflüge (Patent Ventzki)

anerkannt bester Pflug.

Mehr als 60 000 im Betriebe.

sowie alle anderen **Ackergeräthe,** als:

Tiefkulturpflüge neuester Bauart, D. R. G. M.. **Schälpflüge,** drei- u. vierschaarig, **Grubber, Wiesen-, Acker-** und **Saat-Eggen, Drillmaschinen,** Saxonia-Normal, **Patent-Breitsäemaschinen, Ackerwalzen,** ein- und dreitheilig, in allen Ausführungen, als:

Ringel-, Cambridge-, Croscill- und **Schlicht-Walzen** mit **gesetzlich geschützten Schmierlagern.**

Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Göpel, Getreide-Reinigungsmaschinen, Trieurs, Rübenschneider, Düngermühlen, Düngerstreuer etc.

Kataloge und Preislisten gratis und franco.

[7344] **Hohle Zähne**

erhält man dauernd in **gutem brauchbaren** Zustande und **schmerzfrei** durch Selbstplombiren mit Künzels schmerzstillendem Zahnkitt. Flaschen für 1 Jahr ausreichend, à 50 Pf. bei **Fritz Kyser.**



Brautbouquetts, Brautkränze

empfiehlt der Blumen-Salon von

Jul. Ross, Bromberg,

[5270] vis-à-vis Hotel Adler.

Wer viel Geld

sparen will, sende seine alten Wollsachen zur Umarbeitung zu Herren- und Damenstoffen, Portièren und Decken an die Fabrik von [2723] **Carl Dörge,** Osterode a./Harz. Nur Neuheiten. Billige Preise. Muster franko.



Specialität: Drehrollen

für Hand- und Dampfbetrieb.

Nur von gedämpften Hölzern Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.

L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.



soll Jedermann erfahren.

Revolver von 5 Mk. an,
Taschen-Teschin von 2,50 Mk. an,
Garten-Teschin von 7 Mk. an,
Jagd-Karabiner von 15 Mk. an,
Scheibenbüchsen von 15 Mk. an,
Centralfeuer-Doppelflinten von 32 Mk. an,
Einläufige Cal. 16 von 20 Mk. an,
Engl. Polizeiknüppel v. 1,50 Mk. an,
Luft-Pistolen von 3 Mk. an,
Luft-Gewehre von 8 Mk. an,
Schlagringe von 50 Pf. an,
Bulldogg-Messer von 1 Mk. an,
Ochsenziemer von 2 Mk. an

versendet gegen Postnachnahme. Umtausch gestattet.

Preislisten mit 300 Bildern gratis

Hippolit Mehles,
Berlin W., Friedrichstrasse 159.

•Umsonst•



eine

Zieh-Harmonika

liefere ich zwar nicht, aber fast verschenkt; denn von heute ab liefere ich an Jedermann [7535

für nur 5 Mark

p. Nachn. das Stück von meinen bedeutend verbesserten, 35 Cm. großen **Victoria-Konzert-Zugharmonikas,** groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bäss., 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen und 3theiligem Balg, derselbe stark gearbeit., mit tiefen Falten und Faltenecken mit Stahleinfassung, außerdem ist derselbe hochfein ausgestattet. Die Stimmen sind aus bestem Material, äußerst klangvoll und haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge, die feinsten Borden u. andere Ausstattungen geben dieser Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hochfeines Aeußere. Die Musik ist zweistimmig, wie eine Orgel u. leichtspielend Packungskiste kostet nichts. Porto 80 Pfg. Selbsterlernschule lege umsonst bei. Wer also für lange Zeit eine gute, dauerhafte, doppelwerthige Harmonika haben will, der bestelle beim größten und ältesten Westdeutschen Harmonika-Exporthause von **Heinr. Suhr in Neuenrade i/W.**

Oster's Cheviotstoffe

genießen einen Weltruf, sind eleganter u. haltbarer als jeder andere Stoff. Man verlange im eigenen Interesse Muster moderner Herrenstoffe für feine Anzüge und Paletots in hell oder dunkel, direct von **Adolf Oster, Mörs a. Rhein.** Tausende maßgebende Anerkennung. aus den höchst. Kreisen; Garantie: Kostenlose Zurücknahme nicht convenirender Stoffe. Feinste Referenzen in fast jeder Stadt Deutschlands.

---

3 völlig neue

Drillmaschinen

„Patent Naumann", **neuester Konstruktion,** 3 Meter breit, mit 25 bezw. 29 Reihen, verkaufen **unterm** Einkaufspreise, da wir die Vertretung aufgegeben haben. [8940]

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

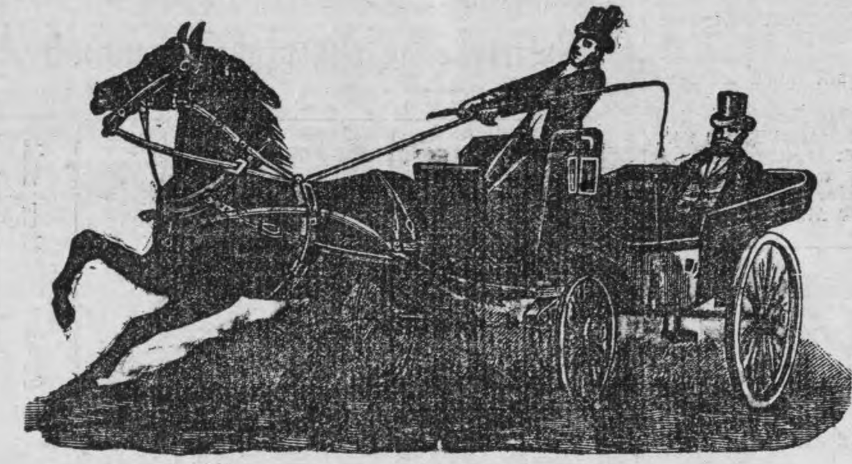
Grosse Marienburger

Luxus-Pferde-Lotterie

Ziehung am 19. September 1895.

2003 Gewinne = 125000 Mark.

Eine Verlegung der Ziehung ist ausgeschlossen.



Equipagen- und Pferde-Gewinne werden vom Ziehungs-Saale telegraphisch angezeigt.

Hauptgewinne:

10 Equipagen

complett bespannt zum Abfahren

(darunter zwei 4spännige Equipagen)

mit zusammen

121 Reit- und Wagenpferden.

Original-Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze

Berlin W., Unter den Linden 3.

Auswärtigen empfehle ich die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung deutlich aufzuschreiben und jeder Bestellung 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 216.

Graudenz, Sonnabend] [14. September 1895.

Die Tigerkatze.

Humoreske von Hugo M. [Nachdr. verb.

Er war ein urfideles Haus, mein Freund und Kamerad Hans von Wolkenhof, dabei immer verliebt. Die Unzahl von Streichen, welche wir in unserer Kadetten- und Lieutenantszeit verübt! Und die Unmenge von Herzen, welche der schöne und forsche Lieutenant Hans gebrochen! Auf ihn paßte so recht das Wort: Ich kam, sah und siegte!

Nur einmal ist mein lieber Hans gekommen, hat auch gesehen, — aber nicht gesiegt. Zur Manöverzeit war's, Schauplatz des Trauerspiels ein weltentlegenes Nest nahe der russischen Grenze.

Hans war in meiner Nachbarschaft zu einem ehrsamen Zimmermeister polnischer Nationalität ins Quartier gekommen. Eine halbe Stunde nach unserem Einrücken — ich befand mich noch bei der Toilette — stürmte er bereits in die „gute Stube", welche mir mein Ackerbürger und derzeitiger Wirth zum Aufenthalte angewiesen.

„Nanu, Du bist ja ganz erhitzt — was ist denn los?"

Hans warf sich rücksichtslos in die dunkelgrünen Polster des Staatssophas und schlug die Augen schwärmerisch gegen die bunt bemalte Decke auf: „Sie ist ein Engel!"

Aha! Die alte Geschichte; ich putzte gelassen an meinem Kneifer weiter.

„Rasse, Rasse — polnisch Blut — ach, Prachtmädel. Bin rein weg!" entfloh es in den Tönen der höchsten Begeisterung Hansens Lippen. „Heinz, ich glaube, diesmal geht's bei mir tief."

„Haha! — Wie oft wirst Du mir wohl noch mit diesen Redensarten kommen. Natürlich sofort zur Attacke übergegangen — kleine Festung im Sturm erobert — wie?"

„Noch nicht — kommt noch. Fehlte an Zeit und Gelegenheit." Hans strich im stolzen Bewußtsein seiner Unwiderstehlichkeit das kokette Schnurrbärtchen. „Bis Abend hat reizender Käfer kapitulirt, erzähle Dir dann. Muß jetzt zum Rittmeister — Adieu!"

Abends sah ich den Herzenbrecher wieder, aber seine Miene war nichts weniger als sieghaft — zeigte im Gegentheil schlecht verhehltes Mißbehagen und Verlegenheit.

„Hm — hm!"

Plötzlich sprang er in die Höhe und deutete mit dem Zeigefinger gegen die rechte Wange.

„Da — schau' mal!"

Wolkenhofs Backe zeigte mehrere parallel laufende blutige Furchen.

Ich lachte, daß mir die Thränen in die Augen traten. „O — diese Schrammen reden eine deutliche Sprache. Also endlich einmal abgefallen — Hans, Du?"

„Mit Glanz. Zuerst geht Alles gut. Erbitte mir ihre Photographie — zum „ewigen Andenken". Wunsch wird nach einigem Zögern gegen Versprechen meinerseits, mich mit meinem Bilde zu revanchiren, erfüllt. Hier ist ihr Bild. Als ich mir aber — Du kennst meine Art — ohne viele Umschweife ein Küßchen holen will — da fährt sie mir mit beiden Händen ins Gesicht. Fatal — diese — diese Tigerkatze!"

Gespannt betrachtete ich das Bild. Allerdings ein reizender Mädchenkopf — wie mußte die kleine Polin erst in Natura aussehen.

Ich war Zeit meines Lebens ein leidenschaftlicher Photographiensammler. „Hans, Du hast das Mädel morgen schon vergessen, schenke mir das Bildchen."

Er hatte nichts dagegen einzuwenden. Noch oft habe ich später gelacht, wenn mein Blick auf die reizenden Mädchenzüge fiel.

* * *

Jahre vergingen. Längst hatte ich den Dienst quittirt, als ich eines schönen Tages einen Brief von Hans erhielt. Er hatte, wie ich aus dem Schreiben ersah, gleichfalls die Husarenjacke ausgezogen und bewirthschaftete das Rittergut seiner Väter. Wenn ich einmal in die Nähe von Gussow käme, sollte ich nicht vorbeigehen. Auf der Reise nach der Residenz erinnerte ich mich der Einladung, und wenige Stunden später lag ich in den Armen des alten Waffenbruders.

Etwas wohlbeleibter, mehr Bart im Gesicht, so zeigte er sich meinem prüfenden Blicke; im Uebrigen ganz der Alte.

„Hans", begann ich, „wie ist denn das — hat Hymen Dich eigentlich in seine Fesseln ge — —"

Da wurde eine Thür geöffnet und eine stattliche, junge Dame trat über die Schwelle.

„Hier, Heinz, siehst Du meine Frau, welche mir den Himmel bereits auf Erden bereitet."

Dann saßen wir in traulicher Gemeinschaft an der Mittagstafel, und des Fragens und Antwortens war kein Ende. Wie es bei einem Wiedersehen nach so langer Trennung nicht anders sein konnte, gab die Vergangenheit den hauptsächlichsten Gesprächsstoff. Frau Melitta zeigte das regste Interesse und wußte durch geschicktes Zwischenfragen immer neue Erinnerungen aus unserer Lieutenantszeit wachzurufen.

„Hans," entfuhr es mir im Verlaufe der Unterhaltung, „erinnerst Du Dich noch der „Tigerkatze"? Ihre Photographie schmückt noch immer mein Jungggesellenheim."

O, hätte ich die Folgen dieser harmlosen Bemerkung ahnen können! Frau Melitta horchte hoch auf — den Herrn Gemahl aber enthob der Eintritt seines Inspektors der Antwort. Ueber dessen Meldungen wurde das angeregte Thema vergessen — so hatte es wenigstens den Anschein — und bald schlug auch für mich die Trennungsstunde.

Mit dem Versprechen, zu der in wenigen Wochen beginnenden Jagdsaison auf längere Zeit herüberzukommen, schied ich von dem liebenswürdigen Paare.

* * *

Drei Tage vor meiner abermaligen Abreise nach Gussow flatterte ein zierliches, duftendes Briefchen auf meinen Tisch; ein schneller Blick auf die Unterschrift — Melitta von Wolkenhof. Es sei Alles für meinen Besuch vorbereitet und sie erwarteten sehnlichst meine Ankunft; das Gleiche thäten die in diesem Jahre besonders zahlreichen Hasen und Rebhühner. Hans sei augenblicklich viel beschäftigt, sonst hätte er selbst geschrieben.

Nachschrift: Eine kleine Bitte. Ich möchte ihr doch die Photographie der Tigerkatze mitbringen. Es handele sich um einen kleinen Scherz.

So steckte ich alter, harmloser Junggeselle denn das Bild der reizenden Polin in meine Brieftasche, und dann ging's fröhlichen Sinnes gen Gussow.

Bis ans Portal des stattlichen Gutshauses kam mir Frau Melitta entgegen und ihre erste Frage galt der Tigerkatze. Voll ungeheuchelten Interesses betrachtete sie das Bildchen, dann legte sie den Finger auf den kleinen Mund. „Bitte, Hans nichts verrathen!"

Bei der Tafel war's — Hans besprach mit mir auf's Angelegentlichste den Feldzug, welchen ich mit dem morgigen Tage wider alles Jagdbare seiner Gefilde eröffnen wollte — als Frau Melitta plötzlich fragte:

„Sag' einmal, mein liebes Männchen — da Du gerade bei der Jagd bist — unser werther Herr Gast fragte neulich, bei seinem ersten Besuche, ob Du Dich noch einer gewissen Tigerkatze entsinnen könntest. Was hat es damit für eine Bewandtniß?"

Hans schaute verdutzt in das unschuldsvoll lächelnde Antlitz seines holden Weibchens — aber nur für einen Augenblick; dann lehnte er sich behaglich in seinen Sessel zurück, blinzelte mir verstohlen zu — so etwa: paß' mal auf, jetzt geht's los! — und bemerkte hierauf:

„Ja Herz, die Geschichte ist bald erzählt. Und Du wirst dann Deinen Hans als Helden kennen lernen."

„O, ich bin auf's Aeußerste gespannt."

Mich beschlich ein unbehagliches Gefühl, allein ein bannender Blick aus schönen Augen ließ mich schweigen.

Hans blies aus seiner Havanna ein paar kunstvolle Ringe in die Luft, zwirbelte die Spitzen seines martialischen Husarenschnurrbartes unternehmend in die Höhe — gerade wie in seiner Lieutenantszeit — und begann sodann:

„Es war während der großen Korpsmanöver drüben im Posenschen. Wir hatten wieder einmal nach Herzenslust manöverirt und attackirt und eilten endlich, bestaubt, hungrig und durstig, aber doch stolzer Haltung in das zu unserem Quartier bestimmte Städtchen ein. Wie hieß es doch gleich?" — mit fragendem Blick auf mich — „auch vergessen? —

Als wir auf den kleinen Marktplatz kamen, fanden wir daselbst einen fürchterlichen Aufruhr — Durcheinanderrennen, Hilferufe. Eine halbe Stunde vor unserer Ankunft war nämlich eine Menagerie angelangt — —"

„Eine Menagerie?" klang's staunend von Frau Melittas rosigen Lippen.

„Eine große Menagerie mit Löwen, Bären, Hyänen und wie die Bestien alle heißen mögen, deren Photographieen es bei dem Besitzer zu kaufen gab. Doch zur Sache. Das Prachtexemplar der brüllenden und knurrenden Gesellschaft, ein herrlicher, bengalischer Königstiger, war eben, als wir um die Ecke bogen, ausgebrochen. Der Himmel mag wissen, wie es zugegangen, die Thatsache bleibt; plötzlich stand das Unthier im Freien. Ha, das war ein Anblick, die Bestie nun in ihrer ganzen, furchtbaren Majestät zu sehen, zum Sprunge geduckt —"

Eiskalt überlief's mich, verstohlen versuchte ich dem Freunde mit Händen und Augen zuzuwinken, umsonst! Der Unglückselige, er faßte meine Warnungszeichen als Ermunterung auf.

Ein lauernder Blick aus Frau Melittas halbgeschlossenen Augen streifte den Herrn Gemahl. „Aber das ist ja schauerlich, weiter, weiter!"

Hans war ganz in seinem Elemente, meinem flehenden Blicke antwortete nur verschmitztes Schmunzeln. „Wie die greuliche Tigerkatze auf einige zwanzig Schritt herangekommen, wendet sich mein Rittmeister zu mir:

„He, Wolkenhof — schönste Gelegenheit zu zeigen, daß muthiges Herz in Ihrer Brust schlägt!"

„Haha! Das war natürlich Wasser auf meine Mühle. Ich salutire, gebe meinem schnaubenden Braunen die Sporen und sprenge direkt auf die Bestie zu."

„Und Du hattest gar keine Furcht?"

„Furcht? aber ich bitte Dich, Melitta, da kennst Du Deinen Hans schlecht. Meinen Revolver in der Rechten, den Säbel für alle Fälle in der Linken, so nähere ich mich der Bestie, die den Rachen weit aufgesperrt — —"

„Rachen? — aber Hans, so ein niedliches Kätzchen und — —"

Da gerieth Hans in Eifer. „Niedliches Kätzchen? — ja, ich bitte Dich — hast Du noch nie im Leben einen ausgewachsenen bengalischen Königstiger gesehen? Das kommt davon, wenn Ihr Frauen so wenig von der Welt seht. Ich will Dich bei unserem nächsten Besuche in Berlin einmal in den Zoologischen Garten — —"

Sie legte beschwichtigend die kleine Hand auf den Arm des Erzürnten, um ihre Lippen spielte ein bezauberndes Lächeln. „Nun, nun, fahre nur fort — also Rachen!"

„Und darinnen das schrecklichste Gebiß, mit welchem die Natur je ein Geschöpf ausgerüstet — die große, blutrothe Zunge."

„Sag' einmal, mein Herzenshans," klang es in den süßesten, einschmeichelnden Tönen, sag' mir, hat Dein Tigerkätzchen auch einen — Schnurrbart?"

Treuherzig schaute der Anungslose in ihr Gesicht.

„Schnurrbart? Komische Frage. Natürlich hatte sie einen Schnurrbart, wie alle Tigerkatzen."

Frau Melitta erhob sich langsam; das Haar sträubte sich mir zu Berge, als ich sie verstohlen an ihrer Tasche nesteln sah. „Und der Schluß der Tragödie?"

„Also — wie ich mir Rachen, Gebiß, Schnurrbart genug angesehen — —"

„Da batest Du das Kätzchen um seine Photographie?!"

Und urplötzlich hielt sie das Bild vor die Augen des Herrn Gemahls, und es war gut, daß sein Sitz eine starke Lehne hatte, sonst wäre Hans auf den Rücken gefallen.

Ueber das Nächstfolgende schweigt des Sängers Höflichkeit.

Als wir dann allein waren, betrachteten wir uns lange noch mit verstörten Blicken.

„Hans, Hans, wie konntest Du nur dieses schreckliche Lügengebäude — —"

Ein tiefer Seufzer.

„Sie sollte ja von meinen früheren Herzensgeschichten nichts erfahren. Hab' ich denn ganz vergessen, Dir rechtzeitig mitzutheilen, daß sie eifersüchtig — so schrecklich eifersüchtig und mißtrauisch ist? Und ich suchte mich bisher immer als die verkörperte Unschuld zu geben."

In diesem Augenblick reifte in meinem Innern ein fester Entschluß Wenn mich Gott Hymen einmal in sein Joch kriegt — dann will ich der Erwählten doch lieber selber all' meine kleinen Erlebnisse erzählen! . . .

Verschiedenes.

— Johanna Ambrosius, die ostpreußische Volksdichterin, weilt zur Zeit im Flecken Seelisberg am Vierwaldstätter See in der Schweiz.

— Durchgebrannt ist dieser Tage in Nürnberg der Kaufmannslehrling Wilhelm Brehm unter Mitnahme einer seinem Prinzipal unterschlagenen Summe von 18000 Mk.

— Die Verhandlung gegen den Mörder Sobczyk vor dem Schwurgericht in Beuthen ist auf den 30. September angesetzt.

— [Aufforstung.] Bei dem Bau des Kaiser-Wilhelm-Kanals sind infolge der nothwendig gewesenen Aufschüttungen des ausgehobenen Bodens auf der ganzen Linie der neuen Wasserstraße neue Oedländereien geschaffen worden, welche die ansehnliche Fläche von 992 Hektar darstellen. Schon im Mai dieses Jahres hat der Vorstand des Heidekulturvereins für Schleswig-Holstein den Kanal bereist und jene Ländereien in Augenschein genommen. Nach den Ermittelungen ist mit dem Boden wenig anzufangen, und nur eine Aufforstung durch Staat oder Kommunen bietet einige Aussicht. Zur Verpflanzung werden ausschließlich Weichhölzer gelangen können, die in der Jugend zu Buschfaschinen, im Alter zu kleinern Nutzhölzern verarbeitet und auf dem Kanal selber verschifft werden können. Die Stadt Rendsburg hat z. B. die Erwerbung der 40 Hektar großen Aufschüttung bei Westerrönnfeld zu diesem Zwecke bereits in Aussicht genommen.

— [Offene Stellen für Militär-Anwärter.] Polizei- und Vollziehungsbeamter, Magistrat Guttstadt, 900 Mark Gehalt. Kaution 500 Mark, welche durch Gehaltabzüge gedeckt werden kann, zum 1. Oktober cr. Stadtwachtmeister, Magistrat Labiau, nicht über 40 Jahre alt, Gehalt 750 Mark zum 1. Oktober cr. Stadtwachtmeister, Magistrat Tapiau, 800 bis 1000 Mark Gehalt, freie Wohnung oder Miethsentschädigung von 100 Mark pro Jahr, 50 Mark Kleidergeld, zum 15. Oktober cr. Briefträger, Kaiserl. Postamt Bromberg, 800—1500 Mark Gehalt und 180 Mark Wohnungsgeldzuschuß, 200 Mark Kaution durch Gehaltsabzug, zum 1. November cr. Meldung an die Kaiserl. Ober-Postdirektion Bromberg. Aufseher, Arbeitshaus Stralsund. Gehalt 749—974 Mark, freie Wohnung und mehrere Naturalien. Meldungen sofort an die Direktion des Arbeitshauses Stralsund. Schlachthaushallenmeister, Magistrat Osterode, nicht über 40 Jahre alt, 900 Mark Gehalt, nebst freier Wohnung und Brennmaterial im Werthe von 200 Mark, bis 1. Dezember cr. Meldungen an den Magistrat.

Thorn, 12. Septbr. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen in Folge stockenden Absatzes sehr flau, 126-27 Pfd. bunt 126-27 Mk., 132-33 Pfd. hell 130 Mk. — Roggen flau, 122-23 Pfd. 101 Mk., 124-26 Pfd. 102-103 Mk. — Gerste bei starkem Angebot flau, feine mehlige Waare 123-25 Mk., feinste über Notiz, mittlere Sorten 110-15 Mk. — Hafer sehr flau, heller gesunder 108-109 Mk., verregneter 100-102 Mark.

Bromberg, 12. Septbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 125 bis 135 Mk., feinster über Notiz — Roggen je nach Qualität 95 bis 105 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 106 Mk., gute Braugerste 108—120 Mk. — Erbsen Futterwaare 100—112 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 100—112 Mk. — Spiritus 70er 34,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 12. September.

Weizen loco 130—142 Mk. nach Qualität gefordert, abgelaufener Kündigungsschein vom 5. September 133 Mk. verkauft. September 134,25—134,75 Mk. bez., Oktober 136—136,50 Mk. bez., November 138—138,25 Mk. bez., Dezember 140,25—140 bis 140,50 Mk. bez., Mai 1896 145,50—146 Mk. bez.

Roggen loco 112—118 Mk. nach Qualität geford., Sept. 114,25—114,75 Mk. bez., Oktober 115,75—115,25—116 Mk. bez., November 117,75—117,50—118 Mk. bez., Dezember 119—118,50 bis 119,25 Mk. bez., Mai 1896 123,75—124,50 Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 110—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 116—147 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 117—131 Mk.

Erbsen, Kochwaare 136—156 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 115—135 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,0 Mk. bez.

Petroleum loco 20,5 Mk. bez., September 20,4 Mk. bez., Oktober 20,6 Mk. bez., November 20,8 Mk. bez., Dezember 21,0 Mk. bez., Januar 21,2 Mk. bez., Februar 21,2 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 12. September 1895.

Fleisch. Rindfleisch 40—65, Kalbfleisch 45—68, Hammelfleisch 47—63, Schweinefleisch 45—51 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—95, Speck 50—54 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 0,95—1,00, Hühner, alte 0,90—1,30, junge 0,50—0,80, Tauben 0,35—0,40 Mk. per Stück.

Geflügel. Gänse per Stück 2,00—4,00, do. per 1/2 Kilogr. 0,46—0,50, Enten 0,90—1,35, Hühner, alte, 0,80—1,20, junge 0,35 bis 0,70, Tauben 0,30 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 40—68, Zander 60, Barsche 49—68, Karpfen 70—82, Schleie 90—100, Bleie 39—52, bunte Fische 40 bis 45, Aale 60—90, Wels 30—36 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 120—130, Lachsforellen 100, Hechte 36—50, Zander 40—110, Barsche 18—30, Schleie 51, Bleie 10—13, bunte Fische (Plötze) 13—25, Aale 35—75 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,55—1,10, Stör 1,00 Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,60—4,50 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,30 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 110—114, IIa 103—108, geringere Hofbutter 95—100, Landbutter 80—90 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., Rosen- 1,25—1,50, lange —, Dabersche 1,50—1,75, runde 1,50—1,75 Mk., Kohlrabi per Schock 0,40—0,60, Merretig per Schock 8,00—12,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—2,00, Salat per Schock 0,75—1,00, Mohrrüben per 50 Kilogr. 4,00—5,00, Bohnen, grüne per 1/2 Kilogr. 0,08—0,12, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogr 0,08—0,12, Wirsingkohl per Schock 2,50—5,50, Weißkohl per 50 Kgr. 1,75—3,00, Rothkohl per Schock 4,00—8,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 2,00—2,50 Mk.

Stettin, 12. September. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen matt, loco 130—134, per Septbr.-Oktbr. 134,00, per Oktober-November 136,00. — Roggen loco behpt., 110—116, per Septbr.-Oktbr. 115,50, per Oktober-November 117,00. — Pomm. Hafer loco 112—118. **Spiritusbericht.** Loco behauptet, ohne Faß 70er 34,00.

Magdeburg, 12. September. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, neue 10,65, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, neue 9,85—10,05, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,00—7,60. Ruhig.

Es werden predigen:

In der evangel. Kirche. Sonntag, den 15. Septbr. (14. n. Trin.) Vormitt. 8 Uhr: Pfr. Ebel. Vorm. 10 Uhr: Pfr. Erdmann. Nachm. 4 Uhr: Vikar Prinz.

Donnerstag, den 19. September, 8 Uhr, Pfr. Erdmann.

Adamsdorf, den 15. September, 9 Uhr: Andacht. Pfr. Gehrt.

Wossarken. Sonntag, den 15. d. Mts., 10 Uhr: Pfr. Diehl.

Skarlin. Sonntag, den 15. d. Mts., Vorm. 10 Uhr (14. n. Tr.): Gottesdienst. Prediger Mühlenbeck.

Neuhof. Sonntag, den 15. d. Mts., Nachm. 2½ Uhr (14. n. Tr.): Gottesdienst. Pfr. Mühlenbeck.

Rehden, den 15. September, Vorm. 10 Uhr: Gottesd. und heil. Abendmahl, Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. Pfr. Kallinowsky.

Grutta, den 15. Septb., Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pfr. Kallinowsky.

Baptisten-Kapelle.

[9759] Sonntag, d. 15., Vorm. 10 Uhr u. Nachm. 4 Uhr Predigt. Jed. Donnerstag Ab. 8½–9½ Uhr Gottesdienst. Jederm. ist herzl. eingeladen. Prediger Schultz.

Bekanntmachung.

[9777] Es wird in Erinnerung gebracht, daß auf die Ermittelung der Mörder der Altsitzer Goyer'schen Eheleute aus Engelsfelde eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt worden ist.

Den Ermordeten sind muthmaßlich 2 silberne Trauringe abgenommen, im Innern die Buchstaben A. G., A. M. oder A. S. führend. Möglichenfalls sind die Ringe in Verkehr gebracht, insbesondere verkauft, und es kann die Ermittelung der Ringe oder der Persönlichkeit, welche die Ringe in Verkehr gebracht hat, leicht zur Ermittelung des Thäters führen.

Es wird um Einreichung der verdächtigen Ringe und um Benennung deren jetziger oder vorheriger Besitzer zu den Akten J. 138/95 ersucht.

Graudenz, den 11. Sept. 1895.

Der Untersuchungsrichter beim Königlichen Landgericht.

Bekanntmachung.

[9338] Die Abbruch-, Erd-, Maurer-, Asphalt-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten, sowie die Lieferung der gußeisernen Fenster, Säulen und 1 Eisen, zum Neubau des Kühlhauses und der nördlichen Umfassungsmauer des hiesigen Schlachthofes, sollen vergeben werden und ist hierfür Submissions-Termin auf

Donnerstag, d. 19. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr

im Stadtbauamt, Nonnenstraße 5 anberaumt, woselbst die Zeichnungen und Bedingungen den Submittenten in den Dienststunden jeden Werktages zur Einsicht ausliegen und von wo aus die nöthigen Submissionsformulare zu beziehen sind.

Graudenz, d. 9. Septbr. 1895.

Der Stadtbaurath. Bartholomé.

Diebe

ste Gelegenheit zum billigen Einkauf reichlich gefüllter

Betten

Nr. 100 1 Satz, besteh. a. 1 Ober-, 1 Unterbett, 2 Kissen, 15 Mk.,
Nr. 120 roth-rosa-gestreift, m. weichen Federn gefüllt, à Satz 24 Mk.,

empfiehlt das größte Bettfeder-Spezial-Geschäft von

Eduard Graf,
Halle a. S., Markt 11.

Muster v. Bettfedern u. Preisliste frko., **Umtausch gestattet.** [7259]

Kartoffel-Körbe

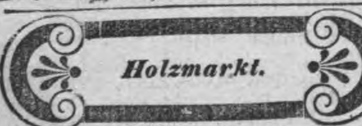
aus Wurzeln, werden zu kaufen gesucht. Offerten erbittet [9675]
Hermann Brandt, Colberg.

Leinkuchen-mehl

empfiehlt billigst [9776
Hermann Littmann, Bischofswerder.

Gummi-Artikel.

Feinste Spezialitäten.
Preisliste franko.
D. Eger, Dresden-A.



Holzverkaufstage
Kgl. Forst Lautenburg.
Oktober bis Dezember.

1. In Lautenburg, Gasthaus Drei Kronen [9729]
28. Oktober, 25. November, 23. Dezember.
2. In Bartnitzka (Station Radosk)
14. Oktober, 9. Dezember.
3. In Zembrze
11. November.

Terminbeginn Vorm. 10 Uhr.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Für die Königliche Oberförsterei Rosengrund sind in den Monaten Oktober bis Dezember 1895 folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche **Vormittags 10 Uhr** beginnen.

Laufende Nr.	Datum	Ort des Versteigerungstermins	Belauf	Es kommt zum Verkauf
1	15. Oktober	Monkowarsk	Hauptrevier	Nutz- und Brennholz
2	5. November	Buschkowo		
3	22. November	Crone a/Br.		
4	13. Dezember	Crone a/Br.		
5	28. Oktober	Mrotschen	Eichwalde	
6	9. Dezember	Mrotschen		

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Zahlung kann an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet werden.

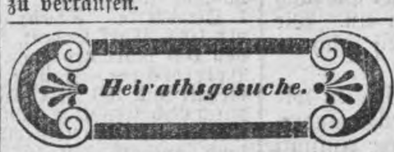
Die übrigen Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.



[9677] In Halbersdorf pr. Riesenburg ist

Faschinenstrauch

zu verkaufen.



[9270] Eine Anfangs der 30er J. steh. Wittwe mit einem 10jähr. Knaben und 8000 Mk. Vermögen, wünscht sich wieder mit einem soliden, gebildeten Herrn zu **verheirathen.**

Beamten-Wittwer mit einem Kinde bevorzugt. Gefl. Off. mit Photogr. unter Nr. 7439 an die Exped. der „Thorner Presse" Thorn erb. Diskr. zugesichert.

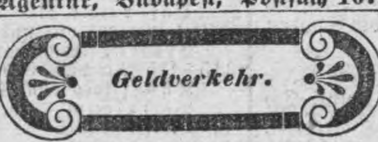
Jung. geb. Landwirth sucht die Bekanntsch. einer jungen Dame zw. spät. **Verheirathung.** Ernstgem. Off. mit Photogr. unt. 9644 d. d. Expedition des Gesell. bis zum 15. d. Mts. erbeten. Diskretion Ehrensache.

Heirath.

Ein in den besten Jahren stehender **Oberinspektor,** in gesich. Stell., wünscht behfs spät. Verh. m. e. j. geb. Dame in Korresp. z. tr. Damen, die eine glückl. Ehe eingeh. woll., belieb. Adr. brieflich mit der Aufschr. Nr. 9752 an die Exp. des Geselligen einzusenden. Diskretion zugesichert.

Mariage.

[9209] **Vornehme und reiche Heirathen werden diskret und koul. vermittelt. Behördl. konzess. Agentur, Budapest, Postfach 107.**



10000—12000 Mark

Kindergelder sind von sofort od. später im Ganzen od. getheilt zu 4½% zur 1. Stelle zu vergeben. Gefl. Offerten unter Nr. **444** postlag. Nikolaiken Westpr. erbeten. [9593]

Günstige Kapitalsanlage.

4500 Mark erststellige Hypothek à 5% sogleich zu zediren. Beleihungsobjekt ein massives, fast neues Gasthaus, Werth 10000 Mk. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9564 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Wer leiht einer Dame
[9712] **150 Mark**

auf ½ Jahr geg. 6% Zinsen. Gefl. Off. erbet. an die Ann.-Annah. f. d. Gesell. Bromberg unt. A. F. 12.

Hypothekendarlehne

auf städt. und ländliche Grundstücke bei

höchster Beleihung

von 3¾% an offerirt [9092]
Ostdeutsches Hypothekenkredit-Institut zu Bromberg,
Bahnhofstraße 94.
Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Hypotheken-Kapitalien

auf ländl. Grundbesitz, à 4–4¼ pCt., in beliebiger Höhe, vermittelt nach langjähriger Erfahrung ein Landwirth. Offert. mit Rückporto unter Nr. 7997 durch die Exped. des Geselligen.



Sehr schönen Saatweizen

sogen. Amerikanischen Sandweizen, ohne Besatz und Brand, welcher die höchsten Erträge liefert, verkauft mit 140 Mark die Tonne in Käufers Säcken.
W. Krause, Abb. Rehden.

Blumenweizen

brandfrei, trieurt, zur Saat, 140 Mark per Tonne franko Bahnhof Riesenburg.
[9678] Halbersdorf pr. Riesenburg.

Eppweizen

zur Saat, pr. Ztnr. Mk. 6,70, Gewicht ca. 138 Pfd. holländ., giebt ab in Käufers Säcken Dom. Gr. Rosainen
[8695] per Neudörfchen.

Probsteier Roggen

empfiehlt zur Saat [8872]
Max Scherf.

Schnitzel

von 70 Morgen **Zuckerrüben** verkauft ab Riesenburg, Fabrik Schackenhof
[9566] bei Bischofswerder.



Brauner Wallach

4½ J., 1,74 Mtr., von Sporn a. d. Ida, angeritten u. fromm, für jedes Gewicht geeignet,

brauner Wallach

4¾ J., 1,71 Mtr., von Max a. e. Barbarossa-Stute, leicht gefahren, beide Pferde von vornehmen Exterieur, sind in Blysinken bei Hohenkirch Westpr. verkäuflich. [9636]

2 kräftige Zuchthengste

Trakehner Abkunft, für Zuchtvereine vorzüglich geeignet, sind verkäuflich im Gestüt Walterkehmen b. Gumbinnen.

[9534] 20 gesunde schöne

Kühe u. Sterken

stehen in Gr. Koeskeim per Rastenburg zum Verkauf.

10 tragende Färsen

Holländer und Schweizer Kreuzung hat abzugeb. Dom. Woynowo b. Wilhelmsort, Kreis Bromberg. [8156]

7 Stiere
10 Färsen und
ca. 12 Kälber

sind verkäuflich in Königl. Neudorf Westpr., Bahnst. Gottersfeld. [9716]

35 holländer



Stiere

2½ bis 3 Jahre alt, im Durchschnitt 9 Ztr. schwer mit guten Formen verkäuflich bei [9818]
Gbr. Kottow, Lessen Wpr.

Dominium Strzemkowo bei Inowrazlaw wird am 24. September cr., 10 Uhr Vormittags, [9125

30 holländ. Kühe

meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Auf Vorbestellung werden Fuhrwerke nach Inowrazlaw oder Jakschitz gestellt.



Von Donnerstag, 12. bis Dienstag, 17. Septbr.

stellen einen sehr großen Transport Zuchtvieh bestehend aus

60 prima

Original Zuchtbullen

der Oldenburger Wilstermarscher Simmenthaler und Fribourger Racen

im Alter von 15–20 Monaten im Gasthof „Stadt Breslau", vor dem Berliner Thor Nr. 5, zu Posen recht preiswerth zum Verkauf, unter coulantesten Zahlungsbedingungen. [8324]

Für Sprungfähigkeit u. Gesundheit wird weitgehendst garantirt.

Bestellungen aller Rassen Zuchtvieh nehme gern entgegen.

Gebr. Wulff, Geestemünde.



[9673] Ein angefleischter schwerer **Holländer**

Bulle

zur Zucht noch sehr brauchbar, 2½ Jahre alt, sowie mehrere

gute Milchkühe

verkauft **Mühle Buschin** per Warlubien.



[9718] 100–120 Stück

Oxfordshire-down-Lämmer

diesjähriger Aufzucht, verkäuflich in Russoschin bei Praust Westpr.
von Tiedemann.



[9373] Dominium Kukehnen Ostpr., Post-, Telegraphen- und Eisenbahnstation, offerirt aus seinen Zuchten 12 Stück tragende Angeler

Sterken

auszusuchen von 27, Preis 70 Thaler, ferner hervorragende

Fleischschafböcke

à 15 Thaler, sowie

sprungfähige Eber

à 20 Thaler, Berkshire × Yorkshire.

[9676] In Halbersdorf per Riesenburg stehen

15 Bullkälber

zum Verkauf.

[9362] In **Rasenfeld** bei Rosenberg Wpr. stehen

100 Stück

Fleisch-Lämmer

zum **Verkauf.** (Durchschnittsgewicht stark 60 Pfund.)

[8314] Verkäuflich in Kontken per Mlecewo Westpr:

10 fette Schweine
ca. 70 fette Lämmer,
Schafe und Böcke
20 tragende Kühe.

Hühnerhund

deutsch, 6 Monate alt, weiß, mit braun. Platten, selten schönes Thier, ist, weil mir zu hell, für den festen Preis von 45 Mk. verkäuflich. Anfragen an
[9682] Kgl. Förster Schellack, Forsthaus Dennewitz b. Tempelburg.

[9555] Dom. Chorzemin bei Wollstein i. P. sucht einen Waggon

tragende Färsen oder junge Kühe

(Holländer Rasse) zu kaufen.
Die Gutsverwaltung.

Ein junger, sprungfähiger

Rambouillet-Bock

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9374 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

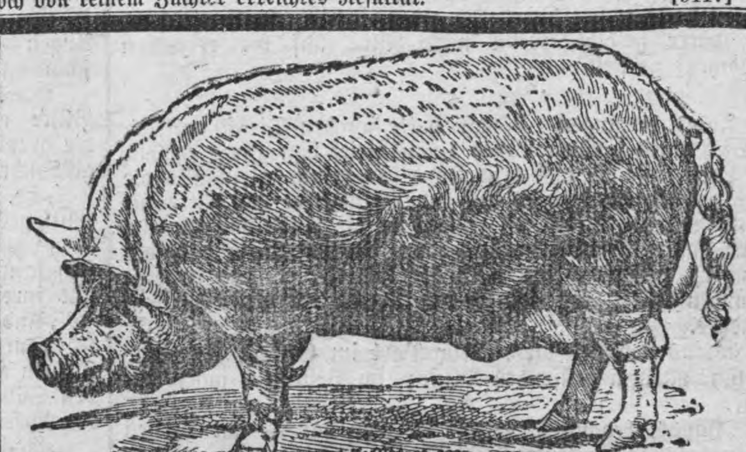
Zucht-Schweine.

Yorkshire-Vollblut. Berkshire Vollblut.

Eber, Sauen und Ferkel beider Rassen, rein gezüchtet.

von Witte, Falkenwalde bei Bärwalde (Neumark).

Die Falkenwalder Zuchten erhielten in Magdeburg, Bremen, Wien, Berlin, Wriezen, Königsberg i. Pr., München, Berlin 1894 zahlreiche hohe Preise, goldene silberne Medaillen, Züchterehrenpreis des landw. Ministeriums, Ehren-Diplome ꝛc. **Berlin 1895 16 Preise.** Ehrenpreis der Stadt Berlin. Goldene Staatsmedaille. **Kaiser-Preis.** Höchster Züchter-Ehrenpreis. Es waren Thiere ausgestellt, 8 Monate alt, ca. 4 Ztr. schwer — ein bisher noch von keinem Züchter erreichtes Resultat. [9117]



Stammzüchterei der grossen, weissen **Edelschweine** (Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (S.-Cob.-Gotha), Stat. Friedrichswerth.

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft

109 Preise.

Internationale Ausstellung **Wien 1891** 6 Preise, darunter den **„Staats-Ehrenpreis".** Internationale Ausstellung **Wien 1892** 6 Preise, darunter **„Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzog Albrecht".** Internationale Ausstellung **Wien 1893, Siegerpreis für Schweine, Ehrenpreis der Stadt Wien.**

Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Thiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monate alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest. Es kosten: [50

2–3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.
3–4 „ „ „ 80 „ „ 70 „

(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter).

Sprungfähige Eber (200–300 Mk.), tragende und hochtragende, volljährige Erstlingssauen (Gewicht bis 3½ Centner, 250–300 Mk.), sind stets vorhanden. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands und Oesterreich-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, sodass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domaine.

PROSPECT

welcher **Näheres** über Aufzucht und Fütterung und **Versandt-Bedingungen** enthält, **gratis und franko.**

Friedrichswerth 1895. **Ed. Meyer,** Domainenrath.

N. B. Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht, welche **weitgehendste** Belehrung über Zucht, Futter u. Haltung der Schweine finden wollen, empfehle ich das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek **„Die Schweinezucht"**, Verlag von Paul Parey, Berlin SW., Hedemannstr. 10. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.